

# STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ

23. JAHRGANG

MÄRZ 1970

3

## INHALT

Seite

Personal im öffentlichen Dienst 1969	45
Löhne, Gehälter und Arbeitszeiten 1969	49
Investitionen im produzierenden Gewerbe 1968	54
Die Bauwirtschaft im Jahre 1969	59
Die Binnenschifffahrt 1965 bis 1969	66
Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz	17*
Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes	23*



HERAUSGEBER  
STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ BAD EMS

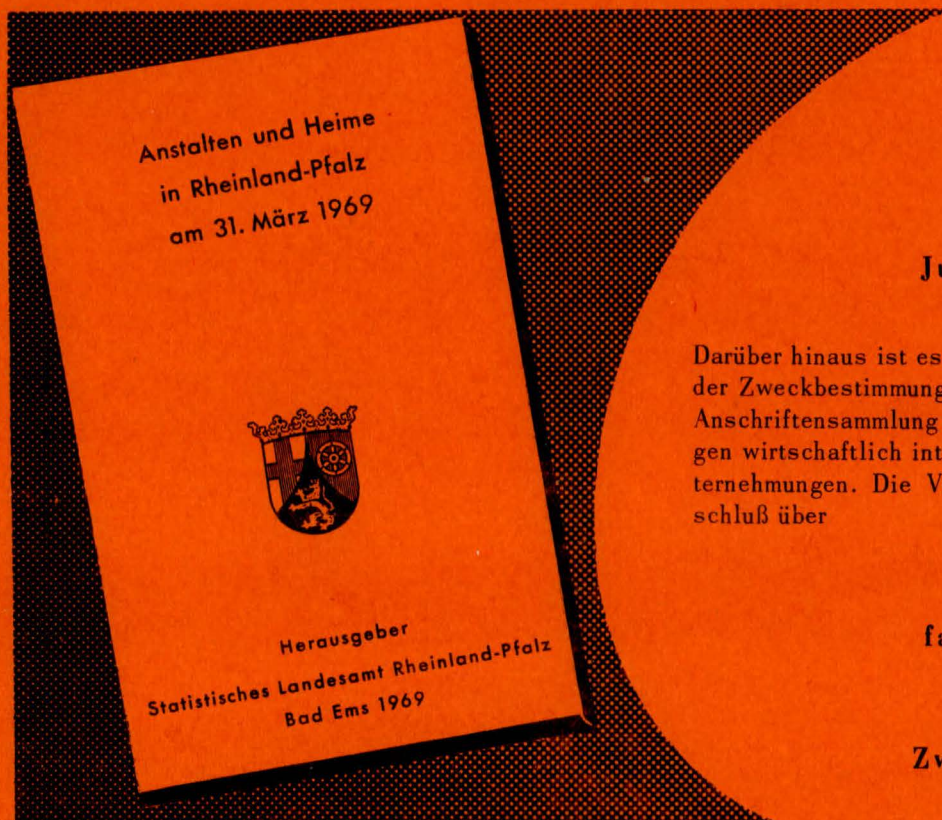


In Kürze erscheint das Verzeichnis

## ANSTALTEN UND HEIME IN RHEINLAND-PFALZ 1969

Umfang ca. 150 Seiten, Oktavformat, broschiert, Preis DM 5,50

Das in der 8. verbesserten Auflage herausgegebene Verzeichnis bietet den mit der praktischen Sozialarbeit betrauten Personen und Einrichtungen ein auf den neuesten Stand gebrachtes Nachschlagewerk über



Krankenhäuser

Altersheime

Übernachtungsheime

Kinderheime

Jugendwohnheime u.v.a.

Darüber hinaus ist es auch eine alphabetische, nach der Zweckbestimmung und nach Kreisen gegliederte Anschriftensammlung für alle an solchen Einrichtungen wirtschaftlich interessierten Personen und Unternehmungen. Die Veröffentlichung gibt u.a. Aufschluß über

Bettenzahl

fachärztliche Betreuung

Pflegepersonal

Zweck der Einrichtungen

Beihilfefähigkeit

### Zeichenerklärungen

- |  |                        |
|--|------------------------|
| - = nichts vorhanden   | $\phi$ = Durchschnitt  |
| 0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit | p = vorläufige Angabe  |
| · = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich   | r = berichtigte Angabe |
| ... = Angabe fällt später an   | s = geschätzte Angabe  |
| ( ) = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Felddbesetzung gemindert ist  |                        |

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ \* 1.-8. Jahrgang 1948-1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz \* Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Satz: Druckerei Gebrüder Wester, Andernach - Druck: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Bezugspreis: Einzelheft DM 2,- Jahresabonnement DM 20,- zuzüglich Zustellgebühr - Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Mainzer Straße 15/16, Fernruf (0 26 03) \*40 30, oder durch den Buchhandel - Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplares gestattet.



# *Für den eiligen Leser*

## **Öffentlich Bedienstete 1969**

Seite 45

Am 2. Oktober 1969 beschäftigten Land und Gemeinden rund 117 000 Personen, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme um 5% entspricht. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ist infolge der Anspannungen am Arbeitsmarkt überproportional auf 9 000 angestiegen. Von den Vollbeschäftigten entfielen 63% auf staatliche Bedienstete. Die Personalentwicklung ist im Landesbereich vor allem durch die Förderung des Bildungswesens, insbesondere des Unterrichtssektors, und in den kommunalen Dienststellen durch die Auflösungen und Eingliederungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden im Zuge der Verwaltungsreform gekennzeichnet. Die wirtschaftlichen Unternehmen verzeichneten aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen einen leichten Rückgang auf 10 300 Arbeitnehmer.

## **Löhne, Gehälter und Arbeitszeiten 1969**

Seite 49

Der seit 1968 zu beobachtende kräftige Anstieg der Verdienste hat sich 1969 in verstärktem Maße fortgesetzt. Zwischen den Monaten Oktober 1968 und 1969 liegt eine Erhöhung der Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter von nahezu 14%. Die Verbesserung der Angestelltegehälter im Bereich der Industrie lag bei 10 bis 12%. In der Landwirtschaft und im Handwerk stiegen die Wochenverdienste innerhalb Jahresfrist prozentual fast im gleichen Umfange, und zwar betrug in der Landwirtschaft die Steigerungsrate rund 13%, im Handwerk etwa 12%. Die Zunahme der Gehälter der Angestellten im öffentlichen Dienst belief sich auf 7%. Etwas gestiegen sind auch die Wochenarbeitszeiten, insbesondere aber die Mehrarbeitsstunden bei den in der Industrie beschäftigten Männern.

## **Investitionen 1968**

Seite 54

Dem Rückgang der Anlageinvestitionen im produzierenden Gewerbe von 1966 auf 1967 folgte nicht der für 1968 wieder erwartete kräftige Anstieg. Erst im Ergebnis für 1969 dürfte sich der jüngste Investitionsboom voll auswirken. Das Bauhauptgewerbe verzeichnete zwar einen starken Anlagezugang (+ 23,4%), der indes nur die Investitionsdrosselung der Industrie (— 2,3%) zu kompensieren vermochte, so daß sich - unter Ausschluß der Investitionen des produzierenden Handwerks, dessen Anteil mit 2,2% sehr gering ist - eine Zunahme um 0,2% verzeichnete. Bei Einschluß des produzierenden Handwerks belief sich die Veränderungsrate allerdings auf — 0,2%. Bedingt durch den gleichzeitigen Beschäftigtenzugang (+ 3,5%) sank die Investitionsintensität um 3,5% auf 2 983 DM je Beschäftigten und die Investitionsquote, am Umsatz gemessen, von 6,2% im Jahre 1967 auf 5,9% im Jahre 1968.

Die Zahl der Betriebe im Bauhauptgewerbe stellte sich im Juni 1969 auf 4 671, das sind 1,1% weniger als 1968. Gegenüber früheren Jahren hat sich die Betriebsstruktur nur wenig geändert. Im Monatsdurchschnitt waren 90 744 Beschäftigte tätig, 0,9% mehr als im Vorjahr. Als Folge der ständigen Mechanisierung ist hier eine weitere Verschiebung zu den qualifizierten Arbeitskräften spürbar. Demgegenüber verminderte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden leicht um 0,8%, während die Lohn- und Gehaltssumme um 9,5% anstieg. Die Lohn- und Gehaltssumme je geleisteter Arbeitsstunde erhöhte sich auf 6,60 DM (+ 10,4%). An der Veränderung der Bestandszahlen der wichtigsten Baugeräte läßt sich die Tendenz zur wachsenden Mechanisierung und Rationalisierung ablesen. Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe war mit 1,4 Mrd. DM Ende Dezember 1969 äußerst günstig. Sie reicht aus, um die Beschäftigung in der Bauwirtschaft auf rund 6 Monate hinaus zu sichern.

## **Binnenschifffahrt 1965 bis 1969**

Seite 66

Der Schiffsverkehr auf den rheinland-pfälzischen Wasserstraßen nahm in den Jahren 1965 bis 1969 laufend ab. Mit dem Rückgang in der Zahl der Güterschiffe um 5,6% auf 62 907 vergrößerte sich jedoch gleichzeitig der zur Verfügung stehende Frachtraum um 10,8% auf 51,8 Mill. t. Der Güterumschlag in den Häfen wuchs von 1965 bis 1969 um 11,0% auf 36,9 Mill. t an. Unter den Gütern der Steine und Erden erhöhte sich der Versand von Schotter mit + 51,9% besonders stark. Im Energiebereich stand einer starken Zunahme der Löschung von Mineralöl (+ 38,6%) eine stetige Abnahme der Kohlelöschungen (— 29,8%) gegenüber. Erhebliche Ausweitungen wies auch der Umschlag von Eisen, Stahl und NE-Metallen (+ 105,8%) und von chemischen Erzeugnissen (+ 49,3%) auf. Der Anteil der Steine und Erden am gesamten Güterversand verringerte sich im Berichtszeitraum zwar um 7,3% auf 77,6%, lag damit aber noch weitaus an der Spitze aller Gütergruppen.

## *Kurz und aktuell*

### **Weinerzeugung 1969**

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Weinerzeugungsstatistik belief sich die im Herbst des vergangenen Jahres aus Most produzierte Weinmenge auf 4,28 Mill. hl. Diese Menge blieb geringfügig unter dem endgültigen Ergebnis von 1968. Da die Weinmosternte im Herbst 1969 jedoch etwas höher ausfiel als im Jahr zuvor, dürfte der endgültige Wert den von 1968 leicht übersteigen.

### **Klassifizierte Straßen 1970**

Die Länge der klassifizierten Straßen (einschließlich Bundesautobahnen, ohne Gemeindestraßen) betrug am 1. Januar 1970 insgesamt 18 092,7 km. Damit erhöhte sich im Jahre 1969 die Straßenlänge um 45,5 km. Von der Gesamtlänge entfielen auf Bundesautobahnen 200,3 km (+ 16,6 km), Kreisstraßen 7 697,9 km (+ 22,5 km), Landesstraßen 6 793,5 km (+ 1,2 km) und Bundesstraßen 3 401,0 km (+ 5,2 km).



# STATISTISCHE MONATSHEFTE

## RHEINLAND-PFALZ

23. Jahrgang

Heft 3

März 1970

### Personal im öffentlichen Dienst 1969

Nach der bisher einmaligen Personalstruktur-Untersuchung des öffentlichen Dienstes im Jahre 1968 war zum folgenden Berichtszeitpunkt wieder wie alljährlich der Personalstand zu erfragen. Dabei handelte es sich 1969 um die im Gesetz über die Finanzstatistik vom 8. Juni 1960 (BGBl. I S. 322) festgelegte, in dreijährigem Abstand durchzuführende umfassendere Erhebung, die neben dem Dienstverhältnis der öffentlich Beschäftigten auch eine Gliederung nach Aufgabenbereichen, Laufbahngruppen und Geschlecht vorsieht. Außerdem wurden bestimmte Berufsgruppen, zum Beispiel Lehrer und Ärzte, besonders ausgegliedert. Das Personal des Bundes in Rheinland-Pfalz (ohne Angehörige der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes), das sich 1968 auf 75 800 bezifferte — darunter 28 100 Bundesbahn- und 20 000 Bundespostbedienstete —, ist im folgenden nicht berücksichtigt.

#### 1. Gesamtüberblick

Land, Gemeinden und Gemeindeverbände waren im Oktober 1969 Dienstherrn für rund 117 100 Personen. Im Vergleich zu den Ergebnissen der Jahre 1967 und 1968, in denen der Personalstand durch die Verwaltungsreform und die allgemeine Konjunkturlage nahezu unverändert geblieben war, erhöhte er sich diesmal um 5%. Wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung hatte wie in den Jahren zuvor die verstärkte Förderung des Bildungswesens, die insbesondere den Unterrichtsbereich betraf. Da diese Funktionen vor allem staatliche Aufgaben darstellen, veränderte sich die Beschäftigtenrelation um 1 Prozentpunkt weiter zugunsten des Landes, das nunmehr über 61% der öffentlich Bediensteten verfügt. Daneben setzte sich 1969 auch eine andere Trendbewegung fort, nämlich die Verringerung des Personals in den wirtschaftlichen Unternehmen, in denen 1,5% weniger Beschäftigte gezählt wurden als im Jahr zuvor. Der Anteil der Wirtschaftsunternehmen ist damit auf 9% zurückgegangen.

Durch die zunehmende Beschäftigung weiblicher Bediensteter konnte der steigende Personalbedarf im öffentlichen Dienst gedeckt werden. Am 2. Oktober 1969 waren mehr als 39 000 Frauen — das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme um 7% — in Verwaltungen und wirtschaftlichen Unternehmen tätig. Damit entfiel auf diese Personalgruppe ein Drittel der Gesamtzahl. Mit 87% lag der Anteil der Frauen an den Teilzeitbeschäftigten, bedingt durch das Überwiegen von

Reinigungspersonal, weitaus höher als bei den Vollbeschäftigten (29%). In Landesdienststellen waren 20 000, bei Gemeinden gut 11 000 Frauen vollbeschäftigt, was einer durchschnittlichen Quote von 29% entspricht. In den Landkreisverwaltungen war fast jeder zweite Bedienstete eine Frau. Das Ergebnis ist auf die Bedeutung der Krankenhausbediensteten mit überwiegend weiblichen Beschäftigten zurückzuführen.

#### Vollbeschäftigte

Die Zahl der vollbeschäftigten Bediensteten von Land und Gemeinden betrug knapp 108 200 oder 92% des Gesamtpersonalstandes. Von je 100 Vollbeschäftigten waren 43 Beamte und Richter, 37 Angestellte sowie 20 Arbeiter. Alle drei Dienstverhältnisse erfuhren Personalausweitungen. Dabei hat sich der Anteil weiterhin zugunsten der Beamten verändert.

#### Teilzeitbeschäftigte

Einen stärkeren Anstieg als die Zahl der Vollbeschäftigten verzeichneten die Bediensteten, deren wöchentliche Arbeitsstundenzahl weniger als die vertraglich festgelegte Arbeitszeit von 43 Stunden, jedoch mehr als 20 Stunden (Lehrer 13 Wochenlehrstunden) betrug. 1969 waren mit 9 000 rund 1 000 Angestellte und Arbeiter mehr teilzeitbeschäftigt als im Jahr zuvor, wodurch sich ihr Anteil auf

Staatliches und kommunales Personal 1968 und 1969

Gebietskörperschaft	1968 <sup>F</sup>	1969			Veränderung
	Anzahl	%	je 10 000 Einw.	%	
Land	67 216	71 572	61,1	196	6,5
Vollbeschäftigte	64 872	68 323	58,3	187	5,3
Teilzeitbeschäftigte	2 344	3 249	2,8	9	38,6
Verwaltung	63 446	67 886	58,0	186	7,0
Wirtschaftl. Unternehmen	3 770	3 686	3,1	10	- 2,2
Gemeinden (Gv.)	44 557	45 545	38,9	124	2,2
Vollbeschäftigte	39 003	39 858	34,0	109	2,2
Teilzeitbeschäftigte	5 554	5 687	4,9	16	2,4
Verwaltung	37 185	38 235	32,7	104	2,8
Wirtschaftl. Unternehmen	7 372	7 310	6,2	20	- 0,8
Kreisfreie Städte	20 652	21 446	18,3	217	3,8
Kreisangeh. Gemeinden	13 318	13 255	11,3	50	- 0,5
Landkreise	6 675	6 968	6,0	26	4,4
Verbandsgemeinden	2 770	2 671	2,3	26	- 3,6
Bezirksverband Pfalz	1 142	1 205	1,0	7	5,5
<b>Insgesamt</b>	<b>111 773</b>	<b>117 117</b>	<b>100,0</b>	<b>320</b>	<b>4,8</b>



8% erhöhte. Rund 5 700 waren in kommunalen und 3 200 in staatlichen Dienststellen tätig. In den Gemeinden waren gut 12%, beim Land 5% der Bediensteten teilzeitbeschäftigt.

#### Ausgewählte Personalgruppen

Am 2. Oktober 1969 standen 5 030 Personen in einem öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnis. Im Vergleich zum Stichtag 1966 ist diese Zahl unverändert geblieben. Der Anteil der Auszubildenden an den einzelnen Dienstverhältnissen betrug für die Beamten 6%, für die Angestellten 5% und für die Arbeiter 1%.

Außer den Teilzeitbeschäftigten befanden sich im öffentlichen Dienst auch 1 700 Personen mit einem Zeitvertrag, deren Arbeitsverhältnis auf eine bestimmte Zeit befristet ist. Gegenüber 1966 verringerte sich diese Personalgruppe um 550. Rund zwei Drittel entfielen auf Angestellte, der Rest auf Arbeiter.

Unter den Vollbeschäftigten von Land, Gemeinden und Gemeindeverbänden wurden 22 500 Lehrpersonen ermittelt, die nahezu vollständig (99,6%) im Landesdienst standen. Als Folge der bereits seit Jahren bestehenden Möglichkeit, Lehrpersonal an das Land abzugeben, waren 1969 nur noch 99 Lehrer bei Gemeinden tätig, darunter 33 in Grund-, Haupt- und Sonderschulen, 21 in Gymnasien und 45 in berufsbildenden Schulen. Im Gesamtbereich waren die meisten Lehrer mit einer Beteiligung von 63% in Grund-, Haupt- und Sonderschulen beschäftigt. In Gymnasien lehrten 16%, in berufsbildenden Schulen 12% und in Realschulen 7% des Schulpersonals.

Weiterhin befanden sich 900 Ärzte im Dienst von rheinland-pfälzischen Gebietskörperschaften. 170 Ärzte waren Beamte. Die Zahl des Pflegepersonals betrug 2 500. Knapp zwei Drittel arbeiteten für

Gemeinden und Gemeindeverbände, der Rest war in Landesanstalten und -heimen angestellt.

## 2. Landespersonal

Am 2. Oktober 1969 wurden in Behörden und Einrichtungen einschließlich der Wirtschaftsunternehmen des Landes 68 300 hauptberuflich tätige Bedienstete gezählt, das sind 3 450 oder 5,3% mehr als im vergangenen Jahr. Aufgaben in der Verwaltung nahmen 95% der Beschäftigten wahr, 5% arbeiteten in wirtschaftlichen Unternehmen. Die Zunahme in der Verwaltung erstreckte sich auf fast alle Hauptaufgabenbereiche - im vorangegangenen Erhebungsjahr war nur der Personalstand im Bildungswesen verstärkt worden -, lediglich in den Wirtschaftsunternehmen wurden weiterhin Bedienstete freigesetzt. Unter den Dienstverhältnissen verzeichneten die Beamten mit + 7% den stärksten Anstieg, die Angestelltenzahl erhöhte sich um 5%, während die Arbeiter unverändert blieben. Der Anteil der Beamten am Gesamtpersonal des Landes ist damit weiter auf 59%, derjenige der Angestellten auf 30% angewachsen.

#### Verwaltung

In Behörden und Einrichtungen arbeiteten mit 64 800 rund 3 600 Personen oder 6% mehr als 1968. Infolge der verstärkten Förderung des Bildungswesens hat sich die umfangreichste Erweiterung bei den Beamten (+ 6,9%) ergeben. Der Aufgabenbereich nimmt in der Personalbesetzung auch weiterhin mit 44% den ersten Platz ein. Andere bedeutende Bereiche bildeten die Staats- und Rechtssicherheit mit mehr als einem Fünftel, Wirtschaft und Verkehr sowie Zentrale Verwaltungen mit 16 bzw. 15%.

Aufgaben des *Bildungswesens* nahmen am 2. Oktober 1969 rund 28 200 Bedienstete wahr. Ihre Zahl

Weibliches Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1969

Gebietskörperschaft Gemeindegrößenklasse	Vollbeschäftigte								Teilzeit- beschäftigte	
	insgesamt		Beamte		Angestellte		Arbeiter			
	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 2)
Land	20 079	29,4	9 148	22,8	9 346	45,9	1 585	20,4	3 027	93,2
Verwaltung	19 519	30,1	9 148	23,3	9 200	46,1	1 171	21,0	2 892	94,2
Wirtschaftliche Unternehmen	560	16,0	-	-	146	35,7	414	18,8	135	75,0
Gemeinden und Gemeindeverbände	11 208	27,8	226	3,8	8 492	42,8	2 490	17,2	4 733	83,2
Verwaltung	10 586	31,6	226	3,9	8 053	45,4	2 307	23,2	4 578	88,5
Kreisfreie Städte	4 588	31,5	139	5,9	3 161	45,3	1 288	24,5	2 059	95,5
Kreisangehörige Gemeinden, Verbandsgemeinden und Landkreise	5 446	31,4	72	2,2	4 452	46,5	922	20,6	2 480	83,4
Kreisangehörige Gemeinden und Verbandsgemeinden	2 570	22,6	22	1,0	2 132	39,1	416	11,1	1 617	77,2
Kreisangehörige Gemeinden mit ... Einwohnern	2 004	22,6	19	1,3	1 573	42,7	412	11,1	1 522	76,8
20 000 und mehr	538	28,2	7	2,1	457	51,0	74	10,9	320	96,1
10 000 - 20 000	540	31,7	4	1,7	378	46,0	158	24,5	277	91,1
5 000 - 10 000	382	18,0	7	1,9	323	37,6	52	5,8	391	89,1
3 000 - 5 000	166	18,4	-	-	130	35,3	36	10,1	183	88,8
weniger als 3 000	378	17,1	1	0,3	285	38,5	92	8,2	351	50,1
Verbandsgemeinden	566	22,4	3	0,4	559	31,6	4	9,1	95	85,6
Landkreise	2 876	48,5	50	4,5	2 320	56,4	506	70,0	863	98,1
Steuer- und Gemeindeeinnahmereien	113	24,8	2	1,8	111	32,3	-	-	-	-
Bezirksverband Pfalz	439	37,8	13	10,4	329	39,4	97	48,5	39	86,7
Wirtschaftliche Unternehmen	622	9,1	-	-	439	20,9	183	4,0	155	30,3
I n s g e s a m t	31 287	28,8	9 374	20,3	17 838	44,4	4 075	18,3	7 760	86,8

1) Anteil an den Vollbeschäftigten insgesamt. - 2) Anteil an den Teilzeitbeschäftigten insgesamt.



Vollbeschäftigte des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Aufgabenbereichen 1966 und 1969

Aufgabenbereich	1966 <sup>1)</sup>		1969										
	insgesamt			Land					Gemeinden und Gemeindeverbände				
				zusammen		Beamte und Richter	Ange- stellte	Ar- beiter	zusammen		Be- amte	Ange- stellte	Ar- beiter
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	Anzahl
<b>Verwaltung</b>	89 737	97 877	90,5	64 817	94,9	39 303	19 946	5 568	33 060	82,9	5 746	17 376	9 938
Zentrale Verwaltungen	17 503	17 875	16,5	9 707	14,2	5 167	4 318	222	8 168	20,5	2 839	4 843	486
Oberste Staatsorgane	1 416	1 457	1,3	1 457	2,1	793	606	58	-	-	-	-	-
Innere Verwaltung	6 883	7 031	6,5	1 806	2,7	1 168	589	49	5 225	13,1	1 808	2 981	436
Statistischer Dienst	354	419	0,4	419	0,6	23	389	7	-	-	-	-	-
Finanz- u. Steuerverwaltung	8 850	8 968	8,3	6 025	8,8	3 183	2 734	108	2 943	7,4	1 031	1 862	50
<b>Staats- und Rechtssicherheit</b>	14 390	15 003	13,9	13 310	19,5	10 652	2 326	332	1 693	4,2	488	1 136	69
Polizei	6 934	7 499	6,9	7 499	11,0	6 701	575	223	-	-	-	-	-
Rechtsschutz	5 666	5 730	5,3	5 730	8,4	3 951	1 719	60	-	-	-	-	-
<b>Bildungswesen</b>	25 299	30 876	28,6	28 216	41,3	20 762	6 130	1 324	2 660	6,7	235	1 667	758
Unterricht	19 825	24 294	22,5	22 982	33,6	19 518	3 304	160	1 312	3,3	156	672	484
Grund-, Haupt- und Sonderschulen	-	-	-	14 181	20,8	12 118	2 063	-	-	-	-	-	-
Wissenschaft, Kunst etc.	5 474	6 582	6,1	5 234	7,7	1 244	2 826	1 164	1 348	3,4	79	995	274
Hochschulen	1 892	2 216	2,0	2 216	3,2	893	922	401	-	-	-	-	-
Hochschulkliniken	2 224	2 706	2,5	2 706	4,0	275	1 757	674	-	-	-	-	-
<b>Soziale Sicherung und Gesundheit</b>	11 999	13 022	12,0	3 507	5,1	868	2 359	280	9 515	23,9	889	6 230	2 396
Soziale Sicherung	5 349	4 488	4,1	1 401	2,0	532	768	101	3 087	7,8	720	2 046	321
Versorgungsämter und Einrichtungen der Kriegsopferversorgung	856	835	0,8	835	1,2	336	479	20	-	-	-	-	-
Gewerbeaufsicht	141	166	0,2	166	0,2	91	68	7	-	-	-	-	-
Behörden u. Einrichtungen	3 559	3 264	3,0	400	0,6	105	221	74	2 864	7,2	699	1 898	267
Gesundheit, Sport und Leibesübungen	6 650	7 982	7,4	1 554	2,3	306	1 072	176	6 428	16,1	169	4 184	2 075
Gesundheitsdienst	-	-	-	802	1,2	228	540	34	-	-	-	-	-
Krankenhäuser u. Heilstätt.	5 604	6 990	6,5	752	1,1	78	532	142	6 238	15,7	154	4 093	1 991
Wiedergutmachungsämter	662	552	0,5	552	0,8	30	519	3	-	-	-	-	-
<b>Wirtschaft und Verkehr</b>	19 807	20 461	18,9	10 077	14,8	1 854	4 813	3 410	10 384	26,0	1 187	3 323	5 874
Ernährung u. Landwirtschaft	-	-	-	581	0,8	119	344	118	-	-	-	-	-
Landeskulturämter	1 145	1 096	1,0	1 096	1,6	393	669	34	-	-	-	-	-
Wasserwirtschaft	-	-	-	328	0,5	85	206	37	-	-	-	-	-
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	118	0,2	56	38	24	-	-	-	-	-
Straßenbaubehörden	4 827	5 509	5,1	4 962	7,3	327	1 786	2 849	547	1,4	97	450	-
Bau- und Vermessungsverwaltung	4 460	4 529	4,2	2 992	4,4	874	1 770	348	1 537	3,9	260	987	290
Nicht aufgeteilt <sup>1)</sup>	739	640	0,6	-	-	-	-	-	640	1,6	108	177	355
<b>Wirtschaftliche Unternehmen</b>	11 490	10 304	9,5	3 506	5,1	898	409	2 199	6 798	17,1	159	2 103	4 536
Versorgungs- und Verkehrsunternehmen	6 166	5 747	5,3	-	-	-	-	-	5 747	14,4	81	2 025	3 641
Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft	4 388	3 702	3,4	3 120	4,6	898	271	1 951	582	1,5	70	22	490
Übrige	537	549	0,5	386	0,5	-	138	248	163	0,4	1	50	112
Nicht aufgeteilt <sup>1)</sup>	399	306	0,3	-	-	-	-	-	306	0,8	7	6	293
<b>Insgesamt</b>	101 227	108 181	100,0	68 323	100,0	40 201	20 355	7 767	39 858	100,0	5 905	19 479	14 474

1) Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern.

ist im Vergleich zum Vorjahr um 9,2% gestiegen. Als Folge des weiterhin ungedeckten Bedarfs an Lehrern in allen Schularten entfielen über vier Fünftel des Zugangs auf den Unterrichtsbereich. Insbesondere die Grund-, Haupt- und Sonderschulen verbuchten eine Zunahme um rund 1 000 Beschäftigte, die überwiegend als Beamte eingestellt wurden. Auch in den Gymnasien (+ 420) und Realschulen (+ 309) erfolgte eine erhebliche Aufstockung des Lehrpersonals. Eine Erhöhung um 14,1% wiesen die Universitätskliniken in Mainz aus, die im Zuge des weiteren Ausbaus mehr Personal, vor allem Angestellte mit Beamtenbesoldung, benötigten.

Der Personalstand im Bereich *Staats- und Rechtssicherheit* nahm um 4,4% auf 13 300 zu. Durch die

ständig steigende Motorisierung waren über neun Zehntel der Neueinstellungen bei den Polizeibehörden erforderlich, die hauptsächlich zu einer Verstärkung der Bereitschaftspolizei um 400 Beamte führten. Das Personal des Rechtsschutzes blieb nahezu unverändert.

Einen gleich hohen Anteil wie im vorangegangenen Erhebungsjahr 1968 verzeichnete der Aufgabenbereich *Wirtschaft und Verkehr*, der über eine um 5% auf 10 100 gestiegene Bedienstetenzahl verfügte. Wesentliche Ausweitungen erfuhren dabei die Straßenbaubehörden, in deren Bereich zur Bewältigung des wachsenden Umfanges von Straßenneubauten und der steigenden Unterhaltungslast zusätzliche Straßenbauabteilungen eingerichtet



Vollbeschäftigte in der Verwaltung des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände  
nach Dienstverhältnissen und Laufbahngruppen 1968 und 1969

Dienstverhältnis Laufbahngruppe	1968 <sup>r</sup>	1969							
	insgesamt		Land	Gemeinden und Gemeindeverbände					
				zu- sammen	Kreisfreie Städte	Kreisangehörige Gemeinden	Verbandsgemeinden	Landkreisverwaltungen	Bezirksverband Pfalz
Beamte und Richter	42 508	45 049	39 303	5 746	2 337	1 469	714	1 101	125
Höherer Dienst	9 591	10 231	9 650	581	249	124	111	36	61
Gehobener Dienst	20 918	22 275	18 921	3 354	1 323	741	423	827	40
Mittlerer Dienst	11 049	11 624	10 134	1 490	728	330	179	234	19
Einfacher Dienst	823	811	598	213	37	166	1	4	5
Nicht aufgeteilt <sup>1)</sup>	127	108	-	108	-	108	-	-	-
Angestellte	35 984	37 322	19 946	17 376	6 976	3 685	1 769	4 111	835
Höherer Dienst	1 517	1 631	1 044	587	385	47	-	127	28
Gehobener Dienst	7 501	7 833	5 264	2 569	1 263	343	210	578	175
Mittlerer Dienst	23 194	24 014	12 063	11 951	4 744	2 587	1 224	2 833	563
Einfacher Dienst	3 542	3 667	1 575	2 092	584	531	335	573	69
Nicht aufgeteilt <sup>1)</sup>	230	177	-	177	-	177	-	-	-
Arbeiter	14 915	15 506	5 568	9 938	5 267	3 704	44	723	200
<b>Insgesamt</b>	<b>93 407</b>	<b>97 877</b>	<b>64 817</b>	<b>33 060</b>	<b>14 580</b>	<b>8 858</b>	<b>2 527</b>	<b>5 935</b>	<b>1 160</b>

1) Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern.

wurden, wodurch dort nunmehr 5 000 Beamte, Angestellte und Arbeiter - das entspricht einer Zunahme um 8% - tätig waren. Zur Bearbeitung des gleichzeitig wachsenden Verwaltungsaufwandes mußten außerdem in der Bau- und Vermessungsverwaltung 100 Neueinstellungen vorgenommen werden.

Der Anstieg in den Zentralen Verwaltungen um 2% auf 10 000 ist auf geringfügige Stellenverbesserungen in den Ministerien sowie in nachgeordneten Behörden zurückzuführen. Zusätzliche Anforderungen entstanden bei der Finanz- und Steuerverwaltung durch die Übernahme weiterer Aufgaben durch die Zentrale Besoldungs- und Versorgungsstelle bei der Oberfinanzdirektion Koblenz. Zum großen Teil wurden jedoch Bedienstete von anderen Dienststellen abgeordnet. Der Anteil der Zentralen Verwaltungen am Gesamtpersonal ist um 1 Punkt gesunken.

Mit nur 5% kam der Sozialen Sicherung und Gesundheit nicht die gleiche Bedeutung wie den anderen Hauptaufgabenbereichen zu. Hier war zudem eine Abnahme um 1% zu verzeichnen, die vorwiegend in der durch die Auflösung von Wiedergutmachungsämtern im Verlaufe der funktionalen Verwaltungsreform erfolgten Personalvermindierungen um 13% bei diesen Behörden begründet liegt. Demgegenüber standen geringe Erhöhungen in den Landesheilanstalten und -krankenhäusern.

#### Wirtschaftsunternehmen

Die Zahl der Beschäftigten in den wirtschaftlichen Unternehmen des Landes betrug 1969 rund 3 500, womit der Vorjahresstand um 3% verringert wurde. Damit hat der besonders saisonabhängige Beschäftigtenstand, vor allem die Forstarbeiter fluktuieren sehr stark, wie in den Jahren zuvor aus Rationalisierungsgründen weiter abgenommen. Auf die Unternehmen im Bereich des Ministeriums für Finanzen und Wiederaufbau, das sind die Verwaltungen der staatlichen Bäder und Mineralbrunnen, entfielen 11%, auf diejenigen des Ministeri-

ums für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten, das sind die Weinbaudomänen- sowie Forstverwaltungen, 89% des Personals.

#### 3. Kommunales Personal

Die kommunalen Dienststellen beschäftigten am 2. Oktober 1969 rund 39 860 Personen. Damit ergab sich nach der vorjährigen Abnahme diesmal eine Steigerung um 2,2%, die hauptsächlich durch die Entwicklung bei den Verwaltungsbediensteten bestimmt wurde, wodurch sich der Anteilssatz zugunsten der Behörden und Einrichtungen auf 83% veränderte. Von 100 Bediensteten der Gemeinden waren 49 Angestellte, 36 Arbeiter und 15 Beamte.

Vollbeschäftigte der Gemeinden und Gemeindeverbände  
nach Gemeindegrößenklassen 1969

Gebietskörperschaft Gemeindegrößenklasse	Ins- gesamt	Be- amte	Ange- stellte	Ar- beiter
<u>Verwaltung</u>	33 060	5 746	17 376	9 938
Kreisfreie Städte	14 580	2 337	6 976	5 267
mit ... Einwohnern				
100 000 und mehr	8 465	1 441	4 186	2 838
50 000 - 100 000	3 805	571	1 653	1 581
weniger als 50 000	2 310	325	1 137	848
Kreisangehörige Gemeinden, Verbandsgemeinden und Landkreise	17 320	3 284	9 565	4 471
Kreisangehörige Gemeinden mit ... Einwohnern	8 858	1 469	3 685	3 704
20 000 und mehr	1 910	333	896	681
10 000 - 20 000	1 706	240	822	644
5 000 - 10 000	2 128	369	859	900
3 000 - 5 000	900	174	368	358
2 000 - 3 000	689	115	273	301
1 000 - 2 000	885	130	290	465
weniger als 1 000	640	108	177	355
Verbandsgemeinden	2 527	714	1 769	44
Landkreise	5 935	1 101	4 111	723
Bezirksverband Pfalz	1 160	125	835	200
<u>Wirtschaftliche Unternehmen</u>	6 798	159	2 103	4 536
Kreisfreie Städte	4 614	52	1 510	3 052
Kreisangehörige Gemeinden (Gv.)	2 184	107	593	1 484
<b>Insgesamt</b>	<b>39 858</b>	<b>5 905</b>	<b>19 479</b>	<b>14 474</b>
Nachrichtlich: Steuer- und Gemeindeeinnahmeverwaltungen	455	111	344	-



Während unter den Laufbahngruppen der Beamten der gehobene Dienst (58%) überwog, war bei den Angestellten der mittlere Dienst (69%) dominierend.

### Verwaltung

In Behörden und Einrichtungen der Gemeinden wurden 1969 rund 33 000 Beschäftigte gezählt. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich ihre Zahl um 900 oder 2,8%. Die stärkste Zunahme verzeichneten die Arbeiter mit 5%, daneben wiesen auch die Angestellten eine Erhöhung um 2,4% auf. Dagegen ist die Zahl der kommunalen Beamten leicht gesunken. Im allgemeinen war die Entwicklung des gemeindlichen Personalstandes von der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage mit höheren Einnahmen gekennzeichnet, die es ermöglichten, die in den Vorjahren durchgeführten Beschränkungen der Stellenpläne wieder dem Bedarf anzupassen. Insbesondere der Personalmangel in den Krankenhäusern führte zu bedeutenden Neueinstellungen. Außerdem bedingte die Verwaltungsreform mit ihren zahlreichen Eingemeindungen und Neubildungen, daß Bedienstete übernommen wurden oder in die Privatwirtschaft überwechselten. Aus diesem Grund sind Größenklassen- oder Einzelergebnisse nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.

In den kreisfreien Städten waren 1969 fast 14 600 Beamte, Angestellte und Arbeiter beschäftigt, das sind 44% des gemeindlichen Personals. Die Städte besaßen auch mit 147 die höchste durchschnittliche Bedienstetenquote je 10 000 Einwohner. Die Landkreise verfügten mit 5 900 Beschäftigten über einen Anteil von 18%. Der Rückgang im Personalstand der Verbandsgemeinden wurde vor allem durch die Auflösung mehrerer dieser Körperschaften und die Übernahme ihrer Bediensteten von Gemeindeverwaltungen verursacht.

Im Gegensatz zum staatlichen Sektor kommt dem Aufgabenbereich Wirtschaft und Verkehr, in dem mehr als ein Viertel der gemeindlichen Beschäftigten tätig sind, die größte Bedeutung zu. Von den 10 400 Bediensteten arbeiteten mehr als die Hälfte in Dienststellen der öffentlichen Einrichtungen und Wirtschaftsförderung. Dort waren das Bestattungswesen, der Bereich Park- und Gartenanlagen sowie die Stadtentwässerung und Müllbeseitigung sehr personalstark. Mit 24% entfiel auch auf den Bereich Soziale Sicherung und Gesundheit fast ein Viertel des Personals, das zu zwei Dritteln Tätigkeiten in Krankenhäusern und Heilstätten ausübte. In den Landkreisen betrug die Quote der in Kliniken beschäftigten Arbeitnehmer rund ein Drittel der Verwaltungsbediensteten. Gut ein Fünftel des kommunalen Personals nahm Aufgaben der Zentralen Verwaltungen wahr. Hiervon beanspruchte die Innere Verwaltung 64%, in der Finanz- und Steuerverwaltung waren 36% angestellt.

Vollbeschäftigte in der Verwaltung der kreisfreien Städte und kreisangehörigen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern 1968 und 1969

Stadt	1968	1969				
	insgesamt	je 10 000 Einw.	Be- amte	Ange- stell- te	Ar- beiter	
Kreisfreie Städte						
Ludwigshafen a. Rhein	3 360	3 561	205	482	1 827	1 252
Mainz	2 081	2 296	132	410	1 171	717
Koblenz	1 474	1 499	142	275	694	530
Kaiserslautern	1 452	1 418	142	206	652	560
Trier	1 085	1 109	107	274	494	341
Worms	978	1 004	129	152	391	461
Pirmasens	729	757	134	117	292	348
Speyer	644	682	163	94	298	290
Landau i. d. Pfalz	608	647	202	86	332	229
Neustadt a.d. Weinstr.	504	626	123	96	318	212
Frankenthal (Pfalz)	540	561	141	75	305	181
Zweibrücken	417	420	128	70	202	148
Insgesamt	13 872	14 580	147	2 337	6 976	5 267
Kreisangehörige Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern						
Bad Neuenahr-						
Ahrweiler	86	141	56	20	66	55
Bad Kreuznach	347	386	87	89	160	137
Idar-Oberstein	561	591	148	63	360	168
Andernach	179	187	84	44	61	82
Neuwied	340	341	109	66	148	127
Lahnstein	111	108	53	23	37	48
Bingen	150	156	64	28	64	64
Remagen	28	58	43	10	24	24
Sinzig	22	52	43	7	23	22
Betzdorf	28	27	26	2	7	18
Kirn	131	133	126	12	61	60
Bendorf	94	91	64	12	40	39
Mayen	299	326	176	31	181	114
Bad Ems	93	90	87	14	39	37
Diez	123	134	130	13	68	53
Wittlich	67	70	50	12	26	32
Bitburg	55	59	56	10	26	23
Alzey	92	94	74	18	31	45
Bad Dürkheim	113	121	77	23	56	42
Grünstadt	61	70	66	22	26	22
Haßloch	92	91	51	15	43	33
Schifferstadt	69	64	37	12	31	21
Ingelheim a. Rhein	195	226	116	27	140	59
Insgesamt	3 336	3 616	85	573	1 718	1 325

### Wirtschaftsunternehmen

Die Gemeinden und Gemeindeverbände verfügten 1969 über 6 800 Arbeitnehmer oder 17% des Gesamtpersonals in wirtschaftlichen Unternehmen. Im Vergleich zum Vorjahr hat ihre Zahl geringfügig abgenommen. Den höchsten Anteil verzeichneten die Versorgungs- und Verkehrsunternehmen, in denen mehr als vier Fünftel der Kommunalbediensteten tätig waren. In den Dienstverhältnissen blieben die Beamten und Angestellten nahezu unverändert, während die Arbeiter einen Rückgang um 1% hinnehmen mußten, der auf Rationalisierungsmaßnahmen zurückzuführen ist. In Kaiserslautern wurden 74 Arbeiter in kommunalen Einrichtungen durch organisatorische Maßnahmen zum Einzelplan 8 umgesetzt.

Diplom-Volkswirt D. Lenz

## Löhne, Gehälter und Arbeitszeiten 1969

Grundlage zur Darstellung der Entwicklung von Verdiensten und Arbeitszeiten sind die Ergebnisse aus laufenden Lohn- und Gehaltserhebungen der amtlichen Statistik. Diese sind Repräsentativerhebungen,

welche regelmäßig nach gleichbleibendem Modus durchgeführt werden. In den Bereichen Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau) und Handel werden von den Betrieben Angaben über Verdienste und Arbeitszeiten



vierteljährlich, im Handwerk halbjährlich und in der Landwirtschaft einmal im Jahr verlangt. Der Kreis der berichtenden Betriebe muß, um über längere Zeit vergleichbare Ergebnisse zu erzielen, auf Jahre hinaus unverändert beibehalten werden. Als abgegrenzte Berichtszeit wurden für jeden der drei genannten Bereiche ein oder mehrere Kalendermonate im Jahr festgelegt. In Industrie und Handel sind es Januar, April, Juli und Oktober, im Handwerk Mai und November und in der Landwirtschaft September.

Zur vierteljährlichen Verdiensterhebung in Industrie und Handel meldeten im Oktober 1969 noch 1 295 Betriebe, 23 weniger als 1968. In den meisten Fällen handelt es sich dabei, wie bisher, um Betriebsaufgaben. Der Rückgang in der Zahl der Betriebe seit 1965 um etwa 8% war indessen nicht von besonderer Bedeutung, weil die Zahl aller erfaßten Beschäftigten, vor allem im Jahre 1969, angestiegen ist. Dagegen sank im Handwerk die Zahl der berichtenden Betriebe um 22 auf 935 und deren Arbeiterzahl um 189 auf 4 484 ab.

Da in der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft nicht genügend größere Betriebe mit einer ausreichenden Anzahl von Stundenlöhnern außer Hausgemeinschaft vorhanden sind - nur die Löhne dieser Arbeiterkategorie sind in ihrer Entwicklung mit den Industrie- und Handwerkslöhnen vergleichbar -, muß auf Werte für das Bundesgebiet zurückgegriffen werden. Es darf angenommen werden, daß die Entwicklung in Rheinland-Pfalz nicht wesentlich anders verlief als im gesamten Bundesgebiet. Insgesamt liegen den Durchschnittswerten die Angaben für rund 2 700 erfaßte Stundenlöhner zugrunde, etwa 8% weniger als 1968.

## 1. Verdienste

### Allgemeine Entwicklung

Der schon 1968 beginnende kräftige Anstieg der Verdienste hat sich 1969 in verstärktem Maße fortgesetzt. Nach einem jahreszeitlich bedingten unbedeutenden Rückgang der Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter zwischen Oktober 1968 und Januar 1969 machte sich bereits zwischen Januar und April 1969 eine stärkere Aufwärtsentwicklung bemerkbar. In dieser Zeit stieg der Wochenverdienst nämlich um über 8%. Zwischen den Monaten Oktober 1968 und 1969 lag sogar eine Erhöhung um nahezu 14%. Einen Anstieg solchen Ausmaßes innerhalb von Jahresfrist haben die Wochenverdienste seit 1957 nicht mehr erfahren.

Das gleiche trifft für die Angestelltengehälter in diesem Wirtschaftsbereich zu. Deren Monatsverdienste konnten sich nämlich um mehr als 10% bzw. 12% verbessern. Auch im Handwerk und in der Landwirtschaft stiegen die Wochenverdienste prozentual in ähnlichem Umfange an. So erhöhten sich im Handwerk die Verdienste um rund 12%, in der Landwirtschaft sogar um nahezu 13%.

Die Gehälter der Angestellten im öffentlichen Dienst haben in der gleichen Zeit ebenfalls eine für diesen Sektor nicht unbeträchtliche Zunahme von annähernd 7% erreicht. Die Entwicklung dieser Gehälter ist allerdings nur unter gewissen Vorbehalten mit denen anderer Wirtschaftsbereiche vergleichbar. Hier werden nur tarifmäßig gebundene Höchstgehälter bezahlt, während in der freien Wirtschaft Tarifgehälter Mindestgehälter sind, so daß die obere Grenze der Effektiv-Verdienste sehr variabel sein kann. Die nach Abschluß von Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst festgelegten Erhöhungen wirken sich meist gleichmäßig prozentual auf alle Gehaltsgruppen aus. Es ist daher im allgemeinen möglich, um die Verdienstentwicklung im öffentlichen Dienst zum Ausdruck zu bringen, die Veränderungen nur einer dieser Gruppen zu beobachten. Auch ein langjähriger Vergleich mit anderen Wirtschaftsbereichen ist nur bedingt möglich, weil im öffentlichen Dienst noch anders geartete tarifmäßige Leistungen sich als finanzielle Vorteile auswirken können, die sich aber als solche in dieser Form nicht nachweisen lassen. Trotzdem läßt sich mit einiger Sicherheit sagen, daß die Gehälter im öffentlichen Dienst mit der stetigen Aufwärtsentwicklung der Verdienste in der freien Wirtschaft innerhalb der letzten zehn Jahre und insbesondere in Zeiten konjunkturellen Auftriebs nicht Schritt zu halten vermochten.

Eine Beurteilung der Entwicklung der Arbeits-einkommen kann jedoch die Preisentwicklung der Güter des täglichen Bedarfs nicht ausschließen. Der Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalts ist von Oktober 1968 bis Oktober 1969 um 3% und damit etwas stärker als im Vorjahre gestiegen. Um diesen Satz müßte die

Jährliche Veränderungen der Löhne und Gehälter 1958 - 1969

Jahr	Bruttowochenverdienste der Arbeiter					Bruttomonatsverdienste der Angestellten									
	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau)			Hand- werk	Land- wirt- schaft 1)	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau)						Handel, Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe			Öffent- licher Dienst 2)
						kaufmänn. Angestellte			technische Angestellte			kaufmänn. Angestellte			
	ins- gesamt	Männer	Frauen	Männer	ins- gesamt	Männer	Frauen	ins- gesamt	Männer	Frauen	ins- gesamt	Männer	Frauen		
	%														
1958	6,5	5,8	3,3	7,9	11,3	7,4	7,6	6,9	8,4	8,2	6,2	8,8	8,5	6,8	4,3
1959	9,1	8,3	14,5	6,3	1,1	7,3	7,7	7,3	7,0	7,1	6,3	1,9	1,2	5,3	-
1960	12,0	12,7	14,1	10,8	14,4	9,4	10,9	8,2	9,5	9,4	9,1	12,0	11,3	10,1	7,0
1961	8,3	8,3	11,1	11,5	7,8	10,3	10,9	10,3	11,5	11,6	11,2	12,4	12,4	13,2	9,4
1962	9,9	8,3	8,9	11,9	14,4	8,4	8,1	9,3	7,8	7,7	9,2	8,2	7,9	8,1	4,8
1963	9,7	10,3	8,2	9,9	6,3	8,0	7,0	9,3	6,9	6,8	7,7	9,8	8,8	10,5	5,1
1964	10,1	10,5	9,4	9,0	8,1	8,1	7,5	8,6	7,0	7,4	5,6	10,0	7,5	10,7	3,1
1965	9,8	10,0	9,5	9,5	17,1	8,9	8,8	8,4	8,5	8,5	9,9	9,8	9,4	6,8	5,6
1966	2,1	1,9	3,1	5,4	3,5	5,1	5,2	5,3	4,9	4,8	4,4	8,4	8,1	8,4	.
1967	-	- 0,5	0,8	-	-	3,9	4,3	3,0	2,4	2,5	2,2	3,8	3,4	3,5	-
1968	7,7	7,5	7,6	6,2	2,3	5,7	6,2	4,8	5,8	5,9	4,7	5,4	5,5	5,6	3,6
1969	13,8	14,0	10,6	12,1	12,7	10,4	10,4	11,5	12,0	12,2	11,5	8,7	8,7	8,4	6,8

1) Bundesgebiet. - 2) Verg.-Gr. VIb BAT (40 Jahre, ledig, Ortsklasse A)



Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten der Arbeiter in Industrie und Handwerk  
nach Leistungsgruppen und Geschlecht 1968 und 1969

Leistungs- gruppe	Bruttostundenlohn			Bruttowochenlohn			Geleistete Wochenarbeitszeit				Bezahlte Wochen- arbeitszeit	
							insgesamt		Mehrarbeitszeit			
	1968	1969	Verän- derung	1968	1969	Verän- derung	1968	1969	1968	1969	1968	1969
	DM		%	DM		%	Stunden					
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau)												
Insgesamt												
1	5, 26	5, 94	12, 9	238	272	14, 3	43, 3	43, 8	3, 8	4, 7	45, 3	45, 8
2	4, 60	5, 15	12, 0	206	231	12, 1	42, 6	42, 9	3, 2	3, 9	44, 7	44, 9
3	3, 75	4, 20	12, 0	163	185	13, 5	41, 8	42, 3	2, 4	3, 4	43, 4	43, 9
Insgesamt	4, 70	5, 29	12, 6	210	239	13, 8	42, 7	43, 2	3, 3	4, 1	44, 7	45, 1
Männer												
1	5, 32	6, 00	12, 8	242	276	14, 0	43, 4	44, 0	3, 9	4, 9	45, 5	46, 0
2	4, 91	5, 52	12, 4	225	255	13, 3	43, 5	43, 8	4, 0	4, 8	45, 7	46, 1
3	4, 18	4, 69	12, 2	189	216	14, 3	43, 7	44, 4	3, 4	5, 1	45, 2	46, 0
Zusammen	5, 01	5, 64	12, 6	228	260	14, 0	43, 5	44, 0	3, 8	4, 9	45, 5	46, 1
Frauen												
1	4, 15	4, 65	12, 0	173	190	9, 8	41, 0	40, 2	1, 3	0, 8	41, 6	40, 7
2	3, 52	3, 90	10, 8	146	161	10, 3	39, 8	40, 1	0, 9	1, 1	41, 4	41, 3
3	3, 21	3, 55	10, 6	133	147	10, 5	39, 6	39, 8	1, 2	1, 3	41, 4	41, 4
Zusammen	3, 43	3, 80	10, 8	142	157	10, 6	39, 8	40, 0	1, 1	1, 2	41, 4	41, 3
Handwerk												
Männer												
Vollgesellen	4, 83	5, 35	10, 8	221	246	11, 3	41, 9	43, 0	3, 6	3, 8	45, 8	45, 9
Junggesellen	3, 46	3, 92	13, 3	154	175	13, 6	40, 5	41, 7	2, 4	2, 7	44, 4	44, 6
Übrige Arbeiter	3, 82	4, 18	9, 4	177	195	10, 2	42, 0	43, 8	4, 3	4, 9	46, 3	46, 8
Insgesamt	4, 54	5, 07	11, 7	207	232	12, 1	41, 7	42, 9	3, 5	3, 7	45, 6	45, 8

Zunahme der Entgelte reduziert werden, um etwa auf die reale Verbesserung der Arbeitsverdienste zu kommen. Trotz der nicht unbeträchtlichen Verteuerung der Lebenshaltung war die Verbesserung der Arbeitseinkommen im Jahre 1969 immer noch als recht erheblich zu bezeichnen.

#### Arbeiterlöhne

Der Arbeiter in der Industrie erzielte im Oktober 1969 im Durchschnitt einen Stundenlohn von 5,64 DM, nahezu 13% mehr als im gleichen Monat des Jahres 1968. Der Stundenlohn der Arbeiterin belief sich auf 3,80 DM mit einer Steigerung innerhalb eines Jahres um etwa 11%. Verhältnismäßig geringe Unterschiede bestanden zwischen den Steigerungssätzen in den einzelnen Leistungsgruppen der Arbeiter. Das Gefälle reichte von der oberen bis zur untersten Leistungsgruppe von + 12,8 bis + 12,2%. Bei den weiblichen Arbeitern waren die Unterschiede etwas größer. Sie gingen von + 10,6% für die untere bis zu + 12% für die obere Leistungsgruppe. Es ist dabei jedoch zu bedenken, daß die obere Leistungsgruppe bei den Frauen verhältnismäßig schwach besetzt ist. Die gegenüber den unteren Gruppen etwas abweichende Erhöhung kann deshalb auch maßgebend durch Personalwechsel beeinflusst sein.

In der jeweiligen Verdienstsituation der einzelnen Quartale des Jahres kommt der Saisoneinfluß deutlich zum Ausdruck. Während der Stundenlohn des Industriearbeiters von Oktober 1968 bis Januar 1969 noch etwas anstieg, ging der Wochenlohn

infolge einer geringeren Arbeitszeit im Winter etwas zurück. Zwischen Januar und April liegt dann der stärkste Anstieg des Jahres, der 1969 den der vergangenen Jahre bei weitem übertraf. Im Oktober 1969 errechnete sich als Bruttowochenverdienst eines Industriearbeiters ein Durchschnittswert von 260 DM, für die Arbeiterin ein solcher von 157 DM. Die Verdienste stiegen folglich um 32 bzw. 15 DM in der Woche gegenüber dem gleichen Monat des vorangegangenen Jahres. Infolge der gestiegenen Zahl von bezahlten Stunden haben sich auch in diesem Jahr die Wochenverdienste prozentual mehr verbessern können als die Stundenverdienste. In den Leistungsgruppen verlief sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen der Anstieg nicht gleichmäßig.

Die Werte für die Verdienste und Arbeitszeiten im Handwerk beziehen sich nur auf männliche Beschäftigte, denn Frauen sind im Handwerk, ausgenommen in den Schneidereien, nur selten zu finden. Die Verdienstentwicklung ist im Handwerk nicht wesentlich anders verlaufen als in der Industrie.

Der Bruttostundenlohn des Handwerkers stieg um fast 12%. Auch der Bruttowochenlohn war um 25 DM höher als im November 1968, kam aber immer noch nicht an den des Industriearbeiters heran. Der Bruttowochenlohn eines Vollgesellen erhöhte sich um mehr als 11%, der eines Junggesellen um nahezu 14% und der der übrigen Arbeiter nur um etwas über 10%. Im Durchschnitt verdiente im November 1969 ein Vollgeselle 5,35 DM, ein



Jungeselle 3,92 DM und die übrigen Arbeiter 4,18 DM in der Stunde.

Die anteilmäßige Verbesserung der Bruttoverdienste der Stundenlöhner außer Hausgemeinschaft in der Landwirtschaft steht derjenigen in der Industrie nicht nach. Die Stundenverdienste stiegen nämlich um mehr als 10%, die Wochenverdienste sogar um nahezu 13%. Der Bruttostundenlohn des Facharbeiters in der Landwirtschaft belief sich im September 1969 auf 4,16 DM, der des Landarbeiters auf 3,92 DM, und der angelernte Arbeiter verdiente 3,62 DM in der Stunde. Der Wochenverdienst aller männlichen Stundenlöhner in der Landwirtschaft lag im September 1969 bei 204 DM gegenüber 181 DM im Jahre zuvor. Im Schnitt erreichte der Monatsverdienst dieser Beschäftigten etwas über 882 DM.

#### Angestelltengehälter

Die Monatsverdienste der kaufmännischen und technischen Angestellten in der Industrie sind fast in dem gleichen Umfange gestiegen wie die Wochenverdienste der Arbeiter. Die Zunahme belief sich auf über 10%, für die technischen Angestellten sogar auf 12%. Dabei konnten sich im Gegensatz zum vorangegangenen Jahr die Durchschnittsgehälter der Frauen stärker verbessern als die der Männer. Die Steigerung machte für die kaufmännischen weiblichen Angestellten 11,5%, für die technischen über 12% aus. Diese recht beachtliche Erhöhung der Angestelltenverdienste wurde in keinem Jahr seit 1957 erreicht. Der männliche kaufmännische Angestellte in der Industrie erzielte im Oktober 1969 ein durchschnittliches Monatsgehalt von 1 400 DM, die weibliche Angestellte ein solches von 881 DM. Ein so erheblicher Unterschied ergibt sich jedoch nicht, wenn diese Verdienste nach Leistungsgruppen unterschieden werden. In der höchstquali-

fizierten Gruppe, der Leistungsgruppe II, verdiente nämlich ein männlicher Angestellter im Durchschnitt 1 843 DM, eine weibliche Angestellte 1 623 DM. In der Gruppe III standen 1 340 DM 1 106 DM gegenüber. Der beachtliche Unterschied der Durchschnittswerte aller männlichen und aller weiblichen Angestellten hat seine Ursache in der Beschäftigtenstruktur. Bei den weiblichen Angestellten waren die unteren Leistungsgruppen immer stärker besetzt als die oberen. Auch dürfte die Altersstruktur eine wesentlich andere sein als bei den Männern, wodurch die für die Frauen ermittelten Durchschnittswerte stärker nach unten gedrückt werden. Desgleichen werden in Zeiten der Hochkonjunktur in steigendem Maße geringer bezahlte weibliche Aushilfskräfte beschäftigt, deren Verdienste den vorgenannten, schon verhältnismäßig niedrigen Wert nochmals weiter negativ beeinflussen. Der Durchschnittswert für den Monatsverdienst des technischen Angestellten lag bei den Männern um nahezu 10% über dem des kaufmännischen Angestellten, bei den Frauen um über 15%. Für den technischen Angestellten wurde im Oktober 1969 ein Monatsverdienst von 1 534 DM, für die weibliche Angestellte ein solches von 1 015 DM errechnet. Der Unterschied der Verdienste in der obersten Leistungsgruppe zwischen Männern und Frauen betrug bei den technischen Angestellten rund 15%, bei den kaufmännischen knapp 12%.

Der Anstieg der Verdienste in den einzelnen Leistungsgruppen der Angestellten ist indessen nicht gleichmäßig verlaufen. So bestand bei den Männern der kaufmännischen und technischen Berufe ein Gefälle zwischen + 10,5 und + 7,7% bzw. zwischen + 14 und + 9%. Die Unterschiede der Verbesserungen bei den Frauen waren sogar noch etwas größer. Der Anstieg der als kaufmännische Angestellte beschäftigten Frauen lag zwischen rund

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe nach Leistungsgruppen und Geschlecht 1968 und 1969

Leistungsgruppe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau)						Handel, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe		
	kaufmännische Angestellte			technische Angestellte			kaufmännische Angestellte		
	1968	1969	Veränderung	1968	1969	Veränderung	1968	1969	Veränderung
	DM		%	DM		%	DM		%
Insgesamt									
II	1 655	1 821	10,0	1 781	1 962	10,2	1 384	1 489	7,6
III	1 145	1 260	10,0	1 282	1 442	12,5	948	1 034	9,1
IV	750	819	9,2	967	1 089	12,6	621	656	5,6
V	580	662	14,1	736	817	11,0	543	584	7,6
Insgesamt	1 043	1 151	10,4	1 329	1 488	12,0	786	854	8,7
Männer									
II	1 679	1 843	9,8	1 786	1 969	10,2	1 435	1 560	8,7
III	1 224	1 347	10,0	1 294	1 456	12,5	1 057	1 151	8,9
IV	869	960	10,5	1 012	1 152	13,8	755	809	7,2
V	714	769	7,7	821	893	8,8	687	721	4,9
Zusammen	1 268	1 400	10,4	1 367	1 534	12,2	1 031	1 121	8,7
Frauen									
II	1 446	1 623	12,2	1 527	1 672	9,5	1 125	1 214	7,9
III	994	1 106	11,3	1 092	1 220	11,7	778	856	10,0
IV	700	765	9,3	773	853	10,3	577	607	5,2
V	555	640	15,3	641	722	12,6	506	545	7,7
Zusammen	790	881	11,5	910	1 015	11,5	618	670	8,4



+ 9 und + 15%, und bei den weiblichen technischen Angestellten belief sich die Zunahme in der untersten Gruppe auf fast 13%, in der höchsten Qualifikationsstufe dagegen auf etwas über 9%. Bei den Männern waren es die mittleren Gruppen, bei den Frauen jedoch die untersten Gruppen, die sich am meisten verbessern konnten.

Etwas ungünstiger ist die Verdienstentwicklung für die Angestellten im Bereich *Handel, Kreditinstitute* und *Versicherungsgewerbe* verlaufen. Da die überwiegende Zahl der erfaßten Angestellten im Handel beschäftigt ist, hat dieser Wirtschaftszweig in den Durchschnittswerten das ausschlaggebende Gewicht. Die Zunahme im Jahre 1969 belief sich auf nicht ganz 9%, der für Frauen ermittelte Wert nur auf etwas mehr als 8%. Die Verdiensthöhe lag von jeher erheblich unter der in der Industrie ermittelten. Seit 1957 erhöhten sich die Monatsverdienste der männlichen Beschäftigten im Handel um 143%, die Verdienste der in der Industrie beschäftigten kaufmännischen Angestellten dagegen um über 148%. 1969 betrug zum Beispiel der für einen männlichen Angestellten der Gruppe II im Handel errechnete Durchschnittsverdienst nur etwa 85% des Gehalts eines kaufmännischen Angestellten der gleichen Stufe in der Industrie.

Hinsichtlich der Zunahme gegenüber dem Vorjahr besteht innerhalb der einzelnen Leistungsgruppen im Handel ebenfalls ein nicht unerhebliches Gefälle. Die Erhöhung in der Leistungsgruppe V der männlichen Angestellten betrug nicht ganz 5%, während sie in der Leistungsgruppe III bei etwa 9% lag. Die Mittelwerte für die Verdienste der Frauen bewegten sich zwischen + 5 und + 10%. Auch haben die beiden unteren Gruppen bei der Erhöhung schlechter abgeschnitten als die oberen. Für das Jahr 1969 ergibt sich als Monatsverdienst der Männer ein Durchschnittswert von 1 121 DM, für die Frauen ein Betrag von 670 DM.

## 2. Arbeitszeiten

Der Berechnung der effektiven Wochenverdienste der Arbeiter liegt die Arbeitszeit zugrunde. Ihre genaue Erfassung ist daher ein wesentlicher Bestandteil der laufenden Verdiensterhebungen. Dabei wird zwischen bezahlter und geleisteter Arbeitszeit unterschieden. Zur bezahlten Wochenarbeitszeit rechnen auch die nicht geleisteten Arbeitsstunden, zum Beispiel für Urlaub, gesetzliche Feiertage und sonstige Ausfallzeiten. Daher liegt die Zahl der bezahlten Arbeitsstunden immer über der der geleisteten. Die Arbeitszeitentwicklung der männlichen Arbeiter verlief in den letzten Jahren wesentlich anders als die der weiblichen. Die durch Tarifvereinbarungen erzielte Arbeitszeitverkürzung in den vergangenen zwölf Jahren kommt nur in den für die Frauen ermittelten Zahlenwerten deutlicher zum Ausdruck. Bei den Männern wurde diese Verkürzung meist durch steigende Mehrarbeitszeit, insbesondere während der Hochkonjunktur, ausgeglichen. Demgegenüber hat in der Zeit der etwas rückläufigen Beschäftigung in den Jahren 1966 und 1967 die Mehrarbeitszeit abgenommen. Im Jahre

1968 erhöhte sich die Mehrarbeitszeit der Arbeiter in der *Industrie* wieder um eine Stunde und bis zum Oktober 1969 nochmals um eine weitere Stunde. Hierin kommt der starke Kräftermangel zum Ausdruck, denn in den vergangenen zwölf Jahren wurde noch keine so hohe Mehrarbeitszeit ermittelt wie im Oktober 1969. Sie belief sich auf annähernd 5 Stunden in der Woche. Die Durchschnittswerte für die Arbeitszeiten der Frauen haben sich gegenüber dem Vorjahre nur wenig verändert. Sie sind nur um Bruchteile höher geworden. Die Zahl der Mehrarbeitsstunden, die auch bisher kaum von Belang war, blieb weiterhin unbedeutend.

Für den männlichen Arbeiter wurde im Oktober 1969 eine geleistete Wochenarbeitszeit von durchschnittlich 44 Stunden festgestellt, rund eine halbe Stunde mehr als im Oktober 1968. Um ungefähr den gleichen Wert ist auch die Zahl der bezahlten Stunden von 45,5 auf 46,1 gestiegen. Da die Mehrarbeitszeit um über eine Stunde zugenommen hat, muß sich demnach die normale Arbeitszeit um eine halbe Stunde verkürzt haben, die offenbar infolge des Kräftermangels aber sofort mehr als nur kompensiert worden ist.

Die Durchschnittswerte für die Arbeitszeit der Frauen liegen schon seit geraumer Zeit fast unverändert um vier Stunden unter denen der Männer. Das gilt auch für die Mehrarbeitszeit. An dieser Relation hat sich auch 1969 nichts geändert. Die bezahlte Wochenarbeitszeit der Frauen stellte sich im Oktober 1969 auf etwas über 41 Stunden, die geleistete auf 40 Stunden. Nicht ohne Einfluß auf die Arbeitszeit ist die Beschäftigungsart der Frauen. Im allgemeinen leisten Frauen weit weniger Akkordarbeiten als Männer. Außerdem sind in den saisonabhängigen Betrieben, die teilweise auch Kurzarbeit leisten müssen, überwiegend Frauen beschäftigt, weshalb auch die für die Arbeitszeit der Frauen ermittelten Durchschnittswerte verhältnismäßig niedrig bleiben. Wesentliche Unterschiede zwischen den für die einzelnen Qualifikationsstufen ermittelten Durchschnittswerten bestehen weder bei den männlichen noch bei den weiblichen Beschäftigten.

Zwischen der Arbeitszeit im *Handwerk* und in der *Industrie* bestanden auch 1969 kaum Unterschiede. Soweit sie überhaupt feststellbar sind, ist die verschiedene Erhebungszeit die Hauptursache. In den für das Handwerk festgelegten Erhebungsmonat fallen meist zwei gesetzliche Feiertage, so daß die Arbeitszeit geringer erscheint als in der Industrie, für die als Berichtsmonat der Oktober angesetzt ist.

Die bezahlte Wochenarbeitszeit im Handwerk war mit 45,8 Stunden daher die gleiche wie in der Industrie und nur die geleistete war etwas geringer als dort. Gestiegen ist auch die Mehrarbeitszeit, jedoch in einem wesentlich geringeren Umfang als bei den Industriebeschäftigten.

Die Lohnerhebung in der *Landwirtschaft* ermittelt für die Stundenlöhner ebenfalls die Arbeitszeit. Ein Vergleich der sich daraus ergebenden Werte mit denen aus den beiden anderen Wirt-



schaftsbereichen bedarf jedoch einiger Vorbehalte. In der Industrie und im Handwerk wird die Höhe der Arbeitszeit weniger von der Saison beeinflusst als in der Landwirtschaft. In den September als Erhebungsmonat für die Arbeitszeit in der Landwirtschaft fällt eine der Arbeitsspitzen des stark saisonabhängigen Wirtschaftsbereichs. Dadurch ist die ermittelte Arbeitszeit meist beträchtlich höher als der Jahresdurchschnitt und auch höher als in Handwerk und Industrie. Im Durchschnitt wurde von den im Stundenlohn während des Septembers

1969 in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeitern zwischen 224 und knapp 231 Stunden gearbeitet, wobei die Arbeitszeit der Facharbeiter an der oberen, die der Landarbeiter an der unteren Grenze lag. Die Arbeitszeit war höher als im Vorjahre. Die Ursache lag vermutlich in den 1969 wesentlich besseren Witterungsbedingungen als 1968. Die Zahl der Arbeitsstunden, welche innerhalb eines Monats im Handwerk und in der Industrie geleistet werden, liegt dagegen in der Regel unter 200.

Dr. Th. Walter

## Investitionen im produzierenden Gewerbe 1968

### Vorläufige Ergebnisse der Jahreserhebungen 1968

#### 1. Methodische Vorbemerkungen

Im Rahmen der jährlich durchzuführenden Unternehmenserhebungen im produzierenden Gewerbe werden unter anderem die Investitionen erfragt, und zwar auch in der Unterteilung nach Produktionsstätten. Während die Unternehmenserhebungen im industriestatistischen Gesetz langfristig geregelt wurden, werden die Investitionsbefragungen noch aufgrund von Rechtsverordnungen durchgeführt, welche nach Ablauf von drei Jahren jeweils der Erneuerung bedürfen. Das kann zu Verzögerungen führen, die gegebenenfalls Verschiebungen im Erhebungsablauf notwendig werden lassen. Da die derzeit geltenden Rechtsverordnungen nicht rechtzeitig verabschiedet werden konnten, mußten die Erhebungen für das Jahr 1968 verspätet durchgeführt werden. Um dennoch über relativ zeitnahe Ergebnisse dieser für die Wirtschaftsbeobachtung dringend erforderlichen Indikatoren zu verfügen, wurden die wichtigsten Ergebnisse dieser kombinierten Unternehmensbefragungen vorweg aufbereitet und den noch vorläufigen Werten des Jahres 1967 gegenübergestellt. Eine Ausweitung auf Betriebsergebnisse ist zur Zeit nicht möglich, weil der Austausch von Daten der Mehrbetriebsunternehmen, die Zweigniederlassungen in mehreren Ländern unterhalten, noch nicht abgeschlossen ist. Um den zusätzlichen Arbeitsaufwand, der durch eine doppelte Aufbereitung erforderlich wird, in

Grenzen zu halten, wurde diese Vorwegaufbereitung für den Teilbereich Industrie bundeseinheitlich auf die Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten begrenzt, so daß die Zahl der aufzubereitenden Einheiten wesentlich eingeschränkt werden konnte (41,7%), während der Informationsverlust relativ gering bleibt, wie der Vergleich der Ergebnisse des Industriezensus 1962 erkennen läßt. Im Jahre 1962 waren auf die Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten, welche - mit Ausnahme der Zensen - von dieser Erhebung grundsätzlich ausgespart bleiben, nur 3,1% und auf die Unternehmensgröße 20 bis 49 Beschäftigte 6,9% des Investitionsvolumens entfallen. Der Anteil der Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten stellte sich folglich auf 90%. Wenn dieser auch nach Branchen infolge der unterschiedlichen Größenstrukturen schwankt, gestatten diese Ergebnisse doch eine erste Beurteilung der Wirtschafts- und Branchenstruktur. Von größerem Interesse sind für Rheinland-Pfalz die Betriebsangaben, weil hier den Zweigniederlassungen mit Unternehmenssitz außerhalb Rheinland-Pfalz ein wesentlich größeres Gewicht zukommt als den Zweigniederlassungen rheinland-pfälzischer Unternehmen in anderen Bundesländern. Gemessen am Beschäftigteneinsatz nach dem Betriebskonzept ergibt sich hier eine Relation von 19,5 zu 4,7%. Nur bei 2 105 Unternehmen mit 156 675 Beschäftigten handelt es sich um Einbetriebsunternehmen und 85 Unternehmen mit 37 771 Beschäf-

Investitionsintensität und Investitionsquoten der Unternehmen<sup>1)</sup> des produzierenden Gewerbes in Rheinland-Pfalz und im Bundesgebiet 1962 - 1968

Investitionsintensität Investitionsquote	Rheinland-Pfalz					Bundesgebiet				
	1962	1964	1966	1967	1968	1962	1964	1966	1967	1968
Produzierendes Gewerbe										
Investitionen je Beschäftigten in DM	2 128	3 227	3 686	3 092	2 980	2 486	2 597	2 851	...	...
Anteil der Investitionen am Umsatz in %	6,5	.	.	6,2	3,6	6,8	.	.	...	...
Industrie										
Investitionen je Beschäftigten in DM	2 302	3 586	4 398	3 627	3 377	2 636	2 772	3 150	3 047	2 745
Anteil der Investitionen am Umsatz in %	6,2	8,1	8,6	6,6	5,9	6,8	6,1	6,2	5,7	5,0
Bauhauptgewerbe										
Investitionen je Beschäftigten in DM	1 852	2 249	1 423	1 605	1 935	1 824	2 015	1 574	1 709	1 871
Anteil der Investitionen am Umsatz in %	6,0	8,2	4,7	4,8	7,1	7,9	7,1	4,9	5,3	6,3
Produzierendes Handwerk										
Investitionen je Beschäftigten in DM	1 308	1 389	1 263	1 182	1 120	1 788	1 371	1 468	...	...
Anteil der Investitionen am Umsatz in %	4,2	.	.	2,6	3,1	6,6	.	.	...	...

1) Industrie: Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten; Bauhauptgewerbe und produzierendes Handwerk: Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.



tigten unterhalten ausschließlich Zweigbetriebe in Rheinland-Pfalz, so daß sich die Unternehmensangaben nur bei 2 190 Unternehmen mit 194 446 Beschäftigten ausschließlich auf Rheinland-Pfalz beziehen. Im Jahre 1966 hatten die hier tätigen Industriebetriebe um 25,7% mehr investiert als die in Rheinland-Pfalz ansässigen Unternehmen.

Infolge der unterschiedlichen Größenstruktur im Bauhauptgewerbe, insbesondere aber im produzierenden Handwerk, ist für diese Wirtschaftsbereiche eine Beschränkung auf die Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten nicht vertretbar. Beispielsweise belief sich im Bauhauptgewerbe der Beschäftigtenanteil der Betriebe mit 20 bis 49 tätigen Personen Ende Juni 1968 auf 25,8% gegenüber 8,3% in der Industrie. Die Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 bis 49 Beschäftigten investierten im Jahre 1966 allein 27,7% bzw. 28,4 Mill. DM bei einem Gesamtbetrag von 102,5 Mill. DM der Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Da sowohl im produzierenden Handwerk als auch im Bauhauptgewerbe Mehrbetriebsunternehmen, von Ausnahmen abgesehen, nicht existieren - die im Bauhauptgewerbe als Arbeitsgemeinschaften geführten Unternehmen tätigen zudem in aller Regel keine eigenen Investitionen -, sind hier die Unternehmensangaben mit den Betriebsangaben weitgehend identisch, so daß bereits vom Erhebungsprogramm her eine Betriebsbefragung ausgespart werden konnte. Diese Daten haben zugleich auch in der regionalen Unterteilung Geltung, was für die Unternehmensangaben im industriellen Sektor nicht zutreffend ist.

Die Brutto-Zugänge an Sachanlagen wurden einschließlich und ohne Investitionssteuer (Steuer für den Selbstverbrauch) erfragt. Die zusätzliche Ermittlung der Investitionen ohne Investitionssteuer war notwendig, um den langfristigen Vergleich sicherzustellen, da diese Steuer, die sich im Jahre 1968 auf 8% belief, bei gleitendem Steuersatz bis zum Jahre 1972 (2%) auslaufen soll. Zugänge, welche nach § 4 des Umsatzsteuergesetzes 1967 von der Investitionssteuer befreit sind, wie Grundstücke ohne Bauten, geringwertige Wirtschaftsgüter, Schiffe, oder welche ihr noch nicht unterliegen, wie im Bau befindliche Anlagen, waren von den Berichtspflichtigen mit dem gleichen Betrag bei beiden Positionen einzubeziehen. Schließlich ist beim Vergleich des Investitionsvolumens der Jahre 1967 und 1968 zu berücksichtigen, daß der Zugang von Anlagengütern ab Januar 1968 unter Abzug der Mehrwertsteuer mit den Netto-Bezugskosten aktiviert wurde, da die gesamte Mehrwertsteuer im Bezugsmonat als Vorsteuer in Abzug gebracht werden kann. Hingegen waren die Investitionen bis Ende Dezember 1967 mit der kumulierten Umsatzsteuer belastet. Für eine exakte Bereinigung fehlen die entsprechenden Werte.

Aus Vergleichsgründen wurden auch die Umsätze einschließlich und ohne Mehrwertsteuer erfragt, beim Bauhauptgewerbe statt des Umsatzes die Jahresbauleistung. Die Vorwegaufbereitung war bundeseinheitlich auf den Umsatz ohne Umsatzsteuer und die Sachanlagenzugänge einschließlich Investitionssteuer abzustellen, so daß die Ergebnisse sich zunächst auf diese Abgrenzung beschränken. Ebenfalls bleibt die Darstellung der Investitionen nach Anlagearten einer späteren Veröffentlichung vorbehalten, in welcher auch die Aufwendungen für gemietete und gepachtete Anlagegüter dargeboten werden können, da diese im Rahmen der Jahrerhebungen 1968 für das gesamte produzierende Gewerbe in Rheinland-Pfalz erstmals erfragt wurden.

## 2. Industrie

Infolge der Rezession waren die Anlageinvestitionen in der Bundesrepublik für den Unterneh-

Unternehmensverflechtung in ausgewählten Industriezweigen  
im September 1968  
(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Industriezweig Jahr	Be- triebe	Beschäftigte	
	Anzahl		% der in Rh.-Pf. Be- schäf- tigten
In anderen Bundesländern gelegene Betriebe von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz			
<u>Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien (einschl. Bergbau)</u>	54	5 635	4,6
Industrie der Steine und Erden	32	1 581	6,1
Natursteinindustrie	21	944	26,3
Chemische Industrie	13	2 992	4,3
Sägewerke und Holz bearbeitende Ind.	4	322	6,6
<u>Investitionsgüterindustrien</u>	22	6 623	6,0
Stahl- und Leichtmetallbau	4	394	7,1
Maschinenbau	9	5 714	13,4
Elektrotechnische Industrie	5	271	1,6
<u>Verbrauchsgüterindustrien</u>	34	4 383	3,7
Holz verarbeitende Industrie	6	1 400	10,9
Papier und Pappe verarbeitende Ind.	3	208	3,3
Druckerei- und Vervielfältigungsind.	3	166	1,9
Kunststoff verarbeitende Industrie	5	838	7,9
Schuhindustrie	3	412	1,3
Bekleidungsindustrie	10	659	5,3
<u>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</u>	14	1 123	5,2
Obst und Gemüse verarbeitende Ind.	3	149	9,7
Mineralwasser- und Limonadenind.	6	576	18,6
<b>Insgesamt</b>	<b>124</b>	<b>17 764</b>	<b>4,7</b>
dagegen 1967	110	16 732	4,6
1966	127	17 767	4,6
1964	124	17 500	4,7
1962	124	17 490	4,7
In Rheinland-Pfalz gelegene Betriebe von Unternehmen mit Sitz in anderen Bundesländern			
<u>Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien (einschl. Bergbau)</u>	89	16 909	13,7
Industrie der Steine und Erden	46	4 901	19,0
Natursteinindustrie	7	328	9,2
Gewinnung und Aufbereitung von Roh- ton, Farberden, Schiefer, Asphalt, Quarzit u. ä. Steine und Erden	11	561	26,6
Kalkindustrie	5	404	37,3
Herstellung von feuerfesten grob- keramischen Erzeugnissen	11	2 054	47,7
Bims- und Bimssteinindustrie	3	116	2,7
Gießereiindustrie	9	2 264	32,4
Chemische Industrie	11	3 141	4,6
Sägewerke und Holz bearbeitende Ind.	5	732	15,0
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	5	1 208	27,9
Gummi und Asbest verarbeitende Ind.	5	1 809	40,3
<u>Investitionsgüterindustrien</u>	131	36 733	33,6
Stahl- und Leichtmetallbau	6	454	8,2
Maschinenbau	31	6 833	16,0
Fahrzeugbau (einschl. Luftfahrzeugbau)	16	15 554	83,5
Elektrotechnische Industrie	36	7 416	45,0
Feinmechanische u. optische Industrie	5	347	11,2
Stahlverformung	8	1 361	32,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenind.	29	4 768	26,5
Werkzeugindustrie	3	220	21,2
Stahlblechwarenindustrie	11	1 292	19,3
Feinblechpackungsindustrie	5	1 676	60,0
Schloß- und Beschlagindustrie	3	977	74,1
<u>Verbrauchsgüterindustrien</u>	95	16 582	13,8
Feinkeramische Industrie	5	2 021	28,5
Holz verarbeitende Industrie	7	972	7,5
Papier und Pappe verarbeitende Ind.	5	613	9,8
Kunststoff verarbeitende Industrie	9	1 701	16,1
Schuhindustrie	23	4 623	14,4
Textilindustrie	8	2 100	17,9
Bekleidungsindustrie	33	3 973	31,7
<u>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</u>	26	3 016	13,8
Ernährungsindustrie	23	2 549	12,3
Obst u. Gemüse verarbeitende Ind.	3	398	26,0
Mineralwasser- u. Limonadenind.	3	151	4,9
Tabak verarbeitende Industrie	3	467	42,8
<b>Insgesamt</b>	<b>341</b>	<b>73 240</b>	<b>19,5</b>
dagegen 1967	320	68 507	18,8
1966	339	72 998	18,8
1964	295	56 344	15,1
1962	252	51 413	13,9



Investitionsintensität und Investitionsquoten ausgewählter Industriezweige 1962 - 1968  
(Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)

Industriezweig	Investitionsintensität					Investitionsquoten				
	1962	1964	1966	1967	1968	1962	1964	1966	1967	1968
	DM je Beschäftigten					Anteil am Umsatz in %				
<u>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien</u>	3 088	5 966	7 839	6 122	5 776	6,8	10,4	11,8	8,8	7,7
Industrie der Steine und Erden	3 149	3 551	2 562	2 296	2 749	10,3	9,6	6,4	5,6	6,5
Chemische Industrie	3 266	8 005	10 109	6 835	6 702	6,6	12,8	13,6	9,1	4,0
Eisenschaffende Industrie	6 222	3 283	11 058	6 338	6 714	7,0	2,6	8,0	3,6	8,1
<u>Investitionsgüterindustrien</u>	1 533	2 158	1 875	1 767	1 704	5,4	6,8	5,2	4,6	4,4
Maschinenbau	1 486	1 285	1 381	1 238	1 453	5,8	4,4	3,9	3,2	3,7
Elektrotechnische Industrie	974	1 321	1 291	1 114	2 257	4,1	5,2	4,6	3,8	7,2
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	1 819	6 616	2 649	2 926	1 757	5,1	16,0	5,8	6,3	3,7
<u>Verbrauchsgüterindustrien</u>	1 297	1 511	1 864	1 565	1 689	4,7	4,7	5,2	4,0	4,4
Glasindustrie	1 951	2 441	2 068	1 622	2 226	6,3	6,3	5,1	3,5	5,1
Holz verarbeitende Industrie	2 734	1 445	3 666	2 755	1 966	9,0	3,8	8,3	6,2	4,7
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	1 048	1 908	1 412	2 118	1 537	4,7	7,6	4,8	6,0	4,8
Kunststoff verarbeitende Industrie	2 551	4 081	3 988	2 897	3 927	5,9	8,2	7,2	4,7	6,7
Schuhindustrie	673	805	1 162	798	975	2,6	2,8	3,7	2,4	2,8
Textilindustrie	2 491	2 235	1 953	1 948	2 016	5,3	6,7	5,7	5,2	5,5
<u>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</u>	5 519	5 049	6 269	6 921	5 342	7,7	6,0	6,0	6,0	4,2
Ernährungsindustrie	5 588	5 064	6 335	7 190	5 517	8,1	6,2	6,2	6,3	4,4
Brauereien und Mälzereien	5 647	6 630	6 731	8 024	8 223	9,7	9,8	9,0	10,2	10,1
Mineralwasser- und Limonadenindustrie	5 827	3 956	5 316	5 141	5 033	18,6	9,8	10,9	10,1	10,0
Tabak verarbeitende Industrie	4 680	4 762	5 013	1 353	1 558	4,4	4,3	3,6	0,8	1,1
<b>Insgesamt</b>	<b>2 302</b>	<b>3 586</b>	<b>4 397</b>	<b>3 628</b>	<b>3 376</b>	<b>6,2</b>	<b>8,1</b>	<b>8,6</b>	<b>6,6</b>	<b>5,9</b>

mentssektor von 1966 auf 1967 um ein Zehntel abgesunken. Für 1968 war wieder ein kräftiger Anstieg unterstellt worden. Wie indes die ersten Ergebnisse für die in Rheinland-Pfalz ansässigen Industrieunternehmen (50 und mehr Beschäftigte) erkennen lassen, war hier die Investitionstätigkeit im Vergleich zu 1967 um 2,3% weiter eingeschränkt worden. Selbst wenn unter Berücksichtigung der methodischen Einschränkungen das Investitionsvolumen von 1967 gegebenenfalls geringfügig übertroffen wurde - allerdings wäre hier dann auch zusätzlich die Preiskomponente noch zu beachten -, zeigt die hohe Abnahme von 1966 auf 1967 (— 23,8%), daß die Unternehmen ihre Investitionstätigkeit auch 1968 noch stark gedrosselt hatten. Für das Bundesgebiet wurde eine Abnahme von 1967 auf 1968 um 7,1% ermittelt. Die Zahl der Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten hatte sich um 4,1% auf 972 erhöht, bei einem gleichzeitigen Beschäftigtenanstieg um 4,9% auf 288 610 Ende September 1968. Hingegen weist der Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) gegenüber 1967 eine starke Expansion auf (+ 9,2%). Berücksichtigt man, daß beim Vergleich mit dem Umsatz des Jahres 1967 infolge der Änderung des Steuersystems der Umsatz einschließlich Mehrwertsteuer die bessere Bezugsgrundlage darstellt, dürfte dieser Zuwachs in der Größenordnung zwischen 17 und 18% liegen. Für diesen Vergleich wurde der Umsatz um den durchschnittlichen Mehrwertsteuersatz erhöht, wie dieser aufgrund der kurzfristigen Berichterstattung für das Jahr 1968 ermittelt wurde (7,5%).

Die Investitionswerte zeigen, daß die Unternehmen bei der Konjunkturbelebung von 1967 auf 1968 zunächst durch Mobilisierung ihrer Kapazitätsreserven die steigende Nachfrage bedienten. Der Beschäftigtenzugang eilte dem Investitionsboom voraus, wie der Vergleich der kurzfristigen Indi-

katoren erkennen läßt. Erst als die Unterbeschäftigung überwunden, der Arbeitsmarkt erschöpft und die anhaltende Expansion der in- und ausländischen Nachfrage gesichert schien, wurden verstärkt neue Kapazitäten geschaffen, so daß der Investitionsboom erst Ende 1968 verstärkt einsetzte und sich entsprechend in dem Ergebnisvergleich 1968 zu 1969 voll auswirken dürfte. Im Monatsdurchschnitt hatte sich die Zahl der Beschäftigten in Industriebetrieben von 1967 auf 1968 lediglich um 1,1% erhöht. Der Beschäftigtenstand Ende Dezember 1968 lag aber mit 375 430 um nahezu 19 000 über dem vom Januar 1968, als der seit 1960 tiefste Stand mit 356 650 erreicht worden war. Damit hatte sich die Zahl der Beschäftigten Ende 1968 wieder auf die Höhe des Jahres 1965 eingependelt. Die anhaltende starke Expansion im Jahre 1969, als Ende November erstmals die 400 000-Beschäftigten-Grenze überschritten wurde, zeigt indes den Umfang der Kapazitätssteigerungen, die 1969 voll wirksam wurden und 1970/71 infolge zahlreicher Neugründungen von Großbetrieben ihren Fortgang finden werden.

Die Investitionsintensität (Investitionen je Beschäftigten) sank von 3 627 DM im Jahre 1967 auf 3 377 DM 1968 (— 6,9%). Gleichzeitig verminderte sich die Investitionsquote (Investitionen im Verhältnis zum Umsatz) von 6,6 auf 5,9%. Legt man einen fiktiven Bruttoumsatz zugrunde, ermäßigt sich diese Relation sogar auf 5,5%.

Einen überdurchschnittlichen Beschäftigtenzugang von 1967 auf 1968 verzeichneten neben den Investitionsgüterindustrien (+ 5,2%) insbesondere die Verbrauchsgüterindustrien (+ 9,1%). Letztere erhöhten ihre Investitionen von 1967 auf 1968 um 18,7%. Die Unternehmen der Investitionsgüterindustrien investierten in etwa gleichem Umfang (+ 0,8%) wie 1967. Hingegen reduzierten die Un-



Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Bruttoanlageinvestitionen der Industrie nach Industriezweigen 1968  
(Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)

Industriezweig	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)		Investitionen	
	30. 9. 1968	Verän- derung zu 1967	30. 9. 1968	Verän- derung zu 1967	1968	Verän- derung zu 1967	1968	Verän- derung zu 1967
	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
<b>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien</b>	196	5,4	104 378	1,7	7 874 632	9,9	602 851	- 4,0
Industrie der Steine und Erden	83	- 2,4	15 227	- 2,9	645 916	- 0,4	41 853	15,0
Natursteinindustrie	9	12,5	2 718	7,3	113 379	29,3	11 923	47,0
Sand- und Kiesindustrie	4	- 20,0	470	- 4,3	19 410	- 6,4	800	- 30,4
Gewinnung und Aufbereitung von Rohton, Farb- erden, Schiefer, Asphalt, Quarzit u. ä. Steine und Erden	11	-	1 226	- 0,1	38 303	2,5	3 152	15,5
Zementindustrie	2	-	1 022	- 2,9	53 701	- 19,5	4 355	1,2
Kalkindustrie	2	-						
Ziegelindustrie	4	- 20,0	597	- 16,4	12 676	- 16,1	973	127,3
Herstellung von feuerfesten grobkeramischen Erzeugnissen	9	- 10,0	3 173	- 8,3	128 103	- 0,5	5 278	25,5
Betonsteinindustrie	10	- 16,7	1 194	- 20,0	56 764	- 21,3	3 305	- 21,9
Bims- und Bimssteinindustrie	23	4,5	2 470	- 3,1	136 021	- 1,8	7 429	8,3
Eisenschaffende Industrie; NE-Metallindustrie	3	-	3 809	- 2,2	642 161	7,1	25 575	- 67,9
Gießereindustrie	11	-	4 447	9,3	153 119	3,0	5 099	43,9
Ziehereien und Kaltwalzwerke	7	16,7	1 558	22,7	110 572	15,4	2 709	- 9,5
Chemische Industrie (einschl. Mineralölver- arbeitung und Kohlenwertstoffindustrie)	60	20,0	69 035	1,0	5 720 484	11,9	462 700	- 1,0
Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	11	-	2 674	- 0,8	143 928	1,3	6 404	2,6
Säge-, Hobel- und Furnierwerke, Holz- imprägnieranstanlen	10	-	.	.	.	.	.	.
Sperrholz-, Holzfaser- und Holzspan- plattenwerke	1	-	.	.	.	.	.	.
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	10	- 9,1	3 070	- 3,7	160 860	2,3	17 618	47,4
Gummi und Asbest verarbeitende Industrie	11	22,2	4 558	32,7	297 592	13,5	40 893	105,0
<b>Investitionsgüterindustrien</b>	234	2,6	74 200	5,7	2 888 777	8,0	126 448	1,9
Stahl- und Leichtmetallbau	23	-	4 817	- 4,3	156 157	- 14,6	3 922	- 51,9
Maschinenbau	81	1,3	39 810	2,7	1 575 629	5,3	57 858	19,4
Straßenfahrzeugbau (Straßen- u. Luftfahrzeugbau)	10	42,9	3 512	79,2	146 760	75,7	9 902	83,2
Schiffbau	5	-	749	4,0	23 177	18,8	409	- 0,2
Elektrotechnische Industrie	42	10,5	9 102	12,7	286 772	21,4	20 543	134,4
Feinmechanische und optische Industrie	5	-	2 593	- 0,5	71 698	0,2	5 436	32,2
Stahlverformung	8	-	1 933	11,7	78 914	28,4	7 852	- 50,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	60	- 3,2	11 684	3,6	549 670	5,3	20 526	- 37,9
Werkzeugindustrie	5	25,0	628	15,0	16 703	19,6	680	64,6
Stahlblechwarenindustrie	26	- 7,1	4 517	0,3	228 101	- 0,9	7 187	- 51,1
Feinblechpackungsindustrie	3	-	1 186	- 8,6	63 796	5,0	2 576	- 38,0
Schloß- und Beschlagindustrie	3	200,0						
Herstellung von Kraftwagenzubehör	2	-	1 158	22,7	45 131	40,2	2 477	13,2
Metallwarenindustrie	16	6,7	2 491	0,6	107 793	5,3	4 730	- 14,7
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>	443	5,0	93 780	8,7	3 606 813	8,1	158 386	17,7
Feinkeramische Industrie	26	8,3	4 031	8,2	111 466	15,6	9 525	50,8
Glasindustrie	8	-	7 369	8,7	322 922	3,1	16 400	53,9
Holz verarbeitende Industrie	50	- 2,0	11 613	6,6	483 588	- 0,4	22 834	- 23,4
Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie (einschl. Sportgeräte- und Spielwarenindustrie)	18	-	1 519	4,0	57 038	5,2	903	- 24,1
Schmuckwarenindustrie	11	-	843	- 5,7	28 162	8,8	371	- 43,2
Edelsteinindustrie	6	20,0	473	23,5	24 159	- 1,1	303	- 19,4
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	26	4,0	5 359	16,9	235 191	8,6	11 890	72,3
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	45	- 2,2	7 267	9,9	230 468	- 1,1	11 170	- 21,4
Kunststoff verarbeitende Industrie	37	27,6	8 699	14,5	513 522	10,8	34 161	56,9
Leder erzeugende Industrie	7	16,7	1 825	58,0	119 796	110,8	2 377	14,8
Leder verarbeitende Industrie	19	18,8	4 362	12,0	116 976	11,3	2 169	8,8
Schuhindustrie	120	5,3	25 267	6,1	877 295	10,6	24 629	28,8
Textilindustrie	35	-	8 931	8,7	330 099	7,4	18 009	9,2
Bekleidungsindustrie	52	4,0	7 538	0,2	208 452	- 1,7	4 319	7,2
<b>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</b>	99	1,0	16 252	1,3	2 067 773	11,5	86 821	- 21,9
Ernährungsindustrie	95	1,1	15 535	1,5	1 963 288	13,3	85 704	- 22,0
Obst und Gemüse verarbeitende Industrie	7	- 12,5	636	- 16,9	51 070	2,4	2 396	- 17,9
Molkereien und Milch verarbeitende Industrie	9	12,5	1 105	42,4	261 417	43,7	8 594	- 48,9
Brauereien und Mälzereien	27	-	5 096	- 4,9	415 306	- 1,7	41 905	- 1,7
Spirituosenindustrie	7	16,7	1 896	12,5	454 936	11,8	6 271	- 24,8
Wein verarbeitende Industrie	9	12,5	1 752	12,6	304 767	24,5	5 449	- 54,1
Mineralwasser- und Limonadenindustrie	18	- 5,3	3 160	- 4,4	159 522	- 8,0	15 904	- 9,0
Tabak verarbeitende Industrie	4	-	717	- 3,0	104 485	- 14,4	1 117	- 10,9
<b>I n s g e s a m t</b>	972	4,1	288 610	4,9	16 437 995	9,4	974 506	- 2,3



ternehmen der Nahrungs- und Genußmittelindustrien ihre Investitionen um 21,9%, was vornehmlich auf die Entwicklung der Getränkeindustrien zurückzuführen war, die sich sehr zurückhaltend verhielten. Dennoch entfielen auf diese Bereiche rund 70 Mill. DM des Investitionsvolumens der Hauptgruppe in Höhe von 87 Mill. DM. Die Unternehmen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien investierten 4% weniger als 1967. Hier blieb auch die Chemie mit 463 Mill. DM um 1,0% unter dem Ergebnis des Jahres 1967. Die Entwicklung nach Industriezweigen verlief uneinheitlich. Während einige Branchen ihre Investitionstätigkeit im Vergleich zu 1967 mehr als verdoppelten (Gummi und Asbest verarbeitende Industrie, elektrotechnische Industrie), blieben andere beträchtlich unter dem Wert des Vorjahres. Ebenfalls ergab sich nach Branchen wiederum ein großes Gefälle der Investitionsintensität und der Investitionsquoten. Diese gestatten im langfristigen Vergleich eine recht interessante Wertung in wachstumsschwache und -starke Wirtschaftsbereiche.

### 3. Bauhauptgewerbe

Die Investitionshilfen der öffentlichen Hand zur Überwindung der Rezession wurden verstärkt auf den Bausektor angesetzt, von wo aus die Nachfragebelegung gezielt induziert werden sollte. So erhöhte sich das Investitionsvolumen des Bauhauptgewerbes von 1967 auf 1968 um 23,4% auf 133,6 Mill. DM (Bundesgebiet: + 8,7). Davon entfielen allein 112,3 Mill. DM auf den Hoch- und Tiefbau, dem die öffentlichen Konjunkturhaushalte am stärksten zugute kamen. Das Zimmerei- und Dachdeckergerwerbe erzielte zwar mit + 83% einen noch stärkeren Zugang, dabei ist aber zu berücksichtigen, daß dessen Anteil so gering ist (2,2%), daß diese Investitionen das Gesamtergebnis nicht beeinflussen können. Die Zahl der Beschäftigten konnte von September 1967 auf September 1968 geringfügig (+ 2,3%) erhöht werden. Ein Umsatzvergleich ist infolge des Übergangs zur Mehrwertbesteuerung bei gleichzeitiger Änderung des statistisch zu erfassenden Umsatzbegriffes nur bedingt

möglich. Zwar war hier jeweils die Jahresbauleistung erfragt, die Abnahme von 1967 auf 1968 um 16,2% läßt aber vermuten, daß auch die methodischen Änderungen nicht ohne Einfluß auf diese Abgrenzung blieben, da dieser Bruch nicht allein auf die Änderung des Steuersystems zurückzuführen sein dürfte. Der Investitionsbetrag je Beschäftigten stieg um 20,6% auf 1 935 DM und erreichte damit in etwa den Stand von 1965. Das Investitionstief war im Jahre 1966 mit 1 423 DM erreicht worden. Mißt man das Investitionsvolumen am Umsatz bzw. an der Jahresbauleistung, ist zu berücksichtigen, daß der Zeitvergleich, wie bereits angeführt, nicht sinnvoll ist. Für 1968 errechnete sich eine Quote von 7,1%.

### 4. Produzierendes Handwerk

Der Berichtskreis dieses Bereichs, der einen Teil des produzierenden Gewerbes darstellt, basiert auf den Ergebnissen der Handwerkszählung 1967. Die 44 Unternehmen, welche Ende September 1968 unter die 20-Beschäftigten-Grenze abgesunken waren, wurden nicht mehr in die Ergebnisdarstellung einbezogen, während Unternehmen, die zwischenzeitlich diesen Schwellenwert überstiegen, nicht berücksichtigt werden konnten, da nur im Rahmen einer Handwerkszählung der Berichtskreis komplettiert werden kann. Infolge dieser Berichtskreisänderung ist der Erkenntniswert des Zahlenvergleichs eingeschränkt. Bemerkenswert ist, daß die Abnahme in der Zahl der Beschäftigten, des Umsatzes und auch der Investitionen den Rückgang der berichtspflichtigen Unternehmen übersteigt. Als Vergleich bieten sich hier Investitionsintensität und -quote an. Je Beschäftigten wurden 1 120 DM gegenüber 1 182 DM und, gemessen am Umsatz, 3,1% gegenüber 2,6% im Jahre 1967 investiert. Erfahrungsgemäß liegen diese Werte infolge der spezifischen Produktionsweise des Handwerks unter denen der beiden anderen Bereiche des produzierenden Gewerbes, wobei der Abstand zum Bauhauptgewerbe, das überwiegend handwerklich organisiert ist, geringer ist als zur Industrie. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Handwerksbetriebe, die zur

Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Bruttoanlageinvestitionen des Bauhauptgewerbes nach Wirtschaftszweigen 1968  
(Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; ohne Arbeitsgemeinschaften)

Wirtschaftszweig	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz		Investitionen	
	30. 9. 1968	Veränderung zu 1967	30. 9. 1968	Veränderung zu 1967	1968	Veränderung zu 1967	1968	Veränderung zu 1967
	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Hoch- und Tiefbau	957	1, 2	55 908	4, 5	1 442 709	- 18, 5	112 325	26, 5
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	276	- 0, 7	18 882	3, 9	422 657	- 3, 6	35 318	38, 7
Hoch- und Ingenieurhochbau	436	- 1, 6	18 698	- 2, 5	389 593	- 39, 9	23 101	9, 4
Tief- und Ingenieurtiefbau	101	24, 7	6 068	31, 7	162 332	- 5, 0	17 791	58, 7
Straßenbau	144	-	12 257	6, 1	468 127	- 8, 9	36 115	16, 5
Spezialbau	20	- 9, 1	10 046	0, 2	379 229	- 3, 1	17 395	4, 0
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau (einschl. Abbruch-, Spreng- und Entrümmungsgewerbe)	4	33, 3	147	58, 1	4 394	3, 0	263	28, 8
Dämmung und Abdichtung	13	- 13, 3	9 400	- 0, 5	361 923	- 2, 7	16 355	3, 7
Brunnenbau und nichtbergbauliche Tiefbohrung	3	- 25, 0	499	- 4, 0	12 912	- 15, 0	777	- 10, 8
Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	63	- 10, 0	1 864	- 20, 7	33 983	- 38, 8	866	- 23, 4
Zimmerei und Dachdeckerei	37	- 21, 3	1 224	- 20, 3	37 822	- 27, 2	2 974	83, 0
Zimmerei und Ingenieurholzbau	21	- 4, 5	738	- 6, 1	23 281	- 9, 4	2 594	499, 1
Dachdeckerei	16	- 36, 0	486	- 35, 1	14 541	- 44, 6	380	- 68, 1
<b>Insgesamt</b>	<b>1 077</b>	<b>- 0, 7</b>	<b>69 039</b>	<b>2, 3</b>	<b>1 893 743</b>	<b>- 16, 6</b>	<b>133 560</b>	<b>23, 4</b>



Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Bruttoanlageinvestitionen des produzierenden Handwerks nach Wirtschaftszweigen 1968  
(Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Wirtschaftszweig	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz		Investitionen	
	30. 9. 1968	Veränderung zu 1967	30. 9. 1968	Veränderung zu 1967	1968	Veränderung zu 1967	1968	Veränderung zu 1967
	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	422	- 8, 3	15 800	- 13, 7	634 128	- 31, 6	20 712	- 15, 4
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	7	16, 6	234	14, 1	13 645	14, 2	597	- 12, 1
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	10	-	335	- 10, 2	10 840	- 19, 2	266	- 54, 9
Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	12	- 7, 7	377	- 9, 4	9 601	- 31, 7	521	1, 0
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	248	- 18, 4	9 865	- 24, 3	398 119	- 42, 9	10 901	- 28, 9
Stahl- und Leichtmetallbau	78	- 9, 3	2 910	- 8, 2	92 254	- 29, 5	2 114	- 25, 5
Maschinenbau	29	- 27, 5	1 323	- 12, 0	43 636	- 41, 9	2 395	- 7, 8
Straßenfahrzeugbau	141	- 20, 3	5 632	- 32, 2	262 229	- 46, 5	6 392	- 35, 4
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	47	6, 8	1 952	8, 3	52 627	- 0, 9	2 840	15, 4
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	39	2, 6	1 092	2, 5	31 978	- 25, 0	1 317	0, 2
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	11	10, 0	340	23, 2	8 429	35, 4	322	38, 2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	48	37, 1	1 605	41, 2	108 889	22, 7	3 948	17, 6
Ausbaugewerbe	170	1, 8	6 414	1, 0	157 156	- 16, 3	4 168	- 10, 4
Bauinstallation	87	4, 8	3 657	2, 8	87 156	- 17, 6	1 945	- 20, 5
Glaser- und Malergewerbe	58	- 1, 7	1 944	- 1, 4	38 766	- 22, 3	1 650	6, 0
Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Ofen- und Herdsetzerei	25	-	813	- 1, 0	31 234	- 2, 7	573	- 11, 3
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>592</b>	<b>- 5, 6</b>	<b>22 214</b>	<b>- 9, 9</b>	<b>791 284</b>	<b>- 29, 1</b>	<b>24 880</b>	<b>- 14, 6</b>

industriellen Fertigungsweise übergegangen sind, zur Vermeidung von Doppelerfassungen bei den Ergebnissen der Industrie Berücksichtigung finden, wodurch diese Differenzierung nach Investitionsintensität und Investitionsquote vergrößert wird.

### 5. Produzierendes Gewerbe

Die Zusammenfassung der drei dargestellten Bereiche ergibt das Ergebnis für das produzierende Gewerbe. Während sich die Zahl der Erhebungseinheiten, soweit diese zur Gewinnung vorläufiger Ergebnisse einzubeziehen waren, nur geringfügig (— 0,3%) von 1967 auf 1968 auf 2 641 Unternehmen verminderte, erhöhte sich der Personaleinsatz um 3,5% auf 379 863 Beschäftigte. Davon entfielen rund drei Viertel auf die Industrie, 18,2% auf das Bauhauptgewerbe und 5,8% auf das produzierende Handwerk. Der rechnerische Umsatzzuwachs belief sich bei einem Volumen von nahezu 20 Mrd. DM auf + 3,8%, wobei die bereits genannten methodischen Einschränkungen zu berücksichtigen sind. Vornehmlich infolge der kapitalintensiveren Pro-

duktionsweise stellte sich der Anteil der Industrie am Umsatz auf 86,0%, während sich Bauhauptgewerbe (9,9%) und Handwerk (4,1%) in das restliche Siebentel teilten. Das produzierende Gewerbe investierte im Jahre 1968 insgesamt 1 133 Mill. DM. Damit entsprach der Anlagenzugang in etwa dem des Jahres 1967 (— 0,2%). Die Verteilung nach Bereichen ergab folgende Quoten: Industrie 86,0%, Bauhauptgewerbe 11,8%, produzierendes Handwerk 2,2%. Infolge des hohen Anlagenzugangs im Bauhauptgewerbe konnte die Abnahme der Industrie weitgehend kompensiert werden. Damit erhöhte sich der Anteil des Bauhauptgewerbes am Investitionsvolumen von 1967 auf 1968 erheblich von 9,5 auf 11,8%, und zwar vornehmlich zu Lasten der Industrie (1967: 87,9%). Bedingt durch den Beschäftigtenzugang bei gleichzeitiger Stagnation der Investitionen sank die Investitionsintensität um 3,5% von 3 092 DM je Beschäftigten im Jahre 1967 auf 2 983 DM im Jahre 1968 und die Investitionsquote von 6,2 auf 5,9%.

Dr. K. H. Speth

## Die Bauwirtschaft im Jahre 1969

### 1. Allgemeine Entwicklung

Die konjunkturelle und saisonale Entwicklung im Bauhauptgewerbe läßt sich am besten an Hand der monatlich bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten erfaßten Daten, wie Zahl der Beschäftigten, geleistete Arbeitsstunden, Lohn- und Gehaltssummen und Umsatz, die auf alle Betriebe hochgerechnet werden, darstellen. 1969 waren im Monatsdurchschnitt 90 744 Beschäftigte im Bauhauptgewerbe tätig, 0,9% mehr als im Vorjahr. Diese geringe Zuwachsrate zeigt, daß sich die der Rezession, welche sich zur Jahreswende 1965/66 abzuzeichnen begann und bereits 1965 zu einer Abnahme der Beschäftigtenzahl um 1,2%, 1966 und 1967 sogar zu Rückgängen von 3,0 bzw. 9,8% führ-

te, im Jahre 1968 folgende Aufwärtsentwicklung (+ 3,7%) 1969 nurmehr leicht fortsetzte. Der gedämpfte Aufschwung ist auch daran zu erkennen, daß die Beschäftigtenhöchstzahl, die 1969 mit 93 881 im Juli erreicht wurde, unter derjenigen von 1968 blieb. Die im Oktober 1968 ermittelte Zahl von 94 413 war übrigens die höchste monatlich registrierte Beschäftigung seit Oktober 1966. Die hohen Beschäftigtenzahlen der Jahre 1963 bis 1966, die nur im Januar 1966 sowie im Januar und Februar 1965 unter dem genannten Höchstwert von Oktober 1968 lagen, werden in nächster Zeit wohl nicht wieder erreicht werden können. Hierzu mag beitragen, daß durch den ständigen technischen Fortschritt auch im Bauhauptgewerbe langfristig Arbeitskräfte eingespart werden. Denn das Beschäftigungsniveau der



Jahre 1964 (+ 10,4%), 1965 (+ 9,1%), 1963 (+ 7,7%) und noch 1966 (+ 5,9%) war, gemessen am jeweiligen Monatsdurchschnitt, weitaus höher als 1969. Die Beschäftigtenzahlen gegen Ende 1969 (Oktober, November und Dezember) lagen, teilweise allerdings wegen des früh einsetzenden kalten Winters, sogar noch unter denjenigen im Herbst des Rezessionsjahres 1967. Insbesondere dürfte die günstige Konjunkturlage der stationären Fertigung im vergangenen Jahr die Abwanderungstendenz verstärkt haben, so daß die Tarifpartner sich Anfang 1970 veranlaßt sahen, die Stellung des Bauarbeiters tarifmäßig attraktiver zu gestalten.

Noch deutlicher läßt sich die abgeschwächte Entwicklung im Bauhauptgewerbe an der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ablesen. Diese war 1967 noch stark rückläufig (— 9,5%), blieb 1968 ungefähr auf gleicher Höhe (+ 0,2%) und sank 1969 im Gegensatz zur Beschäftigtenzahl leicht um 0,8% auf 152 Mill. Stunden. Damit wurde, im Zeitraum der letzten zehn Jahre betrachtet, fast der Stand von 1961 erreicht (151 Mill. Stunden). Ausschlaggebend für die Abnahme der geleisteten Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahr war der Rückgang im privaten Bau um 5,4%, insbesondere im Wohnungsbau (— 7,4%), der durch den Zugang im öffentlichen und Verkehrsbau (+ 5,5%) nicht ganz ausgeglichen werden konnte. Dieser Zuwachs wurde

getragen durch die Steigerungen im Straßenbau (+ 6,2%) und Hochbau (+ 6,0%), für den im Vorjahr noch ein starker Rückgang um 10,1% ermittelt worden war. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ist als Kriterium des konjunkturellen Verlaufs allerdings ebenfalls mit Vorbehalt zu verwenden, denn hier kommt auch die Verkürzung der Arbeitszeit zum Ausdruck. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden je Beschäftigten ging in den letzten zehn Jahren von 1 855 im Jahre 1960 auf 1 673 Stunden 1969 zurück (— 9,8%). Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr betrug 1,6%.

Im Gegensatz zu der Relation geleistete Arbeitsstunden je Beschäftigten hat sich die Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten seit 1960 verdoppelt, von 5 468 DM auf 11 050 DM im Jahre 1969. Trotz sinkenden Arbeitseinsatzes wurden somit von den Betrieben des Bauhauptgewerbes höhere Entgelte bezahlt. So hat sich die Lohn- und Gehaltssumme je geleisteter Arbeitsstunde von 2,95 DM im Jahre 1960 auf 6,60 DM im Jahre 1969 ebenfalls mehr als verdoppelt. Allein gegenüber 1968 belief sich die Erhöhung auf 10,4% (1968: + 7,9%). Insgesamt stieg die Lohn- und Gehaltssumme 1969 um 9,5% auf erstmals über 1 Mrd. DM an. Da die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und weitere Sozialkosten hierbei unberücksichtigt bleiben, ist die effektive Personalkostenbelastung für die

Beschäftigung und Umsatz im Bauhauptgewerbe 1965 - 1969

Berichtsmerkmal	1965	1966	1967	1968	1969	1965	1966	1967	1968	1969
	Anzahl / 1 000 Arbeitsstunden / 1 000 DM					Veränderung zum Vorjahr in %				
Beschäftigte (Monatsdurchschnitt)										
Tätige Inhaber	5 211	5 206	5 143	5 317	5 165	- 2,2	- 0,1	- 1,2	3,4	- 2,9
Kaufmänn. und techn. Angestellte	6 258	6 362	6 210	6 493	6 904	6,0	1,7	- 2,4	4,6	6,3
Facharbeiter, Poliere und Meister	51 204	50 624	46 704	48 152	49 511	0,8	- 1,1	- 7,7	3,1	2,8
Helfer und Hilfsarbeiter	33 218	30 676	25 938	27 567	27 100	- 4,5	- 7,7	- 15,4	6,3	- 1,7
Gewerbliche Lehrlinge	3 143	3 230	2 731	2 404	2 064	8,0	2,8	- 15,4	- 12,0	- 14,1
Insgesamt	99 034	96 098	86 726	89 933	90 744	- 1,2	- 3,0	- 9,8	3,7	0,9
Geleistete Arbeitsstunden										
Privater Bau	93 104	95 565	90 139	88 297	83 559	- 4,1	2,6	- 5,7	- 2,0	- 5,4
Wohnungsbau	58 783	63 838	64 557	61 923	57 362	- 9,5	8,6	1,1	- 4,1	- 7,4
Landwirtschaftlicher Bau	4 978	3 902	3 665	3 499	2 798	6,7	- 21,6	- 6,1	- 4,5	- 20,0
Gewerblicher Bau	29 343	27 825	21 917	22 875	23 399	6,5	- 5,2	- 21,2	4,4	2,3
Öffentlicher und Verkehrsbau	74 825	73 247	62 562	64 719	68 254	- 6,0	- 2,1	- 14,6	3,4	5,5
Hochbau	21 490	19 877	17 159	15 423	16 351	1,7	- 7,5	- 13,7	- 10,1	6,0
Tiefbau	53 335	53 370	45 403	49 296	51 903	- 8,8	0,1	- 14,9	8,6	5,3
Straßenbau	24 323	24 590	21 467	23 871	25 356	- 8,1	1,1	- 12,7	11,2	6,2
Sonstiger Tiefbau	29 012	28 780	23 936	25 425	26 547	- 9,4	- 0,8	- 16,8	6,2	4,4
Insgesamt	167 929	168 812	152 701	153 016	151 813	- 5,0	0,5	- 9,5	0,2	- 0,8
Lohn- und Gehaltssumme										
Lohnsumme	829 926	875 001	766 872	828 966	902 132	6,9	5,4	- 12,4	8,1	8,8
Gehaltssumme	77 305	82 501	81 398	86 613	100 556	10,1	6,7	- 1,3	6,4	16,1
Insgesamt	907 231	957 502	848 270	915 579	1 002 688	7,1	5,5	- 11,4	7,9	9,5
Umsatz (einschl. Umsatzsteuer)										
Privater Bau	1 310 239	1 416 823	1 315 850	1 213 830	1 480 963	7,9	8,1	- 7,1	- 7,8	22,0
Wohnungsbau	800 085	886 124	872 465	787 916	944 721	5,7	10,8	- 1,5	- 9,7	19,9
Landwirtschaftlicher Bau	60 192	62 769	55 430	46 090	54 011	7,4	4,3	- 11,7	- 16,9	17,2
Gewerblicher Bau	449 962	467 930	387 955	379 824	482 231	12,3	4,0	- 17,1	- 2,1	27,0
Öffentlicher und Verkehrsbau	1 303 933	1 395 827	1 395 901	1 442 929	1 458 473	- 1,9	7,0	0,0	- 18,1	27,6
Hochbau	318 758	324 918	330 511	234 911	270 955	10,5	1,9	1,7	- 28,9	15,3
Tiefbau	985 175	1 070 909	1 065 390	908 018	1 187 518	- 5,3	8,7	- 0,5	- 14,8	30,8
Straßenbau	481 952	512 306	502 225	441 888	625 312	- 2,4	6,3	- 2,0	- 12,0	41,5
Sonstiger Tiefbau	503 223	558 603	563 165	466 130	562 206	- 8,0	11,0	0,8	- 17,2	20,6
Insgesamt	2 614 172	2 812 650	2 711 751	2 356 759	2 939 436	2,8	7,6	- 3,6	- 13,1	24,7



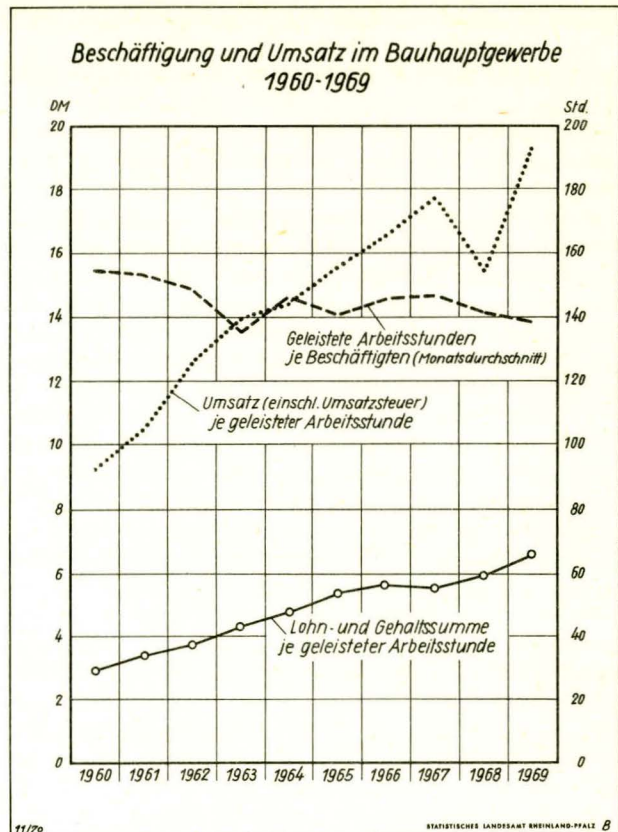
Betriebe noch erheblich höher. Die Lohn- und Gehaltssumme machte in den letzten zehn Jahren stets ein Drittel bis zwei Fünftel des Umsatzes aus, woraus zu erkennen ist, daß das Bauhauptgewerbe trotz des ständig steigenden Maschineneinsatzes weiterhin zu den arbeitsintensivsten Zweigen des produzierenden Gewerbes zählt. Vom Umsatz je geleisteter Arbeitsstunde (17,38 DM) entfielen 6,60 DM auf Lohn- und Gehaltszahlungen.

Die witterungsbedingten monatlichen Saisonschwankungen im Bauhauptgewerbe im Jahre 1969 sind dadurch charakterisiert, daß im Sommerhalbjahr (April bis September) die Beschäftigtenzahl über dem Monatsdurchschnitt von 90 744 lag, in den Monaten Januar bis März und Oktober bis Dezember blieb sie darunter. Die meisten Beschäftigten waren im Juli (3,5% über dem Monatsdurchschnitt), die wenigsten im Februar (4,0% unter dem Monatsdurchschnitt) tätig.

Im saisonalen Verlauf der geleisteten Arbeitsstunden tritt insoweit eine Verschiebung ein, als der Zeitraum mit überdurchschnittlichem Arbeits-einsatz (Monatsdurchschnitt 1969: 12,7 Mill. Stunden) von April bis November reicht. Dies ist darauf zurückzuführen, daß in den Herbstmonaten Oktober und November die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden je Beschäftigten mit 170 bzw. 148 noch verhältnismäßig hoch lag. Im Monatsdurchschnitt entfielen 139 Stunden auf einen Beschäftigten. Unter Zugrundelegung von 249 Arbeitstagen im Jahre 1969 und den tariflich festgelegten Stunden pro Arbeitstag ergäben sich durchschnittlich jedoch 169 Stunden pro Beschäftigten. Rund 30 Stunden pro Beschäftigten entfielen also im Durchschnitt auf Ausfallzeiten, wie Krankheit, Urlaub oder auf die saisonbedingten Schlechtwetterpausen. Bei Berücksichtigung der Überstunden, die wohl vorwiegend in den Sommer- und Herbstmonaten und insbesondere auf Großbaustellen geleistet werden, ist diese Stundenzahl recht niedrig. Die meisten Arbeitsstunden pro Beschäftigten wurden mit 170 im Oktober registriert, die wenigsten im Februar mit 68 Stunden. Der Scheitelpunkt bei den insgesamt geleisteten Arbeitsstunden lag jedoch bereits im Juli, als der Monatsdurchschnitt (12,7 Mill. Stunden) um 23,6% übertroffen wurde. Pro Beschäftigten waren es 167 Stunden. Die geringste Anzahl von Arbeitsstunden wurde im Februar geleistet, als der Monatsdurchschnitt um 53,4% unterschritten wurde.

Bei diesem Vergleich muß die unterschiedliche Zahl von Arbeitstagen je Monat, die sich auf Grund von Feiertagen und Kalenderunregelmäßigkeiten ergibt, berücksichtigt werden. Bereinigt man die Zahlen um die Unregelmäßigkeiten, verschiebt sich das Bild: An der Spitze mit 177 geleisteten Arbeitsstunden pro Beschäftigten steht der Mai, gefolgt von Juni (171 Stunden), November (162) und April (160), also alles Monate mit mehreren gesetzlichen Feiertagen. Am unteren Ende der Skala rangieren unverändert der Februar mit 70 geleisteten Arbeitsstunden pro Beschäftigten, der Januar mit 96 und der Dezember mit 99 Stunden.

Die monatlichen Schwankungen bei der Lohn- und Gehaltssumme verlaufen analog zu denjenigen



der geleisteten Arbeitsstunden: Die Monate Januar bis März und der Dezember liegen weit unter dem Monatsdurchschnitt von 83,5 Mill. DM (zwischen -17,2 und -49,9%), während in den übrigen Monaten des Jahres die Lohn- und Gehaltssumme überdurchschnittlich hoch ist, am größten im Juli (21,0% über Monatsdurchschnitt) und im Oktober (+20,6%).

Die saisonalen Schwankungen der Beschäftigung (Beschäftigtenzahl, geleistete Arbeitsstunden, Lohn- und Gehaltssumme) weichen stark von derjenigen des Umsatzes ab, was auf bestimmte Abrechnungsmethoden im Bauhauptgewerbe hindeutet. Mehr als doppelt so hoch wie der Monatsdurchschnitt von 245 Mill. DM war der Umsatz im Dezember 1969 (+63,8%), in dem die Beschäftigung zurückging, aber viele Bauleistungen, insbesondere mit der öffentlichen Hand, abgerechnet wurden. Demgegenüber wiesen die ersten fünf Monate des Jahres nur Umsatzwerte aus, die zwischen 15,6 und 46,1% unter dem Jahresmittel lagen. In den Sommermonaten Juni bis August wurde der Monatsdurchschnitt leicht überschritten (zwischen +2,5 bzw. +3,8%) und erst ab September wurden höhere Umsatzbeträge gemeldet (zwischen +21,8 und +63,8%).

## 2. Betriebsstruktur

Die Betriebsstruktur des Bauhauptgewerbes, die in Rheinland-Pfalz weitgehend mit der Unternehmensstruktur identisch ist (es gibt nur etwa 40 Mehrbetriebsunternehmen, aber knapp 70, meist größere Niederlassungen von Unternehmen mit Sitz außerhalb des Landes), wird vorwiegend durch



kleine Betriebe bestimmt. Die Darstellung erfolgt an Hand der Ergebnisse der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe, die jährlich mit Stand Ende Juni als Ergänzungserhebung zur monatlichen BauBerichterstattung stattfindet und zu der alle Baubetriebe herangezogen werden. Von den 4 671 im Juni 1969 erfaßten Betrieben verfügte ein Viertel (25,4%) über 5 bis 9 Beschäftigte und je rund ein Fünftel über 2 bis 4 Beschäftigte (21,2%) bzw. 10 bis 19 Beschäftigte (19,3%). Mehr als 20 Beschäftigte waren nur in 26,9% der Betriebe tätig, die auch zur monatlichen Berichterstattung meldepflichtig sind. Auf diese Betriebsgrößenklasse entfielen jedoch drei Viertel (74,7%) der 92 940 im Bauhauptgewerbe insgesamt arbeitenden Personen und 77,4% des Umsatzes im Juni 1969. Gegenüber Juni 1968 verminderte sich die Gesamtzahl der Betriebe um 1,1%, und zwar ausschließlich durch Abnahme der kleineren Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten, insbesondere der Einmann-Betriebe (— 6,7%) und der Betriebe mit 10 bis 19 Beschäftigten (— 6,0%). Bemerkenswert ist die starke Zunahme um 10 Betriebe (darunter 2 Arbeitsgemeinschaften) der Größenklasse 200 bis 499 Beschäftigte (+ 40,0%). Im Gegensatz zu der Betriebszahl erhöhte sich die Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber 1968 um 1,9%. Ausschlaggebend hierfür war die dem Betriebszugang entsprechende starke Zunahme in der Größenklasse mit 200 bis 499 Beschäftigten (+ 43,6%), während in den kleineren Betrieben mit 19 und weniger Beschäftigten überwiegend die Zahl der eingesetzten Arbeitskräfte sank (zwischen — 4,1 und — 7,0%). Der Umsatz im Juni 1969 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahres-

monat um 9,4%, wobei erwartungsgemäß die weitest- aus stärkste Zuwachsrate bei den größeren Betrieben mit 200 und mehr Beschäftigten (+ 54,0%) erzielt wurde. In den Größenklassen 1 bis 9 bzw. 10 bis 19 Beschäftigte nahm dagegen der Umsatz um 14,4 bzw. 10,7% ab.

Um die Zufälligkeiten, die bei der Gegenüberstellung von nur zwei aufeinanderfolgenden Jahren vorliegen können, weitgehend auszuschalten, soll auch ein längerfristiger Vergleich vorgenommen werden. Dabei zeigt sich, daß sich die mittelständische Betriebsgrößenstruktur im Bauhauptgewerbe in den letzten zehn Jahren nicht wesentlich geändert hat. 1960 belief sich der Anteil der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten an der Gesamtzahl bereits auf 24,4% (1969: 26,9%). Auf diese Betriebe entfielen damals schon 74,2% der Beschäftigten und 79,1% des Juni-Umsatzes. Trotzdem kann festgestellt werden, daß die Entwicklung stärker von den mittleren Betrieben mit 20 bis 49 Beschäftigten getragen wurde (+ 35,5%), während die größeren und kleineren Betriebe geringere Zuwachsraten zu verzeichnen hatten. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Betriebe gegenüber Juli 1960 um 12,9%.

Die entsprechende Zuwachsrate für die Beschäftigten belief sich auf 11,2%. Auch hier lag die Zunahme in der Betriebsgrößenklasse 20 bis 49 Beschäftigte mit + 25,5% an der Spitze. In den Betrieben mit 500 und mehr Beschäftigten (+ 21,7%) und mit 5 bis 9 Beschäftigten (+ 18,5%) wurden überdurchschnittliche Zuwachsraten erreicht. Dar-

Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe nach Betriebsgrößenklassen im Juni 1960 - 1969

Betriebsgrößenklasse	Insgesamt				Anteil				Veränderung	
	1960	1965	1968	1969	1960	1965	1968	1969	1969 zu 1960	1969 zu 1968
	Anzahl				%					
Betriebe										
1 Beschäftigter	314	318	358	334	7,6	6,7	7,6	7,2	6,4	- 6,7
2 - 4 Beschäftigte	948	943	996	991	22,9	19,9	21,1	21,2	4,5	- 0,5
5 - 9 "	1 009	1 203	1 232	1 187	24,4	25,4	26,1	25,4	17,6	- 3,7
10 - 19 "	855	981	957	900	20,7	20,7	20,3	19,3	5,3	- 6,0
20 - 49 "	622	784	773	843	15,0	16,6	16,3	18,0	35,5	9,1
50 - 99 "	249	324	262	263	6,0	6,8	5,5	5,6	5,6	0,4
100 - 199 "	102	137	116	114	2,5	2,9	2,5	2,4	11,8	- 1,7
200 - 499 "	34	40	25	35	0,8	0,9	0,5	0,8	2,9	40,0
500 und mehr "	3	3	4	4	0,1	0,1	0,1	0,1	33,3	-
Insgesamt	4 136	4 733	4 723	4 671	100,0	100,0	100,0	100,0	12,9	- 1,1
1 - 19 Beschäftigte	3 126	3 445	3 543	3 412	75,6	72,8	75,0	73,0	9,1	- 3,7
20 und mehr "	1 010	1 288	1 180	1 259	24,4	27,2	25,0	27,0	24,7	6,7
Beschäftigte										
1 Beschäftigter	314	318	358	334	0,4	0,3	0,4	0,4	6,4	- 6,7
2 - 4 Beschäftigte	2 853	2 831	3 025	3 033	3,4	2,8	3,3	3,3	6,3	0,3
5 - 9 "	6 741	8 079	8 327	7 987	8,1	7,8	9,1	8,5	18,5	- 4,1
10 - 19 "	11 654	13 452	12 963	12 058	13,9	13,0	14,2	13,0	3,5	- 7,0
20 - 49 "	19 133	24 195	23 565	24 015	22,9	23,4	25,8	25,8	25,5	1,9
50 - 99 "	17 186	21 767	17 898	18 067	20,6	21,1	19,6	19,5	5,1	0,9
100 - 199 "	13 867	18 588	15 664	15 341	16,6	18,0	17,2	16,5	10,6	- 2,1
200 - 499 "	9 834	11 374	6 743	9 682	11,8	11,0	7,4	10,4	- 1,5	43,6
500 und mehr "	1 991	2 660	2 706	2 423	2,3	2,6	3,0	2,6	21,7	- 10,5
Insgesamt	83 573	103 264	91 249	92 940	100,0	100,0	100,0	100,0	11,2	1,9
1 - 19 Beschäftigte	21 562	24 680	24 673	23 412	25,8	23,9	27,0	25,2	8,6	- 5,1
20 und mehr "	62 011	78 584	66 576	69 528	74,2	76,1	73,0	74,8	12,1	4,4



Gewerbebezug	Betriebe			Beschäftigte				Umsatz (einschl. Umsatzsteuer) 1968			
	ins- gesamt	Anteil	Verän- derung zu 1968	ins- gesamt	je Betrieb	Anteil	Verän- derung zu 1968	ins- gesamt	je Betrieb	Anteil	Verän- derung zu 1967
	Anzahl	%		Anzahl		%		1 000 DM			%
Hoch- und Tiefbau	2 708	58,0	- 0,9	76 350	28,2	82,1	2,4	1 787 545	660	79,4	- 14,9
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	516	11,0	- 8,8	23 302	45,2	25,1	- 1,3	526 683	1 021	23,4	- 19,8
Hoch- und Ingenieurhochbau	1 591	34,1	- 0,1	30 626	19,2	32,9	- 0,4	619 032	389	27,5	- 12,2
Tief- und Ingenieurhochbau	307	6,6	7,7	7 670	25,0	8,2	8,8	202 004	658	9,0	- 10,6
Straßenbau	294	6,3	1,7	14 752	50,2	15,9	12,1	439 826	1 496	19,5	- 14,4
Spezialbau	160	3,4	6,7	3 799	23,7	4,1	6,0	137 013	856	6,1	6,2
Schornstein-, Feuerungs- und Industriefenbau	21	0,4	5,0	1 109	52,8	1,2	4,7	33 329	1 587	1,5	- 5,7
Dämmung und Abdichtung (Isolierbau)	101	2,2	7,4	2 064	20,4	2,2	4,8	83 515	827	3,7	9,1
Brunnenbau und nichtbergbau- liche Tiefbohrung	13	0,3	-	448	34,5	0,5	8,7	14 844	1 142	0,7	15,4
Abbruch-, Spreng- und Ent- trümmerungsgewerbe	25	0,5	8,7	178	7,1	0,2	22,8	5 325	213	0,2	25,0
Stukkateur-, Gips- und Ver- putzergewerbe	564	12,1	- 0,9	5 677	10,1	6,1	- 6,1	104 511	185	4,6	- 16,7
Zimmerei und Dachdeckerei	1 239	26,5	- 2,6	7 114	5,7	7,7	0,9	221 685	179	9,9	- 6,7
Zimmerei und Ingenieurholzbau	612	13,1	- 2,1	3 386	5,5	3,7	5,7	94 908	155	4,2	- 4,0
Dachdeckerei	627	13,4	- 3,1	3 728	5,9	4,0	- 3,1	126 777	202	5,7	- 8,6
<b>Insgesamt</b>	<b>4 671</b>	<b>100,0</b>	<b>- 1,1</b>	<b>92 940</b>	<b>19,9</b>	<b>100,0</b>	<b>1,9</b>	<b>2 250 754</b>	<b>482</b>	<b>100,0</b>	<b>- 13,3</b>

aus läßt sich schließen, daß sich einige Betriebe vergrößern und in höhere Größenklassen aufrücken konnten. Eine generelle Tendenz in der Form, daß kleinere Betriebe abgenommen und die größeren zugenommen hätten, läßt sich jedoch im rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe nicht feststellen. Vielmehr verteilten sich die Zunahmen relativ gleichmäßig auf alle Betriebsgrößenklassen.

Über die Hälfte der Betriebe (58,0%) des Bauhauptgewerbes sind im Hoch- und Tiefbau tätig, davon die meisten wiederum im Hoch- und Ingenieurhochbau (34,1%). Es folgt das Zimmerer- und Dachdeckergewerbe mit 26,5% der Betriebe, die sich ungefähr zu gleichen Teilen auf Zimmerei und Ingenieurholzbau (13,1%) und Dachdeckerei (13,4%) verteilen. 12,1% sind Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe und nur 3,4% zählen zum Spezialbau. Die Abnahme in der Betriebszahl gegenüber Juni 1968 ist insbesondere durch den Rückgang der Zimmereien und Dachdeckereien um 2,6% und im Hoch- und Tiefbau um - 0,9%, hier besonders im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt um 8,8%, beeinflusst worden. Demgegenüber wies die Zahl der Spezialbaubetriebe einen relativ hohen Zugang um 6,7% auf.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe konzentriert sich zu vier Fünfteln (82,1%) auf den Hoch- und Tiefbau. Auf das Zimmerer- und Dachdeckergewerbe entfallen 7,7%, auf das Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe 6,1% und auf den Spezialbau 4,1%. An der Durchschnittszahl Beschäftigte je Betrieb läßt sich ungefähr die Betriebsgröße in den einzelnen Gewerbebezügen festlegen: Mit durchschnittlich rund 53 Beschäftigten weist der Schornstein-, Feuerungs- und Industriefenbau die größten Betriebe auf, was im wesentlichen nur auf zwei Betriebe zurückzuführen ist. Es folgen der Straßenbau mit 50 Beschäftigten, der Hoch-, Tief- und Ingenieurbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt mit 45 sowie Brunnenbau und nichtbergbauliche

Tiefbohrung mit 35 Beschäftigten, wobei im letzten Gewerbebezug wiederum ein Betrieb ausschlaggebend ist. Die Zunahme der Gesamtbeschäftigtenzahl gegenüber Juni 1968 ist hauptsächlich auf den Zuwachs der Beschäftigten im Straßenbau um 12,1% zurückzuführen. Demgegenüber sind die Beschäftigten im Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe um 6,1% zurückgegangen. Im Vergleich zu Juli 1960 stieg besonders stark die Beschäftigtenzahl im Spezialbau (+ 117,5%) und bei den Zimmereien und Dachdeckereien (+ 18,3%). Leicht rückläufig (- 1,0%) war die Beschäftigtenzahl im Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe.

### 3. Beschäftigtenstruktur

Fast die Hälfte der 92 940 am Ende Juni 1969 im Bauhauptgewerbe tätigen Personen waren Facharbeiter (48,9%), insbesondere Maurer (19,8%), 28,3% Helfer und Hilfsarbeiter, 7,2% Angestellte und 5,6% tätige Inhaber. Die Struktur der Beschäftigten ist in den einzelnen Gewerbebezügen recht unterschiedlich. So stellen zum Beispiel die tätigen Inhaber in den Zimmereien und Dachdeckereien, wo die kleinen Betriebe überwiegen (durchschnittlich rund 6 Beschäftigte je Betrieb), ein Fünftel der Beschäftigten. Auch im Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe (10 Beschäftigte je Betrieb) war ihr Anteil noch erheblich (11,4%), was für den Hoch- und Tiefbau (3,9%) nicht zutrifft. Kaufmännische und technische Angestellte sind im Spezialbau (24 Beschäftigte je Betrieb) mit 16,8% überdurchschnittlich stark vertreten. Poliere, Hilfspolier, Meister und Facharbeiter sind verständlicherweise ebenfalls stärker in Gewerbebezügen vorzufinden, in denen die größeren Betriebe überwiegen, so im Hoch- und Tiefbau (8,5% der Beschäftigten) und Spezialbau (9,0%). Der Anteil der Facharbeiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten ist im Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe (66,0%) und im Zimmerer- und Dachdeckergewerbe (51,1%) im Verhältnis zum gesamten Bauhauptgewerbe überdurchschnittlich hoch (Hoch- und Tiefbau: 47,7%,



Spezialbau: 45,4%). Umgekehrt ist der Anteil der Helfer und Hilfsarbeiter im Hoch- und Tiefbau (30,9%) und im Spezialbau (21,7%) wiederum weit größer als in den kleinbetrieblich strukturierten Gewerbebezügen.

Gegenüber Juni 1968 sank entgegen der Gesamtentwicklung die Zahl der tätigen Inhaber um 1,2%, wobei die Ursache in der Auflösung kleinerer Betriebe zu suchen sein dürfte. Bemerkenswert ist die weiterhin starke Abnahme der gewerblichen Lehrlinge um 16,7%. Der Rückgang der Helfer und Hilfsarbeiter um 1,1% ist vor allem eine Folge der zunehmenden Mechanisierung und Rationalisierung (Fertigteilbau), die zahlreiche einfache Arbeiten überflüssig macht. Der durch den höheren Maschineneinsatz ständig steigende Schwierigkeitsgrad der Arbeiten erfordert zunehmend mehr qualifizierte Arbeitskräfte, was sich insbesondere in den überdurchschnittlich starken Zuwachsraten bei den technischen Angestellten (+ 17,6%) und Sonstigen Facharbeitern (+ 14,7%) ausdrückt.

Der Wandel in der Beschäftigtenstruktur des Bauhauptgewerbes läßt sich am besten durch einen längerfristigen Vergleich mit Juli 1960 darlegen: Der zunehmende Bedarf an qualifizierten Arbeitern ist vor allem in den überdurchschnittlichen Zuwachsraten der Sonstigen Facharbeiter bzw. Übrigen Baufacharbeiter (um 131,3 bzw. 34,6%) spürbar, deren Anteile von 5,2 bzw. 8,9% im Jahre 1960 auf 11,0 bzw. 10,7% 1969 anstiegen. Diese beiden großen Gruppen gelernter Kräfte sind ziemlich heterogen. Sie umfaßt einmal die zahlreichen Maschinenspezialarbeiter und Kranführer, ferner auch Stukkateure und Gipser. Demgegenüber ging infolge der veränderten Bauweise die Zahl der Maurer, des „klassischen“ Bauberufs, von 22,4% im Jahre 1960 auf 19,8% im Juni 1969 zurück. Der Anteil der ungelernten Hilfsarbeiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten verminderte sich von 35,5% auf 28,3% (— 11,3%).

Untrennbar verbunden mit dem größeren Bedarf an Fachkräften ist auch der Bedarf an Führungs-

personal. So erhöhte sich der Anteil der kaufmännischen und technischen Angestellten von 4,8% auf 7,2% (+ 67,3%). Die Zahl der Poliere, Schachtmeister und Meister stieg in den letzten zehn Jahren ebenfalls um 50,3% (Anteile: 1960 1,9%, 1969 2,5%). Bedenklich stimmt die laufende Abnahme der gewerblichen Lehrlinge im Bauhauptgewerbe von 3,4% (1960) auf 1,8% (1969) um 41,9%, da hiermit die Ergänzung des steigenden Bedarfs an gelernten Kräften nicht mehr gesichert ist. Die häufig schwierigen Arbeitsbedingungen im Bauwesen, vor allem die vielfach mühsame Außenarbeit auch bei ungünstiger Witterung, wirken wenig attraktiv auf Berufsanfänger. Dieses Nachwuchsproblem ist besonders deshalb zu beachten, weil das Baugewerbe auf Jahre hinaus vor großen Aufgaben steht (Straßenbau, Stadtanierung). Die Anteile der tätigen Inhaber (5,6%), mithelfenden Familienangehörigen, die im Bauhauptgewerbe von untergeordneter Bedeutung sind (0,5%), sowie Hilfspolier, Hilfsmeister und Fachvorarbeiter (5,2%) blieben seit Juli 1960 auf Grund einer durchschnittlichen Entwicklung im wesentlichen gleich.

#### 4. Maschineneinsatz

Die Bestandszahlen der wichtigsten Baugeräte, die jeweils im Juni eingesetzt bzw. vorrätig waren, geben nur bedingt Auskunft über die Entwicklung des Mechanisierungsgrades in der Bauwirtschaft. Einmal erschwert der Zug zum vielseitig verwendbaren Baugerät die Zuordnung zu den einzelnen Gerätearten - in diesem Fall gilt als Richtlinie der überwiegende Einsatz -, zum anderen kann der technische Fortschritt nur insofern berücksichtigt werden, als vollkommen neue Baugeräte, wie Transportbetonmischer, die erstmals im Juni 1968 ausgegliedert wurden, in den Katalog aufgenommen werden. Nicht zum Ausdruck kommt, inwieweit bereits vorhandene Maschinen durch modernere ersetzt werden, was tatsächlich am meisten vorkommen wird. Im Falle größerer Leistungsfähigkeit der Neuanschaffungen könnte sich der

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe nach der Stellung im Betrieb im Juni 1960 - 1969

Stellung im Betrieb	Insgesamt				Anteil				Veränderung	
	1960	1965	1968	1969	1960	1965	1968	1969	1969 zu 1960	1969 zu 1968
	Anzahl				%					
Tätige Inhaber	4 703	5 292	5 276	5 215	5,6	5,1	5,8	5,6	10,9	- 1,2
Unbezahlte mithelfende Familienangehörige	.	478	458	462	.	0,5	0,5	0,5	.	0,9
Angestellte	4 018	6 269	6 360	6 723	4,8	6,1	7,0	7,2	67,3	5,7
kaufmännische	2 679	4 037	3 992	4 209	3,2	3,9	4,4	4,5	57,1	5,4
technische	1 339	2 232	2 368	2 514	1,6	2,2	2,6	2,7	87,8	17,6
Poliere, Schachtmeister, Meister	1 540	2 226	2 138	2 315	1,9	2,2	2,3	2,5	50,3	8,3
Hilfspolier, Hilfsmeister, Fachvorarbeiter	4 292	4 966	4 658	4 800	5,1	4,8	5,1	5,2	11,8	3,0
Facharbeiter	36 512	47 263	43 748	45 448	43,7	45,7	47,9	48,9	24,5	3,9
Maurer	18 698	20 263	18 531	18 416	22,4	11,6	20,3	19,8	- 1,5	- 0,6
Betonbauer	1 638	1 664	1 588	1 619	2,0	1,6	1,7	1,7	- 1,2	2,0
Zimmerer	4 362	6 050	5 148	5 257	5,2	5,9	5,6	5,7	20,5	2,1
Übrige Baufacharbeiter	7 410	10 171	9 605	9 971	8,9	9,8	10,5	10,7	34,6	3,8
Sonstige Facharbeiter	4 404	9 115	8 876	10 185	5,2	8,8	9,8	11,0	131,3	14,7
Helfer und Hilfsarbeiter	29 687	33 433	26 644	26 338	35,5	32,4	29,2	28,3	- 11,3	- 1,1
Gewerbliche Lehrlingen	2 821	3 337	1 967	1 639	3,4	3,2	2,2	1,8	- 41,9	- 16,7
<b>Insgesamt</b>	<b>83 573</b>	<b>103 264</b>	<b>91 249</b>	<b>92 940</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>11,2</b>	<b>1,9</b>



Bestand des entsprechenden Baugerätes sogar ohne Kapazitätseinbuße verringern.

Trotzdem läßt der Bestandsvergleich der wichtigsten Baugeräte und Maschinen gegenüber Juni 1968 insgesamt einen Trend zur wachsenden Mechanisierung und Rationalisierung und damit zur kapitalintensiveren Fertigung im Bauhauptgewerbe erkennen. So ist die leicht rückläufige Entwicklung bei den Betonmischern, insbesondere bei den kleinen mit einem Trommelinhalt von weniger als 250 l (— 1,1%), unter anderem darauf zurückzuführen, daß gerade bei kleineren Baustellen zunehmend Fahrmischer (Transportbetonmischer) eingesetzt werden (+ 3,2%). Bei diesen Bestandszahlen handelt es sich nur um diejenigen der Baufirmen. Hinzu kommt, daß immer mehr Betriebe des Industriezweiges Steine und Erden die Produktion von Transportbeton in ihr Fertigungsprogramm aufnehmen, worüber jedoch keine Bestandszahlen über die eingesetzten Mischanlagen und Spezialfertigung vorliegen (2. Quartal 1969: 24 Industriebetriebe). Insbesondere bei größeren Bauvorhaben werden weiterhin stationäre Betonmischanlagen verwendet, wie der Zuwachs der Betonmischer mit einem Inhalt von 250 l und mehr um 4,2% zeigt. Die Abnahme der Bauaufzüge um 2,7% ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß zunehmend Turmdrehkrane (+ 8,4%) zum Einsatz kommen. Bemerkenswert ist auch die starke Zunahme der Stahlrohr- und Stahlprofilgerüste (+ 43,6%), woraus geschlossen werden kann, daß die bisher verwendeten Holzgerüste durch die handlicheren und schneller montierbaren Stahlgerüste ersetzt werden. Der Bestand an Kompressoren (+ 7,9%), Baggern (+ 10,2%), Lastkraftwagen (+ 6,9%), Planiertrauen (+ 11,5%) und Ladern (+ 5,5%), die insbesondere bei größeren Straßenbauvorhaben verwendet werden, nahm weiterhin zu.

## 5. Umsatz

Ein Vergleich des Umsatzes gegenüber früheren Jahren ist ab 1968 nur mit Vorbehalt möglich, da mit der Einführung des Mehrwertsteuersystems ab 1. Januar 1968 im Bauhauptgewerbe zugleich die Sollbesteuerung vorgeschrieben wurde. Von der Möglichkeit der Sollversteuerung, die auch früher gegeben war, wurde damals nur in wenigen Fällen Gebrauch gemacht. Ab Januar 1968 sind statt der Geldeingänge die in Rechnung gestellten Leistungen zu melden. Infolge des Übergangs von der Erfassung der Geldeingänge zu den sich aus den Abschlußrechnungen ergebenden Umsätzen verminderte sich der Aussagewert des Umsatzvergleichs, da der verhältnismäßig enge Zusammenhang zwischen Umsatz und Bauleistung, der vor 1968 infolge der kurzfristigen Zahlungen bestand, nunmehr nicht mehr gewahrt ist. Der abgerechnete Umsatz folgt der effektiven Bauleistung mit einer erheblichen zeitlichen Verzögerung, insbesondere bei Großvorhaben. Eine weitere Reaktion auf die Umstellung des neuen Steuersystems war, daß viele Unternehmer im Jahre 1967 ihre gesamten Bauleistungen noch nach dem alten Steuersystem abrechneten.

Bestand an wichtigen Geräten im Bauhauptgewerbe im Juni 1968 und 1969

Geräteart	1968	1969	Veränderung
	Anzahl		%
Betonmischer	11 918	11 878	- 0,3
unter 250 l } Trommel-	9 738	9 627	- 1,1
250 l und mehr } inhalt	2 160	2 251	4,2
Fahrmischer (Transportbetonmischer, Agitatoren)	221	228	3,2
Verputzmaschinen	893	951	6,5
Turmdrehkrane	2 277	2 468	8,4
unter 16 mt	1 386	1 410	1,7
16 mt und mehr	891	1 058	18,7
Bauaufzüge	3 471	3 377	- 2,7
Förderbänder	1 517	1 530	0,9
Stahlrohr- und Stahlprofilgerüste <sup>1)</sup>	2 834	4 070	43,6
Kompressoren	2 546	2 747	7,9
Bagger	2 228	2 455	10,2
unter 0,5 cbm } Löffel-	1 470	1 519	3,3
0,5 cbm und mehr } inhalt	758	936	23,5
Lastkraftwagen	6 014	6 430	6,9
unter 5 t } Nutzlast	3 366	3 467	3,0
5 t und mehr }	2 648	2 963	11,9
Autokrane und Mobilkrane	59	67	13,6
Zugmaschinen, Traktoren	296	305	3,0
Planiertrauen	1 263	1 408	11,5
Schürfwagen	22	38	72,7
Erdhobel (Grader)	200	239	19,5
Lader	1 105	1 166	5,5
Schütter (Vorderkipper, Dumper)	655	655	-
Straßenbaumaschinen			
für Betonstraßen			
Fertiger und Verteiler	117	117	-
für Schwarzdecken			
Fertiger	312	324	3,8
Mischanlagen	96	86	- 10,4
Bitumen-, Teer-, Gußasphaltkocher	406	359	- 11,6
Straßenwalzen (Glattwalzen)	1 463	1 586	8,4
unter 8 t } Konstruktions-	835	932	9,0
8 t und mehr } gewicht	628	654	4,1
Verdichtungsmaschinen für Böden und Beton	1 465	1 766	20,5
Gummiradwalzen	47	59	25,5
Bodenstabilisierungsmaschinen	16	13	- 18,7
Rammgeräte (Gestell und Bär; ohne Handrammen)	629	592	- 5,9

1) Gewicht in t.

Infolge dieser Änderungen im Steuersystem ging der Umsatz je geleisteter Arbeitsstunde 1968 (einschließlich Umsatzsteuer) gegenüber 1967 um 13,3% auf 15,40 DM zurück. 1969 wurde jedoch wieder mit 19,36 DM der Stand von 1967 übertroffen (+ 25,7% gegenüber 1968). 1960 betrug der Umsatz je geleisteter Arbeitsstunde 9,24 DM, so daß sich hier in zehn Jahren eine Verdoppelung ergibt. Insgesamt stieg der Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer) im Bauhauptgewerbe gegenüber 1968 um 24,7%, im öffentlichen und Verkehrsbau (+ 27,6%) etwas stärker als im privaten Bau (+ 22,0%). Die stärkste Zuwachsrate wurde im Straßenbau mit + 41,5% erzielt, wobei die umfangreichen Autobahnbauten in Rheinland-Pfalz eine Rolle spielen dürften.

## 6. Auftragsbestand und Produktion

Die Erhebung der Auftragsbestände, die vierteljährlich im Bauhauptgewerbe durchgeführt wird, bezieht sich auf in Rheinland-Pfalz gelegene Baumaßnahmen; bereits begonnene Baumaßnahmen sind mit dem Wert der noch nicht ausgeführten Arbeit zu berücksichtigen. Aufträge bei Unternehmen mit Sitz außerhalb von Rheinland-Pfalz, die hier keine Zweigniederlassungen unterhalten oder mit den Baumaßnahmen noch nicht begonnen haben, sind nicht eingeschlossen.



Ende März 1969 belief sich der Auftragsbestand in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe auf 879 Mill. DM (ohne Umsatzsteuer), wovon 55 Mill. DM auf Arbeitsgemeinschaften entfielen. Der Wert des Vorquartals wurde um 12,3% und derjenige des Vorjahresquartals um 30,7% übertroffen, wobei jedoch die Arbeitsgemeinschaften Abnahmen gegenüber beiden Vergleichszeiträumen um jeweils rund 40% verbuchten. Gegen Ende des zweiten Quartals ergaben sich bei einem Auftragsbestand von 1,1 Mrd. DM noch höhere Zuwachsraten gegenüber Vorquartal (+ 28,5%) und Vorjahresquartal (+ 42,0%). Hierbei verzeichneten insbesondere die Arbeitsgemeinschaften starke Zunahmen (+ 117,1 bzw. + 37,8%). Dieses hohe Niveau wurde zwar Ende September um 8,3% unterschritten (1,0 Mrd. DM), im Vergleich zum Auftragsbestand des Vorjahres ergab sich dennoch eine Zuwachsrate von 34,5%. Ende 1969 wurde eine Rekordhöhe des Auftragsbestands von 1,4 Mrd. DM ermittelt, die um 31,6% über derjenigen des Vorquartals und um 74,0% über dem Quartal des Vorjahres lag.

Wird der Auftragsbestand Ende 1969 zum Umsatz in Beziehung gesetzt, wobei der Monatsdurch-

schnitt 1969 in Höhe von 220 Mill. DM (ohne Umsatzsteuer) zugrunde gelegt wird, kann eine Aussage über die weitere Beschäftigungslage der Bauwirtschaft gewonnen werden. Gemessen an diesem Wert ergibt sich im Bauhauptgewerbe Ende Dezember 1969 eine weitere Beschäftigung von durchschnittlich 6,2 Monaten. Im öffentlichen und Verkehrsbau sind es sogar 9,0 Monate (Straßenbau 8,7 Monate), während im privaten Bau nur 3,4 Monate (Wohnungsbau 2,7 Monate) errechnet wurden. Da sich die Baumaßnahmen mit einer relativ langen Abwicklungsdauer, wie sie im öffentlichen und Verkehrsbau dominieren - man denke an die umfangreichen Autobahnbauten -, bei den vierteljährlichen Erhebungen des Auftragsbestandes stärker auswirken, liegen die Schätzwerte über die Dauer der künftigen Beschäftigungslage hier über dem Durchschnitt. Im privaten Bau kann dagegen im allgemeinen mit wesentlich kürzeren Fertigstellungsterminen gerechnet werden. Dies wird auch daran deutlich, daß der Anteil des öffentlichen und Verkehrsbaus am Gesamtauftragsbestand Ende 1969 mit 72,4% weit den Anteil am Gesamtumsatz 1969 (ohne Umsatzsteuer) mit 49,5% übersteigt.

Diplom-Volkswirt N. Hauelsen

## Die Binnenschifffahrt 1965 bis 1969

### 1. Allgemeine Entwicklung

In den hier untersuchten Zeitraum fällt sowohl ein Rezessionsjahr als auch ein Jahr mit einer ausgesprochen günstigen Konjunkturlage in der westdeutschen Wirtschaft, eine Tatsache, die sich in Rheinland-Pfalz in dem Transportergebnis der einzelnen Verkehrsträger in unterschiedlichem Maße niedergeschlagen hat. Da für 1969 Ergebnisse zunächst nur in der Binnenschifffahrt vorliegen, muß eine vergleichende Betrachtung auf die Jahre 1965 bis 1968 beschränkt bleiben. Das Güterverkehrsaufkommen der rheinland-pfälzischen Binnenschifffahrt hat sich, gemessen am Güterumschlag, in diesem Zeitraum um 10% auf 36,6 Mill. t ausgeweitet. Es erreichte damit einen Anteil von 48,4% am Gesamtergebnis aller Verkehrsträger (1965: 45,9%), das sich unter Ausklammerung des Güternahverkehrs mit Lastkraftwagen auf 75,7 Mill. t belief. Von der gesamten Güterumschlagsmenge entfielen 1968 weiterhin 27,7% auf den öffentlichen Verkehr mit Eisenbahnen (1965: 29,7%) und 23,9% auf den Güterfernverkehr mit Lastkraftwagen (1965: 24,4%). Damit konnte die Binnenschifffahrt ihre Spitzenstellung unter den Verkehrsträgern noch verbessern.

Den stärksten Rückgang des Güterumschlags, der im folgenden Jahr jedoch durch einen entsprechend hohen Anstieg (+ 7,9%) kompensiert werden konnte, erlebten 1967 die Eisenbahnen (- 7,2%). Während der Güterfernverkehr mit Lastkraftwagen 1967 in seiner negativen Umschlagsentwicklung (- 3,7%) mit der Binnenschifffahrt gleichzog, blieb die Ausweitung des Güterfernverkehrs um 5,8%

im Jahre 1968 hinter der Steigerungsquote der Binnenschifffahrt (+ 8,2%) zurück.

Im Vergleich zum Bundesgebiet, wo der Güterverkehr mit Binnenschiffen im Jahre 1967 konstant geblieben ist (+ 0,1%), scheint die rheinland-pfälzische Binnenschifffahrt von der wirtschaftlichen Rezession erheblich ungünstiger beeinflusst worden zu sein. Obwohl in den Jahren davor und danach die Steigerungsquoten in Rheinland-Pfalz diejenigen des Bundesgebietes übertrafen, sank der Anteil, der vom gesamten Binnenumschlag im Bundesgebiet auf die rheinland-pfälzischen Häfen entfiel, 1968 auf 11,3% nach 11,5% im Jahre 1965. Trotz dieser geringfügigen relativen Verschlechterung der Stellung, die die rheinland-pfälzische Binnenschifffahrt 1968 innerhalb des Bundesgebietes einnahm, steht sie wie in den vergangenen Jahren nach Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg weiterhin an dritter Stelle unter den Ländern.

### 2. Schiffsbestand

Die strukturelle Verschiebung im Güterschiffsbestand, die seit Beginn der 60er Jahre zugunsten der Güterschiffe mit eigener Triebkraft ausfiel, kam bis 1965 weitgehend zum Stillstand. Der Anteil der mit eigener Kraft fahrenden Güterschiffe an der Gesamttragfähigkeit aller Güterschiffe hielt sich 1969 mit 67,9% nach geringen zwischenzeitlichen Schwankungen auf dem Niveau von 1965. Im Vergleich hierzu war im Jahre 1960 mit 40,9% der Anteil dieser Schiffsgattung am gesamten Frachtraum noch wesentlich geringer.



Jahr	Alle Güterschiffe								Mit eigener Triebkraft		Ohne eigene Triebkraft	
	ins-gesamt	wichtigste Flaggen				Trag-fähig-keit	Ladung	Aus-lastungs-grad	zu-sammen	Trag-fähig-keit	zu-sammen	Trag-fähig-keit
		Deutsch-land	Nieder-lande	Belgien	Frank-reich							
	Anzahl				1 000 t		%	Anzahl	1 000 t	Anzahl	1 000 t	
1960	65 281	45 365	15 573	2 625	407	41 698	27 567	66,1	52 469	29 759	12 812	11 939
1961	67 742	48 068	15 417	2 570	446	44 320	29 044	65,5	54 092	31 879	13 650	12 441
1962	71 970	51 545	15 999	2 535	630	48 370	29 709	61,4	58 451	35 295	13 519	13 075
1963	63 175	44 619	14 653	2 227	621	42 835	30 791	71,9	52 191	31 912	10 984	10 923
1964	75 296	53 114	17 317	2 886	566	53 445	31 442	58,8	62 966	40 755	12 330	12 690
1965	66 614	45 829	15 915	2 737	608	46 744	33 270	71,2	55 957	37 562	10 657	9 182
1966	64 278	43 860	15 369	2 367	619	47 253	35 108	74,3	57 066	39 503	7 212	7 750
1967	62 487	41 655	15 160	2 386	1 490	47 209	33 811	71,6	54 677	37 556	7 810	9 653
1968	63 564	43 215	15 010	2 214	1 502	48 901	36 590	74,8	54 801	39 023	8 763	9 878
1969	62 907	42 498	14 239	2 853	1 750	51 775	36 939	71,3	55 214	41 729	7 693	10 046

Insgesamt umfaßte Anfang 1969 die rheinland-pfälzische Binnenflotte 381 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 289 496 t und einer Maschinenleistung der Güterschiffe mit eigener Triebkraft von 118 752 PS. Außerdem verfügte sie zu diesem Zeitpunkt über 82 Schlepper mit einer Maschinenleistung von insgesamt 29 057 PS. Die Zahl der Schiffe nahm von der Mitte der 60er Jahre an fast stetig ab, ohne daß damit eine Verbesserung in der Altersstruktur des Schiffsbestandes einherging. Lediglich bei den Schiffen ohne eigene Triebkraft kann in der Altersgrößenklasse von 50 und mehr Jahren eine bemerkenswerte Reduzierung des Bestandes beobachtet werden. Bei den Schleppern ist in den letzten Jahren eine Tendenz zu leistungsstärkeren Motoren zu erkennen.

### 3. Schiffsverkehr

#### Entwicklung

Die Zahl der in rheinland-pfälzischen Häfen, Lösch- und Ladestellen zur Be- und Entladung von Gütern angelaufenen Schiffe lag 1969 mit 62 907 um 1% niedriger als im Jahr zuvor. Der Schiffsverkehr ist unter anderem von der allgemeinen Konjunkturlage der Wirtschaft abhängig. Diese Tatsache schlägt sich vor allem in den Zahlen von 1968, einem nach der vorausgegangenen Rezession konjunkturrell wieder günstigeren Jahr, nieder. Der Schiffsverkehr erhöhte sich im Vergleich zu 1967 um 1,7% auf eine Anzahl von 63 564 Güterschiffen mit einer um 3,6% auf 48,9 Mill. t angewachsenen Tragfähigkeit. Damit wurde der seit 1965 zu beobachtende abnehmende Trend vorübergehend unterbrochen. Der Rückgang in der Zahl der anlaufenden Schiffe wurde in diesem Zeitraum überkompensiert durch den zunehmenden Einsatz von größeren Schiffen. Die durchschnittliche Tragfähigkeit der eingesetzten Schiffe erhöhte sich stetig. Im Jahre 1969 vergrößerte sich der zur Verfügung stehende Frachtraum um fast 6% bei einem gleichzeitigen Rückgang der Schifffahrt um 1%.

Der Auslastungsgrad der Güterschiffe wird weitgehend von den Wasserständen der Binnenwasserstraßen bestimmt. Dies schlägt sich in den an der Koblenzer Fähre gemessenen Daten deutlich nieder.

Obwohl es sich 1969 um ein wirtschaftlich günstiges Jahr handelte, wirkte sich der im Oktober extrem niedrige und in den folgenden Monaten nur langsam ansteigende Wasserstand merklich auf die in dieser Zeit mögliche Höhe der Schiffsloadungen aus. Aus diesem Grunde konnten die die Koblenzer Fähre passierenden beladenen Schiffe im Oktober 1969 durchschnittlich nur zu 52% ausgenutzt werden.

#### Schiffsgattungen

Im Jahre 1969 befanden sich unter den 62 907 Güterschiffen, die rheinland-pfälzische Häfen ansteuerten, 55 214 Güterschiffe mit eigener und 7 693 Güterschiffe ohne eigene Triebkraft. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich damit die Zahl der Selbstfahrer geringfügig um 413, während sich die Zahl der Schiffe, die zu ihrer Fortbewegung einen Schlepper oder ein Schubboot benötigen, um 1 070 bzw. 12,2% verringerte. Der langfristige Rückgang der Zahl der Güterschiffe ohne eigene Triebkraft, der 1967 und 1968 durch die auf dem Rhein neu eingesetzten französischen Schubleichter unterbrochen wurde, setzte sich damit im Jahre 1969 wieder fort. Gleichzeitig erhöhte sich die Tragfähigkeit jedoch um 1,7%, was auf die zunehmende Verwendung von größeren Einheiten zurückzuführen ist. Die Zahl der Schubleichter, die 1969 zum ersten Mal in der amtlichen Statistik ausgewiesen wurde, betrug mit 3 520 Schiffen etwas weniger als die Hälfte der mittels fremder Kraft fortbewegten Einheiten, aber mehr als die Hälfte ihrer Tragfähigkeit.

Eine weitere Aufteilung der Schiffsgattungen ist mit Hilfe der an der Koblenzer Fähre aufgestellten Statistik möglich. So wurden im Jahre 1969 von den 100 930 dort berg- und talwärts passierenden Güterschiffen 89 786 Güterschiffe mit eigener und 11 144 ohne eigene Triebkraft gezählt. Zur ersten Schiffsgattung zählen die Motorgüter- und Motortankschiffe, die zusammen 98,4% dieser Schiffsart ausmachen. Der Anteil der Schub-Motorgüterschiffe und Schub-Motortankschiffe ist daher noch immer gering, obwohl sie vor allem im letzten Jahr an Bedeutung gewonnen haben. Unter den Güterschiffen ohne eigene Triebkraft vergrößerte sich



lediglich die Zahl der Schubleichter. Vor allem 1967 durchfahren weit mehr als doppelt so viele Schiffe dieser Gattung die Koblenzer Fährle wie im Vorjahr. In den Jahren danach wurden Zuwachsraten zwischen 6 und 11% errechnet. Parallel dazu erhöhte sich natürlich die Zahl der für die Fortbewegung der Schubleichter eingesetzten Schubboote.

#### Verkehrsbezirke und Häfen

Der Schiffsverkehr in den Verkehrsbezirken und Häfen entwickelte sich in den Jahren 1966 und 1969 weitgehend parallel zum Güterumschlag. Einige Ausnahmen von dieser Regel seien besonders erwähnt. Während 1969 in allen Verkehrsbezirken eine gleichlaufende Zu- oder Abnahme in der Zahl der Schiffe und des Güterumschlages zu beobachten war, fällt auf, daß im Hafen von Brohl im Gegensatz dazu bei einer um 1,2% geringeren Anzahl von Güterschiffen 6,9% mehr Güter umgeschlagen wurden, was zumindest zum Teil auf die Verwendung von größeren Schiffseinheiten zurückzuführen sein dürfte. Im Jahre 1968 hat sich in demselben Hafen der Güterumschlag bei einer Vergrößerung des Schiffsverkehrs um 80,2% und ihrer Tragfähigkeit um über 90% sogar mehr als verdoppelt. Umgekehrt verhielt es sich in Weißenthurm, wo 1969 einem Anwachsen des Schiffsverkehrs um 2,2% ein Rückgang der Ein- und Ausladungen um 6,3% gegenüberstand, wobei jedoch der den Auslastungsgrad der Schiffe stark beeinflussende niedrige Wasserstand in den letzten Monaten zu berücksich-

tigen ist. In Bingen verlief im Jahre 1967 die Entwicklung noch extremer. Die Zahl der diesen Hafen anlaufenden Schiffe erhöhte sich um 12,4%, während der Güterumschlag gleichzeitig um 8,4% sank, was durch einen starken Rückgang der Löschung von Kohle (— 61,9%) und eine Zunahme der Ausladungen von Stückgut bedingt war.

Im Verkehrsbezirk Koblenz (ohne Lahn), der den Mittelrhein von der Landesgrenze bis unterhalb Bingen umfaßt, nahm die Zahl der Schiffe, die zur Be- oder Entladung ihrer Fracht vor Anker gegangen sind, im Jahre 1969 erstmalig wieder um 4,6% zu, nachdem dort in den drei vorherigen Jahren Rückgänge um 1,4 bis 3,9% zu verzeichnen gewesen waren. Der Lahnverkehr, der schon früher laufend an Bedeutung eingebüßt hatte, ist nach Schließung des Hafens Diez im März 1969 fast völlig zum Erliegen gekommen. Im ganzen Jahr wurden auf diesem Nebenfluß des Rheins nur noch 390 Schiffe gezählt nach noch 1 435 im Vorjahr. Die Einschränkung der Lahnschifffahrt wirkte sich auch auf den Hafen Lahnstein aus, der 1969 von 667 Schiffen weniger (— 23,2%) angesteuert wurde. Eine abnehmende Entwicklung des Schiffsverkehrs bis zum letzten Jahr war auch auf dem Mittelrhein von Bingen bis Worms zu beobachten. Bingen selbst fällt dabei durch hohe Zuwachsraten in den Jahren 1966 und 1967 auf, die 1968 und 1969 durch entsprechend hohe Rückgänge (— 8,1 bzw. — 27,6%) abgelöst wurden. Die Häfen Mainz, Oppenheim und Worms konnten 1969 wieder eine größere Frequen-

Schiffs- und Güterverkehr in den Verkehrsbezirken und ausgewählten Häfen 1966 - 1969

Verkehrsbezirk Hafen	Schiffsverkehr				Güterverkehr							
	Tragfähigkeit der angelaufenen Schiffe				Versand				Empfang			
	1966	1967	1968	1969	1966	1967	1968	1969	1966	1967	1968	1969
	1 000 t											
<u>Mittelrhein von Landesgrenze bis unterhalb Bingen</u>	16 831	16 284	16 708	18 291	8 168	7 719	8 133	8 395	5 148	4 740	5 248	5 511
Linz-Linzhausen	288	428	579	725	251	392	546	635	7	3	1	-
Brohl	844	805	1 531	1 612	643	590	1 284	1 369	32	26	29	35
Andernach	4 115	3 915	3 937	3 975	2 569	2 365	2 524	2 392	645	570	509	561
Neuwied	3 330	3 199	3 303	4 055	1 232	949	938	1 214	1 568	1 525	1 809	1 908
Weißenthurm	1 882	1 527	1 161	1 180	1 554	1 280	981	891	78	11	9	37
Engers	269	207	237	295	93	17	25	11	131	140	180	216
Bendorf	626	551	591	616	416	363	387	368	36	25	32	49
Koblenz	2 041	2 081	1 947	2 316	311	412	340	458	1 166	1 049	1 129	1 203
Lahnstein	1 576	1 488	1 543	1 548	259	288	242	206	915	843	915	873
<u>Mosel</u>	554	660	712	779	94	111	174	100	357	428	430	564
Trier	374	447	370	442	22	36	38	37	276	313	250	334
<u>Lahn</u>	425	408	314	88	347	336	262	74	-	0	0	-
<u>Mittelrhein von Bingen bis Worms</u>	11 566	12 085	11 862	12 332	2 471	2 722	3 001	2 809	5 209	4 935	4 963	5 004
Bingen	1 836	1 797	1 627	1 593	98	135	189	192	1 076	940	902	859
Budenheim	1 105	1 396	1 469	1 459	807	909	1 018	884	162	111	150	142
Mainz	4 674	4 655	4 527	4 795	236	289	348	321	2 617	2 566	2 488	2 614
Oppenheim	1 180	1 342	1 415	1 551	1 061	991	1 167	1 086	25	24	23	7
Worms	2 089	2 077	2 088	2 325	86	128	97	236	1 043	999	1 083	1 100
<u>Oberrhein von oberhalb Worms bis Landesgrenze</u>	17 877	17 772	19 305	20 285	6 624	5 747	7 248	7 064	6 690	7 073	7 131	7 418
Ludwigshafen	11 643	12 168	12 605	13 246	1 985	2 078	2 782	2 719	6 135	6 281	6 307	6 520
Otterstadt	1 415	1 179	1 123	1 344	1 264	1 014	963	1 104	-	-	-	-
Speyer	1 618	1 705	1 604	1 635	872	825	877	743	359	433	351	344
Römerberg	660	743	1 312	1 089	528	411	667	448	11	199	357	363
Wörth	979	528	822	778	841	375	559	521	37	39	9	19
<b>Insgesamt</b>	<b>47 253</b>	<b>47 209</b>	<b>45 901</b>	<b>51 775</b>	<b>17 704</b>	<b>16 635</b>	<b>18 818</b>	<b>18 442</b>	<b>17 404</b>	<b>17 176</b>	<b>17 772</b>	<b>18 497</b>



tierung von Binnenschiffen verbuchen. Ähnlich verhielt es sich auf dem Oberrhein oberhalb von Worms bis zur Landesgrenze. Hier muß besonders die Entwicklung im Hafen Römerberg erwähnt werden, wo auf hohe Zuwachsraten bis zu 73,1% im Jahre 1968 im vergangenen Jahr wieder ein Rückgang von über einem Viertel folgte.

### Flaggen

Eine Untersuchung der Binnenschifffahrt nach dem Herkunftsland der Schiffe ergab zunächst von 1966 auf 1967 eine auffallende Zunahme der unter französischer Flagge fahrenden Güterschiffe um über 140%. Dieser Anstieg ist zum großen Teil auf die von den französischen Schiffseignern in diesem Jahr zum ersten Mal verwendeten Schubleichter zurückzuführen, die in erster Linie zum Transport von Kalksteinen eingesetzt wurden. Parallel dazu vergrößerte sich auch die Zahl der auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen verkehrenden Güterschiffe ohne eigene Triebkraft.

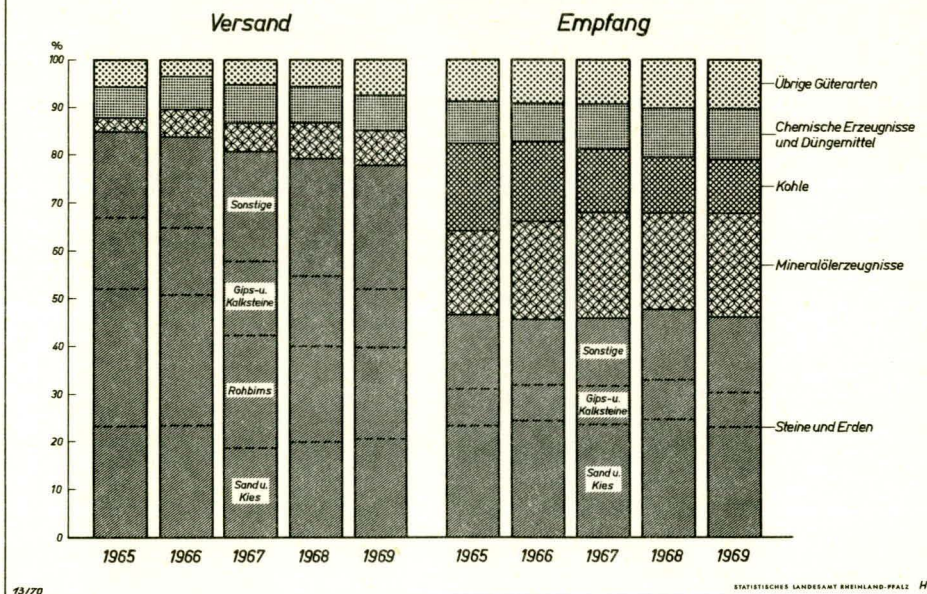
Im Gegensatz zu dieser Entwicklung, die sich in den folgenden Jahren, wenn auch mit sehr viel geringeren Raten, fortsetzte, stand der unter niederländischer Flagge fahrende Schiffsverkehr. Die Zahl der Schiffe dieses Nachbarlandes, die unter den Ausländern auch heute noch weitaus an der Spitze stehen, ging in den letzten Jahren laufend zurück. Die Belgier gewannen dagegen mit einer Zunahme um 28,9% im Jahre 1969 nach Rückgängen von 13,5 und 7,2% in den Jahren 1966 und 1968 wieder an Bedeutung.

## 4. Güterverkehr

### Entwicklung

Im Gegensatz zur Entwicklung des Schiffsverkehrs auf den rheinland-pfälzischen Wasserstraßen nahm der Güterumschlag in den rheinland-pfälzischen Häfen mit einer konjunkturell bedingten Unterbrechung im Jahre 1967 (— 3,7%) laufend zu. Im Jahre 1969 erreichten die Be- und Entladungen der Güterschiffe 36,9 Mill. t. Die im Vergleich zu den vorausgegangenen Jahren verhältnismäßig geringe Zunahme um nur 1% ist auf eine unterschiedliche Entwicklung von Versand (— 2,0%) und Empfang (+ 4,1%) zurückzuführen. Die Rezession des Jahres 1967 kam in den Zahlen des Güterversands (— 6,0%) stärker zum Ausdruck als beim Güterempfang, der nur eine geringe Abnahme um 1,3% aufwies. Die Hochkonjunktur 1968 führte dagegen wieder zu einer Ausweitung des Güterversands um 13,1%.

Struktur des Güterversands und Güterempfangs der Binnenschifffahrt  
1965-1969



Bei einer Gegenüberstellung der beiden Bestandteile des Güterumschlags zeigt sich 1966 und 1968 ein positiver Saldo zugunsten des Versands, der in dem konjunkturgünstigen Jahr 1968 zu einem Anteil am Güterumschlag von 51,4% führte. Im folgenden Jahr ging dieser jedoch wieder auf knapp 50% zurück.

### Gütergruppen

Da Rheinland-Pfalz ein ausgesprochenes Versendungsland von Gütern der Steine und Erden ist, läßt die Mengenstruktur von Güterversand und Güterempfang einen unterschiedlichen Aufbau erwarten. Gemessen am Gütervolumen stand mit 14,3 Mill. t. und einem Anteil von 77,6% am gesamten Versand im Jahre 1969 die Güterabteilung Steine und Erden weitaus an der Spitze. Danach folgten in sehr großem Abstand Erdöl und Mineralölerzeugnisse (7,4%), chemische Erzeugnisse (3,8%) und Düngemittel (3,7%). Zu berücksichtigen ist, daß es sich bei den beiden erstgenannten Güterarten um typische Massengüter handelt und eine Darstellung der Mengenstruktur noch nichts über deren wirtschaftliche Bedeutung aussagt.

Langfristig steht der anteilmäßigen Abnahme im Versand von Steinen und Erden - 1965 waren es noch 84,9% - eine Zunahme von Erdöl und Mineralölerzeugnissen und insbesondere von Gas-, Diesel- und Heizöl gegenüber. Der Versand von chemischen Erzeugnissen und Düngemitteln ist im untersuchten Zeitraum zwar absolut gewachsen, relativ konnten diese Güter aber keine nennenswerte Verbesserung aufweisen.

Unter den Steinen und Erden sind ihrem Gewicht nach zunächst Sand und Kies mit 20,4%, Rohbims mit 19,2%, Schotter mit 12,3% sowie Gips- und Kalksteine mit 12,2% Anteil am gesamten Güterversand 1969 zu nennen. In der Zeit von 1965 bis 1969 steht einem Rückgang des Versands von Roh-



Gütergruppe	1965	1966	1967	1968	1969
	1 000 t				
Versand					
Feste mineralische Brennstoffe	29	24	54	23	266
Steinkohle	12	8	10	6	263
Steinkohlenkoks	15	16	44	17	3
Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Gase	463	974	987	1 408	1 356
Benzin	151	324	186	282	254
Gasöl, Dieselöl, Heizöl	311	647	783	1 096	1 056
Eisen, Stahl, NE-Metalle	305	280	319	424	466
Stahlhalbzeug	3	1	1	0	1
Stahlbleche, Bandstahl	206	211	233	336	405
Steine und Erden	14 432	14 582	13 400	14 875	14 310
Sand und Kies	3 966	4 147	3 079	3 746	3 759
Rohbims	4 885	4 810	3 927	3 745	3 545
Schotter	1 492	1 449	1 599	2 115	2 266
Naturwerksteine	370	400	660	804	754
Gips- und Kalksteine	2 492	2 482	2 573	2 759	2 251
Zement und Kalk	191	290	435	391	395
Baustoffe	675	945	582	577	41
Düngemittel	561	621	688	789	674
Chemische Erzeugnisse	579	635	662	669	692
Empfang					
Feste mineralische Brennstoffe	2 983	2 886	2 260	2 080	2 095
Steinkohle	2 095	2 277	1 867	1 815	1 820
Steinkohlenkoks	681	475	274	154	151
Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Gase	2 895	3 581	3 808	3 600	4 013
Benzin	677	1 024	1 080	962	1 082
Gasöl, Dieselöl, Heizöl	1 977	2 329	2 531	2 430	2 692
Eisen, Stahl, NE-Metalle	179	311	317	481	530
Stahlhalbzeug	14	84	110	268	240
Stahlbleche, Bandstahl	37	54	29	46	80
Steine und Erden	7 526	7 890	7 835	8 408	8 465
Sand und Kies	3 772	4 218	4 011	4 342	4 229
Rohbims	312	292	253	200	204
Schotter	191	251	303	213	301
Naturwerksteine	41	45	79	73	103
Gips- und Kalksteine	1 258	1 327	1 394	1 495	1 334
Zement und Kalk	700	484	388	278	420
Baustoffe	15	22	24	35	19
Düngemittel	604	631	688	648	538
Chemische Erzeugnisse	851	805	964	1 187	1 443

bims (— 27,5%) eine Erhöhung des Schotterversands (+ 51,9%) gegenüber. Die Verschiffung von Gips- und Kalksteinen verminderte sich von 1968 auf 1969 um 18,4%.

Im Energiebereich ist seit 1965 auch bei der Binnenschifffahrt eine deutliche Diskrepanz zwischen dem Löschen von Kohle und von Mineralölerzeugnissen zu erkennen. Während die Löschung von Kohle von 3,0 Mill. t im Jahre 1964 auf 2,1 Mill. t im Jahre 1969 fast ununterbrochen gesunken ist, erhöhte sich der Empfang von Mineralölerzeugnissen von 1964 mit 2,5 Mill. t zunächst bis 1967 auf 3,8 Mill. t, ging 1968 zwischenzeitlich auf 3,6 Mill. t zurück, um im Jahre 1969 eine Höhe von über 4 Mill. t zu erreichen. Das gesamte Transportvolumen an Mineralölerzeugnissen ist von 3,4 Mill. t im Jahre 1965 um 60% auf 5,4 Mill. t im Jahre 1969 angewachsen. Diese Entwicklung zeigt deutlich die wachsende Bedeutung, die dem Mineralöl auf dem Energiesektor in den letzten Jahren zugekommen ist.

Einen ähnlich starken Anstieg weist der Umschlag von chemischen Erzeugnissen (ohne Düngemittel) auf. Er erhöhte sich seit 1965 um 49,3% auf 2,1 Mill. t im Jahre 1969. Eine Ausweitung um über 100% zeigte der Umschlag von Eisen, Stahl und

NE-Metallen, die bei den Abladungen im wesentlichen auf Stahlhalbzeug und beim Versand auf Stahlbleche, Bandstahl und Weißblech entfiel.

### Häfen

Die höchste Veränderungsrate des Güterversands von 1966 auf 1969 war in Linz-Linzhausen zu beobachten. Dieser Hafen konnte seinen Versand von in erster Linie Schotter und Naturwerksteinen um 152,9% auf 0,6 Mill. t vergrößern. In Brohl wurden nach erheblichen Rückgängen seit 1965, die in dem konjunkturschwachen Jahr 1967 ihren Tiefpunkt erreichten, 1968 wieder 117,6% mehr Güter verladen. Von 1965 bis 1969 hat sich die den Hafen von Brohl per Schiff verlassende Gütermenge um 36,8% auf 1,4 Mill. t erhöht. Die umgekehrte Entwicklung zeigt sich in dem vor allem für den Versand von Rohbims und Schotter zuständigen Hafen Weisenthurm, wo sich die Verladungen von 1965 bis 1969 um 43,9% auf 0,89 Mill. t verminderten. Eine gegenläufige Veränderung war von 1965 auf 1968 in den schwerpunktmäßig Kalksteine verladenden Häfen Budenheim (+ 30,2%) und Lahnstein (— 23,7%) zu beobachten. Budenheim verzeichnete 1969 erstmalig einen Rückgang um 13,2% auf 0,88 Mill. t. In Lahnstein ist der abnehmende Trend, der sich 1969 mit — 14,9% fortsetzte, auf den Rückgang der ausschließlich Kalksteine transportierenden Lahnschifffahrt zurückzuführen. Im Binger Hafen, der in erster Linie Empfangshafen von Sand, Kies und Mineralöl ist, wurde zwischen 1965 und 1969 eine Zunahme des Güterversands (vor allem Dolomitsteine) um insgesamt 16,7% auf 0,19 Mill. t gemessen. Der Güterempfang ging dagegen nach einem bedeutenden Anstieg im Jahre 1966 (+ 46,8%) in den folgenden Jahren laufend zurück. Eine starke Steigerung im Güterempfang war in Neuwied zu beobachten, der nach einem geringfügigen Rückgang im Jahre 1967 von 1965 bis 1969 um 37,3% auf 1,9 Mill. t angewachsen ist. Hier gewannen vor allem Abladungen von Stahlhalbzeug an Bedeutung, das als Vorprodukt für die Stahlblechproduktion der dort ansässigen Werke benötigt wird. Der Hafen Mainz verzeichnete nach einem Rückgang des Güterempfangs von 1965 bis 1968 um 8,6% im Jahre 1969 wieder eine Zunahme um 5,1% auf 2,6 Mill. t, während in Worms der Güterempfang von 1965 bis 1969 um 11,0% auf 1,1 Mill. t anwachsen konnte. Nicht zuletzt sei erwähnt, daß in Ludwigshafen von 1966 bis 1969 die Löschungen, die hauptsächlich Mineralöl, chemische Erzeugnisse und Kohle betreffen, um 6,3% auf 6,5 Mill. t zugenommen haben. Eine sehr differenzierte Entwicklung in den letzten Jahren war in Speyer zu beobachten. Während der Versand, der fast ausschließlich Heizöl umfaßt, 1966 und 1968 um 98 bzw. 6,3% zunahm, wurde im vergangenen Jahr ebenso wie 1967 wieder ein Rückgang beobachtet, und zwar um 15,3% auf 0,74 Mill. t. Beim Empfang, der sich in erster Linie auf die Massengüter Sand, Kies und Schotter erstreckt, zeigen sich 1966 und 1967 dagegen Zunahmen um 20,5 und 20,6%, während ab 1968 die Löschung von Schotter stark zurückging.

Diplom-Volkswirt H.-H. Meincke



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968			1969				1970
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 567	3 635	3 646	3 645	3 646	3 671	3 673	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen <sup>1)</sup>	Anzahl	2 304	2 141	1 702	2 165	1 531	2 104	1 698	2 183 <sup>P</sup>	1 467 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	6,5	7,0	5,7	7,0	4,9	6,7	5,6	7,0 <sup>P</sup>	4,7 <sup>P</sup>
* Lebendgeborene <sup>2)</sup>	Anzahl	5 373	4 878	4 215	5 026	4 804	4 259	3 795	4 471 <sup>P</sup>	4 253 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	15,1	16,1	14,1	16,2	15,5	13,7	12,6	14,3 <sup>P</sup>	13,6 <sup>P</sup>
* Gestorbene (ohne Totgeborene) <sup>3)</sup>	Anzahl	3 345	3 685	3 633	4 170	3 629	3 542	3 282	5 126 <sup>P</sup>	5 184 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	9,4	12,2	12,1	13,5	11,7	11,4	10,9	16,4 <sup>P</sup>	16,6 <sup>P</sup>
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	129	118	117	128	120	110	88	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	24,0	24,2	27,8	25,5	25,0	25,8	23,2	...	...
* Überschuß der Geborenen	Anzahl	2 028	1 193	582	856	1 175	717	512	- 655	- 931 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	5,7	3,9	1,9	2,8	3,8	2,3	1,7	- 2,1	- 3,0
<b>Wanderungen</b>										
* Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	10 083	9 092	8 703	7 681	8 545	13 453	9 832	...	...
* Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	9 074	8 735	7 837	9 750	7 832	11 859	8 574	...	...
* Wanderungsgewinn oder -verlust	Anzahl	1 009	357	866	- 2 069	713	1 594	1 258	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>4)</sup>	Anzahl	10 017	11 172	11 690	10 431	11 055	13 721	9 830	...	...
<b>Arbeitslage</b>										
* Arbeitslose	1 000	8,4	18,3	10,1	17,9	24,9	4,8	5,8	14,6	23,4
* Männer	1 000	6,8	14,5	7,2	14,8	21,1	2,7	3,4	11,5	19,7
Ausgewählte Berufsgruppen:										
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	Anzahl	755	890	275	1 290	2 240	59	159	2 049	4 244
Bauberufe	Anzahl	948	2 253	655	2 838	5 188	90	216	2 062	4 102
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	4 372	9 911	5 425	9 016	11 604	2 201	2 658	6 685	9 868
Offene Stellen	Anzahl	27 607	19 460	20 288	18 457	22 278	32 665	30 577	27 793	30 285
Männer	Anzahl	15 420	10 430	11 637	10 093	12 688	20 674	19 359	17 189	18 266
Ausgewählte Berufsgruppen:										
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	Anzahl	327	342	198	208	306	441	307	339	415
Bauberufe	Anzahl	2 508	1 911	2 058	1 306	2 006	2 716	2 546	1 949	2 246
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	15 003	9 405	10 296	9 800	11 406	18 849	17 061	15 308	16 278
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand</b>										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	739	755	.	755	.	.	.	754	.
* Milchkühe	1 000	298	294	.	294	.	.	.	288	.
* Schweine	1 000	722	787	.	787	.	.	.	758	.
* Zuchtsauen	1 000	56	65	.	65	.	.	.	70	.
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	33	39	.	39	.	.	.	43	.
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>										
* Rinder	1 000	17	19	20	21	21	20	20	23	21
* Kälber	1 000	5	4	2	3	3	2	2	2	2
* Schweine	1 000	101	105	114	129	111	94	105	127	104
* Hausschlachtungen	1 000	24	25	40	45	37	15	32	40	32
* Schlachtmengen <sup>5)</sup>	1 000 t	11,0	11,7	11,0	12,4	11,4	11,9	11,1	12,9	11,2
* Rinder	1 000 t	4,2	4,8	4,8	5,2	5,0	5,1	4,8	5,5	5,1
* Kälber	1 000 t	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1
* Schweine	1 000 t	6,4	6,6	6,1	6,9	6,2	6,6	6,1	7,1	5,9
<b>Geflügel</b>										
* Eingelegte Bruteier <sup>6)</sup>										
* für Legehennenküken	1 000	310	320	180	249	407	246	252	385	455
* für Masthühnerküken	1 000	17	18	16	19	28	-	-	-	-
* Geflügelfleisch <sup>7)</sup>	1 000 kg	18	36	38	43	78	54	46	51	68
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	82	88	75	76	81	82	76	77	80
an Molkereien und Händler geliefert	%	72,1	76,6	73,9	74,4	75,2	78,7	75,0	76,7	77,3
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	8,9	9,8	8,4	8,3	8,8	9,0	8,6	8,4	9,0

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 5) Aus gewerblichen Schlachtungen; einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien und ohne Geflügel. - 6) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. - 7) Aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968			1969				1970
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Industrie und Handwerk										
Industrie 1)										
Betriebe (örtliche Einheiten)	Anzahl	3 229	3 022	3 009	3 007	2 989	2 998	2 997	2 997	2 998
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	379	368	378	375	376	398	401	399	399
* Arbeiter 2)	1 000	294	278	286	284	284	301	303	302	301
* Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	48	44	46	43	47	53	48	47	47
Löhne und Gehälter (brutto)	Mill. DM	302	351	379	478	358	422	456	566	426
* Löhne (brutto)	Mill. DM	209	232	251	299	240	288	301	355	285
* Gehälter (brutto)	Mill. DM	93	119	128	179	118	134	155	211	141
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE 3)	203	128	139	145	139	126	126	131	130
* Gasverbrauch (ohne Erdgas)	1 000 Nm 3	32 600	40 830	35 001	33 995	35 293	36 318	35 494	37 959	36 134
* Heizölverbrauch	1 000 t	117	160	181	198	198	188	202	225	227
* Stromverbrauch	Mill. kWh	592	695	723	722	732	798	768	757	768
* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	231	311	348	367	368	348	351	293	379
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 4)	Mill. DM	1 412	1 773	1 963	1 949	1 753	2 328	2 217	2 201	1 941
* Auslandsumsatz	Mill. DM	230	408	459	572	371	481	455	515	436
Index der industriellen Produktion 5)										
Gesamtindustrie	1962 = 100	129	164	190	178	157	199	215	192	162 <sup>P</sup>
ohne Bauhauptgewerbe	1962 = 100	131	169	195	191	170	207	224	209	182
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1962 = 100	131	171	197	192	171	209	227	210	182
Energiewirtschaft	1962 = 100	115	137	153	160	144	159	175	183	172 <sup>P</sup>
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	137	179	202	186	184	215	224	203	191
Industrie der Steine und Erden	1962 = 100	119	123	144	94	80	168	163	97	66
Chemische Industrie	1962 = 100	151	212	237	231	234	248	260	254	247
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	128	201	234	277	184	263	313	324	215
Maschinenbau und Datenverarbeitung	1962 = 100	111	187	197	303	141	230	292	337	165
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	123	140	164	148	146	167	179	157	155
Schuhindustrie	1962 = 100	118	113	126	102	127	124	116	97	115
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	128	145	178	176	141	179	193	169	144
Bauhauptgewerbe	1962 = 100	118	134	165	110	88	155	161	97	56
Handwerk 6)										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	Sept. 1962=100	.	105	.	103	.	.	.	102	.
* Umsatz	VjD 1962=100	.	140	.	176	.	.	.	201	.
* Handwerksumsatz	VjD 1962=100	.	140	.	180	.	.	.	204	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Elektrizitätserzeugung (brutto)	Mill. kWh	170	234	250	260	297	225	286	...	...
Strombezug (netto)	Mill. kWh	474	528	546	561	521	689	641	666	...
Stromaufkommen	Mill. kWh	637	749	783	805	803	899	912	937	...
* Gaserzeugung (brutto)	Mill. Nm 3	12,1	3,2	0,7	0,8	1,0	0,5	0,8	1,4	1,2
* Gasbezug (netto)	Mill. Nm 3	52	87	117	135	130	101	121	156	155
* Gasaufkommen	Mill. Nm 3	57	89	117	136	131	101	122	157	156
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	99	90	93	92	88	90	90	87	84
Facharbeiter	1 000	51	48	49	49	47	49	48	47	45
Helfer und Hilfsarbeiter	1 000	33	28	29	28	27	27	27	26	25
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	13 994	12 751	14 117	9 413	8 896	15 360	13 286	8 353	5 174
Privater Bau	1 000	7 759	7 358	7 925	5 286	5 218	8 290	7 257	4 483	3 039
* Wohnungsbauten	1 000	4 899	5 160	5 496	3 542	3 457	5 622	4 963	2 910	1 793
Landwirtschaftliche Bauten	1 000	415	292	304	177	125	261	229	111	40
Gewerbliche Bauten	1 000	2 445	1 906	2 125	1 567	1 636	2 407	2 065	1 462	1 206
* Verkehrs- und öffentl. Bauten	1 000	6 235	5 393	6 192	4 127	3 678	7 070	6 029	3 870	2 135
Hochbau	1 000	1 791	1 285	1 499	993	1 012	1 654	1 413	928	504
Tiefbau	1 000	2 027	1 989	2 347	1 447	1 130	2 776	2 264	1 318	680
Straßenbau	1 000	2 417	2 119	2 346	1 687	1 536	2 640	2 352	1 624	951
Löhne und Gehälter (brutto)	1 000 DM	75 603	76 299	85 718	70 997	61 315	100 674	90 862	69 165	41 437
* Löhne (brutto)	1 000 DM	69 161	69 081	77 794	61 907	53 460	92 331	81 892	58 835	32 776
* Gehälter (brutto)	1 000 DM	6 442	7 218	7 924	9 090	7 855	8 343	8 970	10 330	8 661
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	1 000 DM	217 848	150 798	214 525	333 190	152 522	289 800	286 123	360 708	103 209

1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblicher Lehrlinge. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts. - 4) 1965 einschl. Umsatzsteuer. - 5) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 6) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968			1969				1970
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 346	1 103	968	548	1 301	1 248	848	407	...
* Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	.	998	910	490	1 202	1 108	772	378	...
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 226	1 151	896	579	1 205	1 365	896	408	...
* Veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	122 133	124 790	98 654	66 709	135 876	156 882	104 867	48 489	...
* Wohnfläche	1 000 qm	210	198	146	102	200	238	151	71	...
<b>Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)</b>										
* Umbauter Raum	Anzahl	339	300	271	157	325	331	300	146	...
* Veranschlagte reine Baukosten	1 000 cbm	1 067	839	815	572	1 037	1 148	1 074	637	...
* Nutzfläche	1 000 DM	76 216	63 310	77 287	53 953	100 702	88 038	118 342	41 940	...
* Wohnungen insgesamt	1 000 qm	187	151	150	105	177	207	182	113	...
	Anzahl	2 790	2 408	1 637	1 273	2 350	2 801	1 892	811	...
<b>Bauleistungspreise</b> (einschl. Mehrwertsteuer)										
Ausheben einer Baugrube (mittelschwerer Boden)	1962 = 100	104	101	101	.	.	.	105	.	.
Mauerwerk (Mauerziegel bzw. Kalksandsteine)	1962 = 100	119	128	129	.	.	.	137	.	.
Hohlblockmauerwerk	1962 = 100	124	130	131	.	.	.	140	.	.
Leichttrennwand	1962 = 100	121	126	126	.	.	.	137	.	.
Stahlbetondecke (auch aus Stahlbetonfertigteilen)	1962 = 100	117	116	116	.	.	.	128	.	.
Beton für Wände	1962 = 100	120	127	129	.	.	.	136	.	.
Bauholz (Normalklasse)	1962 = 100	105	102	103	.	.	.	113	.	.
Innenwandputz	1962 = 100	127	132	134	.	.	.	144	.	.
Deckenputz	1962 = 100	129	132	133	.	.	.	145	.	.
Außenwandputz	1962 = 100	130	141	142	.	.	.	150	.	.
Wandbelag (Fliesen)	1962 = 100	117	119	120	.	.	.	127	.	.
Zimmertür, einflüglig	1962 = 100	.	127	129	.	.	.	139	.	.
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Ausfuhr</b>										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	262,2	446,2	503,4	518,8	460,1	577,8	524,5	539,5	...
<b>Nach Warengruppen</b>										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	7,8	14,5	15,9	14,3	13,6	18,6	15,7	13,5	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	254,4	431,7	487,4	504,6	446,4	559,2	508,8	526,0	...
* Rohstoffe	Mill. DM	6,9	8,0	8,7	7,4	7,1	10,1	8,4	8,3	...
* Halbwaren	Mill. DM	21,8	28,4	25,5	26,9	26,1	28,2	25,5	27,4	...
* Fertigwaren	Mill. DM	225,7	395,3	453,3	470,3	413,3	520,9	474,9	490,3	...
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	119,9	167,1	184,6	175,3	185,0	214,0	195,8	188,8	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	105,8	228,2	268,7	294,9	228,3	306,9	279,1	301,5	...
<b>Nach ausgewählten Verbrauchsländern</b>										
* EWG-Länder	Mill. DM	88,3	167,0	202,5	191,8	186,0	222,9	202,0	210,2	...
Belgien - Luxemburg	Mill. DM	18,5	28,9	32,7	37,9	32,2	37,9	34,2	34,1	...
Frankreich	Mill. DM	27,0	67,0	92,5	75,3	77,5	93,2	83,6	84,4	...
Italien	Mill. DM	20,0	34,6	37,6	40,3	35,6	46,9	42,1	44,6	...
Niederlande	Mill. DM	22,8	36,5	39,7	38,3	40,6	44,9	42,1	47,1	...
* EFTA-Länder	Mill. DM	71,9	98,7	115,3	115,7	92,3	127,3	112,9	116,7	...
Dänemark	Mill. DM	7,5	11,4	15,3	15,1	11,4	13,5	14,6	12,8	...
Großbritannien	Mill. DM	17,3	20,1	22,3	22,6	18,0	21,5	18,7	18,9	...
Österreich	Mill. DM	13,2	19,6	22,9	25,3	16,7	28,3	20,7	23,2	...
Schweden	Mill. DM	10,5	13,8	17,8	14,5	12,8	19,0	18,8	17,4	...
Schweiz	Mill. DM	17,8	24,9	26,6	28,2	25,2	33,9	28,5	29,9	...
USA und Kanada	Mill. DM	17,6	28,6	34,7	23,7	22,4	38,3	36,4	32,1	...
Ostblockländer	Mill. DM	11,2	24,4	20,0	27,9	30,0	22,8	22,8	25,3	...
<b>Handel mit Berlin (West)</b>										
* Bezüge	1 000 DM	12 201	13 939	17 933	16 616	14 683	22 527	20 273	19 147	...
* Lieferungen	1 000 DM	32 468	37 011	43 930	42 236	36 110	43 906	43 002	40 738	...
<b>Einzelhandel</b>										
Beschäftigte	1962 = 100	98	96	99	99	96	97	97	97	...
* Umsätze	1962 = 100	122	128	146	181	118	159	154	206	...
Waren verschiedener Art	1962 = 100	158	196	259	331	183	233	263	361	...
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	114	118	121	142	110	135	124	156	...
Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhe	1962 = 100	114	118	152	188	103	164	167	217	...
Waren aus Metall, Kunststoff, Keramik und Holz	1962 = 100	122	121	137	195	100	173	166	233	...
Elektrotechn., feinmechanische und optische Erzeugnisse	1962 = 100	120	124	166	295	104	138	170	320	...
Fahrzeuge, Maschinen und Büroeinrichtungen	1962 = 100	127	111	115	116	100	158	135	154	...
<b>Gastgewerbe</b>										
Beschäftigte	1962 = 100	107	111	109	104	106	117	111	107	...
Teilbeschäftigte	1962 = 100	185	157	158	139	155	161	162	151	...
* Umsatz	1962 = 100	132	133	121	121	114	162	135	130	...
Übernachtungsumsatz	1962 = 100	142	156	89	65	66	246	111	71	...
Beköstigungsumsatz	1962 = 100	132	131	122	123	118	158	135	130	...



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968		1969				1970
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
<b>Fremdenverkehr</b>									
in 241 Berichtsgemeinden									
* Fremdenmeldungen	1 000	178	204	130	79	87	283	131	90
* Auslandsgäste	1 000	40	46	14	8	8	42	15	11
* Fremdenübernachtungen	1 000	726	764	456	292	311	876	468	347
* Auslandsgäste	1 000	77	102	30	19	17	82	32	26
Nach Gemeindegruppen									
Großstädte	1 000	.	50	41	27	48	106	68	52
Heilbäder	1 000	325	325	222	132	150	347	223	157
Luftkurorte	1 000	57	45	24	18	17	63	32	27
Erholungsorte 1)	1 000			44	34	28	96	34	33
Übrige Berichtsgemeinden	1 000	344	344	125	81	68	264	111	78
<b>Verkehr</b>									
<b>Bundesbahn 2)</b>									
Zugkilometer	1 000	2 974	2 982	2 898	2 965	3 036	3 436	3 166	3 235
Wagenachskilometer	1 000	120 148	119 692	118 937	119 375	119 567	144 895	135 190	131 502
Bruttotonnenkilometer	Mill.	1 235	1 270	1 277	1 265	1 271	1 561	1 464	1 394
Nettotonnenkilometer	Mill.	347	377	423	385	382	512	496	422
Gestellte Güterwagen	Anzahl	71 436	61 288	72 519	55 145	54 918	83 576	73 348	57 773
<b>Binnenschifffahrt</b>									
Güterumschlag	1 000 t	2 772	3 049	2 760	2 709	2 384	2 770	2 811	2 515
* Gütereingang	1 000 t	1 356	1 481	1 309	1 508	1 234	1 382	1 364	1 376
* Güterversand	1 000 t	1 416	1 568	1 451	1 201	1 150	1 388	1 447	1 139
Schiffs- und Güterdurchgangs- verkehr an der Koblenzer Fähre									
Bergverkehr									
Güterschiffe	Anzahl	4 721	3 947	3 851	3 609	3 959	4 264	4 388	3 499
Ladung	1 000 t	3 472	2 924	2 909	2 319	2 804	2 138	2 514	2 262
Auslastungsgrad 3)	%	82	88	85	73	80	55	63	71
Talverkehr									
Güterschiffe	Anzahl	4 830	4 135	3 746	4 395	4 290	4 745	4 616	3 898
Ladung	1 000 t	1 246	1 608	1 248	1 035	1 297	883	966	914
Auslastungsgrad 3)	%	77	85	79	63	72	50	56	63
<b>Straßenverkehr</b>									
* Zulassungen fabrikneuer Kraft- fahrzeuge	Anzahl	8 055	7 705	7 152	6 382	7 415	11 596	8 910	8 593
Krafträder und Motorroller	Anzahl	32	26	14	9	14	17	9	10
* Personen- und Kombinations- kraftwagen	Anzahl	6 846	6 675	6 100	5 457	6 418	10 213	7 865	7 598
* Lastkraftwagen	Anzahl	553	499	459	454	462	722	599	476
Zugmaschinen	Anzahl	546	453	523	432	479	573	392	476
Kraftfahrzeuganhänger	Anzahl	262	255	151	128	155	218	182	154
<b>Personenverkehr der Straßen- verkehrsunternehmen</b>									
Beförderte Personen	1 000	20 990	20 888	22 461	21 357	22 809	24 448	23 957	23 524
Allgemeiner Linienverkehr	1 000	19 968	19 899	21 523	20 457	21 129	22 022	21 650	21 383
Sonderformen des Linienverkehrs	1 000	634	663	722	709	1 535	2 055	2 066	1 922
Berufsverkehr	1 000	576	605	631	614	605	683	654	655
Schülerverkehr	1 000	56	57	91	95	924	1 371	1 409	1 265
Gelegenheitsverkehr	1 000	388	326	216	191	145	371	241	219
Ausflugsfahrten	1 000	92	79	52	45	27	90	56	61
Ferienziel-Reisen	1 000	1	1	0	0	0	0	1	0
Mietwagenverkehr	1 000	295	246	164	146	118	281	184	158
Wagenkilometer	1 000	8 951	9 420	8 490	8 280	8 426	11 104	9 616	9 060
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>									
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 592	1 752	1 776	1 650	1 136	1 887	1 841	1 532
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	4 104	4 666	5 015	5 502	3 970	5 020	5 637	5 872
bis 1 000 DM bei jedem									
Beteiligten	Anzahl	3 508	3 952	4 288	4 669	3 395	4 246	4 770	5 019
über 1 000 DM bei einem									
Beteiligten	Anzahl	596	714	727	833	575	774	867	853
* Getötete Personen	Anzahl	83	97	108	102	57	106	113	89
* Verletzte Personen	Anzahl	2 216	2 490	2 317	2 352	1 619	2 647	2 641	2 114
Schwerverletzte	Anzahl	741	868	831	839	549	938	861	710
<b>Bundespost</b>									
Gewöhnliche Briefsendungen	1 000	36 901	36 110	36 339	44 702	38 426	41 657	36 745	45 390
Gewöhnliche Paketsendungen	1 000	1 114	1 084	1 236	1 654	1 022	1 352	1 237	1 800
Telegramme	1 000	86	65	54	64	54	64	51	64
Postscheckverkehr									
Gutschriften	1 000 DM	773 166	831 772	804 750	922 759	916 370	939 511	890 869	1026 714
Lastschriften	1 000 DM	772 416	832 210	792 534	927 601	925 937	939 964	875 181	1028 666
Postsparkassendienst									
Einzahlungen	1 000 DM	9 164	10 891	7 591	9 793	14 854	13 967	14 245	12 777
Auszahlungen	1 000 DM	9 038	10 430	9 579	11 754	10 682	14 045	15 612	14 717
Rundfunkgenehmigungen									
Tonrundfunk	1 000	997	1 064	1 062	1 064	1 068	1 085	1 086	1 087
Fernsehrundfunk	1 000	595	852	843	852	864	901	908	909

1) Anerkannte Erholungsorte und Gemeinden mit einer mittleren Aufenthaltsdauer von mindestens 5 Tagen. - 2) Nur Bundesbahndirektion Mainz. - 3) Auslastungsgrad der beladenen Schiffe.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968			1969				1970
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen <sup>1)</sup> (Stand am Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	10 036	14 605	13 315	13 370	14 686 <sup>x</sup>	16 514	16 968	17 732	17 926
* Kurzfristige Kredite 2)	Mill. DM	2 917	3 544	3 503	3 507	3 517 <sup>x</sup>	4 103	4 306	4 474	4 570
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 863	3 482	3 435	3 445	3 455 <sup>x</sup>	4 033	4 252	4 398	4 504
* Mittelfristige Kredite 3)	Mill. DM	1 294	1 574	1 613	1 570	1 599 <sup>x</sup>	1 620	1 718	1 851	1 879
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 188	1 446	1 470	1 435	1 471 <sup>x</sup>	1 493	1 587	1 713	1 731
* durchlaufende Kredite	Mill. DM	3	3	3	3	3 <sup>x</sup>	0	0	6	6
* Langfristige Kredite 4)	Mill. DM	5 826	9 487	8 199	8 293	9 569 <sup>x</sup>	10 791	10 944	11 406	11 477
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	4 461	7 574	5 987	6 072	7 643 <sup>x</sup>	8 649	8 768	9 215	9 260
* durchlaufende Kredite	Mill. DM	372	1 568	371	373	1 574 <sup>x</sup>	1 608	1 610	1 618	1 602
* Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	Mill. DM	8 531 <sup>6)</sup>	14 352	12 308 <sup>6)</sup>	12 512 <sup>6)</sup>	14 471 <sup>x</sup>	15 492	15 461	15 844	15 902
* Sicht- und Termingelder von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 944	4 549	4 199	4 107	4 483 <sup>x</sup>	5 019	4 963	5 028	5 003
* Spareinlagen	Mill. DM	2 258	3 737	3 402	3 383	3 731 <sup>x</sup>	4 167	4 039	4 018	4 031
* bei Sparkassen	Mill. DM	5 588	8 448	8 109	8 405	8 629	9 094	9 117	9 433	9 514
* Gutschriften auf Sparkonten	Mill. DM	3 771	5 496	5 304	5 496	5 567	5 856	5 873	6 081	6 130
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	301	408	375	503	711	483	422	595	697
* Zinsgutschriften	Mill. DM	246	344	324	499	542	470	400	628	617
	Mill. DM	15	26	1	292	12	0	1	348	12
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse	Anzahl	11	12	12	11	12	14	14	21	19
* Vergleichsverfahren	Anzahl	2	2	3	3	2	2	-	1	1
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	2 391	1 969	1 726	1 814	1 755	1 908	1 509	1 581	1 579
* Wechselsumme	1 000 DM	3 653	2 772	2 483	3 258	2 392	3 538	2 752	3 249	4 056
Steuern										
* Gemeinschaftliche Steuern	1 000 DM	256 725	280 865	216 569	505 182	285 927	312 112	270 339	589 472	366 314
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	152 021	178 905	106 174	361 324	153 745	138 380	126 926	426 613	200 364
* Lohnsteuer	1 000 DM	59 322	79 948	92 565	110 619	126 882	115 155	118 347	143 721	165 350
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	58 006	62 652	7 729	159 308	13 378	20 320	3 722	175 773	10 315
* Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 000 DM	5 223	7 173	1 269	2 319	1 121	911	1 624	1 901	1 005
* Körperschaftsteuer	1 000 DM	29 470	29 132	4 611	89 078	12 364	1 994	3 233	105 218	23 694
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	104 704	101 960	110 395	143 858	132 182	173 732	143 413	162 859	165 949
* Umsatzsteuer	1 000 DM	83 759	79 516	91 085	88 910	112 684	127 620	115 710	113 258	143 600
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	20 945	22 444	19 310	54 948	19 498	46 112	27 703	49 601	22 349
* Bundessteuern	1 000 DM	67 618	57 820	44 924	77 827	58 257	81 257	71 120	104 473	55 003
* Zölle	1 000 DM	24 568	8 129	5 235	10 100	7 663	13 160	17 868	19 838	6 423
* Verbrauchsteuern	1 000 DM	39 052	45 201	37 889	58 082	44 813	52 575	47 474	72 659	41 547
* Mineralölsteuer	1 000 DM	3 541	6 528	6 583	10 198	4 335	8 414	8 558	10 552	4 976
* Branntweinmonopol	1 000 DM	14 094	19 188	15 183	18 828	18 238	20 400	16 374	25 895	12 482
* Schaumweinsteuer	1 000 DM	5 136	7 721	7 913	9 557	15 054	8 179	8 617	9 710	15 076
* Landessteuern	1 000 DM	25 951	32 504	44 051	28 039	28 124	30 356	46 947	31 770	28 855
* Vermögensteuer	1 000 DM	5 486	7 461	20 043	1 917	872	2 084	21 159	2 161	1 838
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	13 282	16 625	15 454	16 494	18 561	18 831	16 667	19 938	18 751
* Biersteuer	1 000 DM	4 670	5 214	5 765	4 984	5 820	6 102	5 672	5 143	5 472
* Gemeindesteuern <sup>5)</sup>	1 000 DM	171 391	196 164	.	195 522	.	.	.	317 286	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	1 000 DM	117 256	135 495	.	139 177	.	.	.	254 246	.
* Lohnsummensteuer	1 000 DM	8 458	9 641	.	9 778	.	.	.	10 995	.
* Grundsteuer A	1 000 DM	9 696	9 541	.	8 843	.	.	.	9 179	.
* Grundsteuer B	1 000 DM	22 044	26 468	.	23 080	.	.	.	24 730	.
* Einnahmen des Bundes	1 000 DM	229 669 <sup>x</sup>	224 037	193 168	352 171	239 524	290 682	255 679	414 972	259 052
* Einnahmen des Landes	1 000 DM	120 625	147 152	112 376	258 877	132 784	133 043	132 727	310 743	202 129
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	92 733	112 710	66 889	227 634	99 934	89 947	82 502	277 299	87 885
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	.
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	.
* Einnahmen der Gemeinden (Gv.)	1 000 DM	171 391	196 164	.	195 522	.	.	.	317 286	.
* Gemeindeeinkommensteuer	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	.

1) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckkämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31.12.1967 unter 5 Mill. DM lag; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute. - Infolge Umgestaltung der Bankenstatistik sind die Zahlen ab 1969 mit früheren Angaben nicht voll vergleichbar. - 2) Laufzeit bis zu 1 Jahr (bis einschl. 1968 = 6 Monate). - 3) Laufzeit 1 bis 4 Jahre (bis einschl. 1968 = 6 Monate bis 4 Jahre). - 4) Ab 1969 einschl. Landeswohnungsbaufonds. - 5) Einschl. Steuern der Kreise; Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. - 6) Ohne aufgenommene Kredite.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968			1969				1970
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Arbeiter</b>										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste	DM	185	205	.	.	208	239	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	201	223	.	.	226	260	.	.	...
Facharbeiter	DM	213	236	.	.	241	276	.	.	...
Angelernte Arbeiter	DM	199	219	.	.	222	255	.	.	...
Hilfsarbeiter	DM	169	185	.	.	184	216	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	123	139	.	.	143	157	.	.	...
Bruttostundenverdienste	DM	4,09	4,63	.	.	4,77	5,29	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	4,37	4,94	.	.	5,11	5,64	.	.	...
Facharbeiter	DM	4,63	5,24	.	.	5,43	6,00	.	.	...
Angelernte Arbeiter	DM	4,29	4,84	.	.	4,99	5,52	.	.	...
Hilfsarbeiter	DM	3,73	4,12	.	.	4,23	4,69	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	2,96	3,38	.	.	3,49	3,80	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	44,9	44,0	.	.	43,6	45,1	.	.	...
* Männliche Arbeiter	Std.	45,9	44,8	.	.	44,3	46,1	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	Std.	41,5	41,1	.	.	41,0	41,3	.	.	...
Geleistete Wochenarbeitszeit	Std.	41,2	40,4	.	.	40,4	43,2	.	.	...
* Männliche Arbeiter	Std.	42,2	41,2	.	.	41,2	44,0	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	Std.	37,3	37,3	.	.	37,8	40,0	.	.	...
<b>Angestellte</b>										
Bruttomonatsverdienste										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte	DM	970	1 132	.	.	1 170	1 277	.	.	...
* Männliche Angestellte	DM	876	1 026	.	.	1 066	1 151	.	.	...
* Weibliche Angestellte	DM	1 057	1 244	.	.	1 296	1 400	.	.	...
Technische Angestellte	DM	674	781	.	.	807	881	.	.	...
* Männliche Angestellte	DM	1 140	1 312	.	.	1 347	1 488	.	.	...
* Weibliche Angestellte	DM	1 172	1 349	.	.	1 386	1 534	.	.	...
im Handel, Kredit- und Versicherungs-	DM	783	901	.	.	921	1 015	.	.	...
rungen	DM	651	777	.	.	805	858	.	.	...
Kaufmännische Angestellte	DM	646	773	.	.	800	854	.	.	...
* Männliche Angestellte	DM	852	1 013	.	.	1 055	1 121	.	.	...
* Weibliche Angestellte	DM	513	607	.	.	623	670	.	.	...
in Industrie und Handel zusammen	DM	817	962	.	.	998	1 080	.	.	...
Kaufmännische Angestellte	DM	742	877	.	.	911	978	.	.	...
* Männliche Angestellte	DM	952	1 122	.	.	1 171	1 255	.	.	...
* Weibliche Angestellte	DM	570	669	.	.	690	748	.	.	...
Technische Angestellte	DM	1 124	1 297	.	.	1 332	1 465	.	.	...
* Männliche Angestellte	DM	1 156	1 335	.	.	1 373	1 515	.	.	...
* Weibliche Angestellte	DM	769	882	.	.	899	984	.	.	...
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>										
<b>Soziale Krankenversicherung <sup>1)</sup></b>										
Mitglieder (einschl. freiwillige)	1 000	1 055	1 069	1 087	1 077	1 085	1 109	1 111	1 097	1 105
Pflichtmitglieder	1 000	671	649	656	646	652	668	670	658	669
Rentner	1 000	241	327	336	337	338	345	345	346	347
Krankenstand der Pflichtmitglieder	%	4,9	4,6	4,7	4,3	5,4	5,1	4,9	8,1	7,1
Männer	%	4,9	4,7	4,8	4,4	5,5	5,0	5,0	8,1	7,1
Frauen	%	4,8	4,5	4,4	3,9	5,4	5,1	4,8	8,0	7,3
<b>Arbeiterrentenversicherung <sup>2)</sup></b>										
Rentenempfänger	Anzahl	307 980	346 815	351 137	351 892	353 216	362 753	363 452	364 746	364 846
Ausgezählte Renten	1 000 DM	58 446	82 415	84 368	84 067	84 707	93 208	94 046	94 414	99 028
<b>Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe</b>										
Hauptunterstützungsempfänger	Anzahl	7 169	15 574	6 032	10 762	23 526	3 369	3 645	8 429	20 821
Arbeitslosenversicherung	Anzahl	6 755	12 604	4 435	9 087	21 597	2 564	2 846	7 602	19 924
Ausgezählte Unterstützungen	1 000 DM	2 507	7 562	1 827	4 904	6 367	1 375	1 091	4 628	5 843
Arbeitslosenversicherung	1 000 DM	2 400	6 510	1 449	4 599	6 059	1 127	958	4 329	5 721
<b>Kriegsopferversorgung</b>										
Rentenempfänger	1 000	176	167	.	165	.	.	.	162	.
Ausgezählte Renten	1 000 DM	26 846	30 053	29 886	29 117	29 027	29 045	29 273	28 641	28 661

1) Ohne Ersatzkassen, Betriebskrankenkassen der Bundesbahn und Bundespost, Seekasse und Knappschaftskassen. - 2) Ohne Knappschaftsversicherung.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968				1969			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	59 012	60 184 <sup>P</sup>	60 402	60 441	60 463	61 069	...	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	41 008	37 001 <sup>P</sup>	36 092	32 353	34 890	32 832 <sup>T</sup>	37 860 <sup>T</sup>	30 518	33 553
Lebendgeborene 2)	Anzahl	86 998	80 820 <sup>P</sup>	73 740	70 743	78 755	73 517 <sup>T</sup>	70 472	64 177 <sup>T</sup>	69 843
Gestorbene 3)	Anzahl	56 445	61 172 <sup>P</sup>	58 277	59 374	67 319	56 453 <sup>T</sup>	58 732	57 947	87 637
Geburtenüberschuß	Anzahl	30 552	19 648 <sup>P</sup>	15 463	11 369	11 436	17 064 <sup>T</sup>	11 740	6 230	17 794
Arbeitslose	1 000	147	323	180	196	266	100	108	119	192
Männer	1 000	106	235	118	131	195	58	61	67	132
Landwirtschaft										
Schweinebestand	1 000	17 723	18 732	.	.	18 732	20 272	.	.	19 323
Gesamtschlachtgewicht aus gewerblichen Schlachtungen 4)	1 000 t	234	273	296	276	281	315	302	281	310
Milcherzeugung	1 000 t	1 765	1 843	1 581	1 522	1 619	1 687	1 640	1 567	1 654
Industrie und Energiewirtschaft										
Industrie 5)										
Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	8 460	7 899	8 075	8 106	8 068	8 429	8 475	8 503 <sup>P</sup>	8 479 <sup>P</sup>
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	1 055	944	1 054	1 003	927	1 031	1 110	1 036 <sup>P</sup>	987 <sup>P</sup>
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 6)	Mill. DM	31 218	33 800	39 438	37 810	36 747	43 210	45 758	42 475 <sup>P</sup>	42 897 <sup>P</sup>
Auslandsumsatz	Mill. DM	4 903	6 697	7 563	7 790	8 367	8 360	8 597	7 973 <sup>P</sup>	8 947 <sup>P</sup>
Index der industriellen Produktion 7)										
Gesamtindustrie	1962 = 100	118	131	140	154	144	151	156	171	154 <sup>P</sup>
ohne Bauhauptgewerbe	1962 = 100	118	132	140	155	146	151	156	172	158 <sup>P</sup>
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1962 = 100	118	131	139	153	144	151	155	171	155 <sup>P</sup>
Energiewirtschaft	1962 = 100	126	153	160	180	191	163	179	203	216 <sup>P</sup>
Bergbau	1962 = 100	100	93	95	102	97	93	98	104	102 <sup>P</sup>
Verarbeitende Industrie	1962 = 100	119	133	143	157	147	155	159	176	159 <sup>P</sup>
Grundstoffe und Produktionsgüter	1962 = 100	125	152	160	169	153	176	179	188	166 <sup>P</sup>
Investitionsgüter	1962 = 100	118	123	130	150	149	149	152	175	165 <sup>P</sup>
Verbrauchsgüter	1962 = 100	116	130	142	157	141	148	154	171	150 <sup>P</sup>
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	115	128	139	149	136	133	144	156	135 <sup>P</sup>
Bauhauptgewerbe	1962 = 100	119	122	138	147	104	146	146	149	80 <sup>P</sup>
Steinkohlenförderung (brutto)	1 000 t	11 256	9 334	10 144	9 321	8 899	9 121	10 026	8 839	...
Braunkohlenförderung (brutto)	1 000 t	8 492	8 460	9 642	9 156	9 541	8 860	9 619	9 344	...
Produktion von										
Roheisen	1 000 t	2 249	2 526	2 700	2 625	2 516	2 841	3 021	2 949	...
Stahlrohblöcken	1 000 t	3 014	3 377	3 621	3 532	3 188	3 730	4 017	3 896	...
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	2 070	2 381	2 734	2 482	2 260	2 803	2 995	2 784	...
Elektrizitätserzeugung (brutto)	Mill. kWh	13 003	16 994	18 683	19 077	19 878	18 133	20 497	...	...
Gaserzeugung (brutto)	Mill. Nm <sup>3</sup>	4 980	5 555	5 756	5 845	6 102	5 809	6 467	...	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	1 643	1 487	1 536	1 518	1 476	1 550	1 534	1 515	1 407
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	233	206	253	227	158	245	254	217	110
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 6)	Mill. DM	3 698	2 368	3 182	3 454	4 907	4 136	4 643	4 744	...
Baugenehmigungen Wohnungen	Anzahl	51 898	44 719	50 495	42 512	40 764	50 716	56 770	48 538	...
Handel										
Einzelhandel										
Umsatz	1962 = 100	124	138	149	161	194	147	168	172	219
Großhandel										
Umsatz	1962 = 100	122	128	145	137	141	160	166	154 <sup>T</sup>	158
Gastgewerbe										
Umsatz	1962 = 100	116	121	121	112	116	140	135	120	118
Außenhandel (Spezialhandel)										
Einfuhr	Mill. DM	5 871	6 765	7 836	7 198	7 218	8 509	9 520	8 153	8 316
Ausfuhr	Mill. DM	5 971	8 296	9 558	9 236	9 905	9 834	10 972	9 599	10 329
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß	Mill. DM	100	1 531	1 722	2 038	2 688	1 325	1 453	1 445	2 013

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel. - 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. - 6) 1965 einschl. Umsatzsteuer. - 7) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968				1969			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
<b>Verkehr</b>										
Im Güterverkehr beförderte Güter (kalendertäglich)										
Eisenbahn	1962 = 100	103	109	128	128	111	126	...	...	...
Binnenschifffahrt	1962 = 100	113	136	149	136	117	...	...	...	...
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1962 = 100	122	135	144	136	142	...	...	...	...
Im Personenverkehr beförderte Personen (kalendertäglich)										
Eisenbahn	1962 = 100	94	83	80	86	85	92	...	...	...
Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse, Kraftomnibusse	1962 = 100	95	85	91	93	87	93	96	...	...
<b>Geld und Kredit</b>										
(Stand am Monatsende)										
Bargeldumlauf 1)	Mill. DM	29 652	32 587	31 830	33 321	32 587 <sup>x</sup>	33 866	33 987	35 333	34 688 <sup>p</sup>
Kredite und Einlagen 2)										
Kredite an Nichtbanken 3)										
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	316 728	428 040	419 418	422 826	428 040 <sup>x</sup>	464 449	469 642	479 765	491 231 <sup>p</sup>
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	71 093	92 615	90 066	90 573	92 615 <sup>x</sup>	98 431	98 097	103 195	108 167 <sup>p</sup>
Durchlaufende Kredite	Mill. DM	245 635	335 425	329 352	332 253	335 425 <sup>x</sup>	366 018	371 545	376 570	383 064 <sup>p</sup>
Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	Mill. DM	26 007	32 720	33 004	33 196	32 720 <sup>x</sup>	33 594	33 654	33 933	34 096 <sup>p</sup>
Sicht- und Termingelder	Mill. DM	258 110	365 364	344 505	349 405	365 364 <sup>x</sup>	389 586	392 164	394 186	405 919 <sup>p</sup>
Spareinlagen	Mill. DM	123 539	164 210	151 580	155 432	164 210 <sup>x</sup>	174 161	175 283	176 764	181 372 <sup>p</sup>
Index der Aktienkurse	31.12.65=100	110 677	167 918	159 953	160 869	167 918 <sup>x</sup>	181 202	182 594	182 997	189 782 <sup>p</sup>
		109,0	129,6	135,7	133,5	131,4	146,0	151,9	160,6	155,7
<b>Steuern</b>										
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	3 421	4 037	2 674	2 374	8 345	8 264	3 271	3 249	10 075
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	2 018	2 141	2 336	2 504	2 545	3 064	3 308	3 780	3 168
Bundessteuern	Mill. DM	3 585	4 021	4 286	4 310	5 361	5 292	5 447	5 896	6 556
Landessteuern	Mill. DM	610	740	622	1 056	590	623	724	1 129	688
<b>Preise</b>										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	1961/62 bis 1962/63=100	107,2	99,8	101,5	104,7	106,5	106,4	105,5 <sup>p</sup>	107,4 <sup>p</sup>	109,3 <sup>p</sup>
Index der Einkaufspreise landw. Betriebsmittel 4) 5)	1962/63=100	104,4	105,9	101,3	101,3	101,7	103,6	104,0	104,4	104,7
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte 4)	1962 = 100	104,0	99,3	99,3	99,4	99,6	102,1	103,3	103,9	104,3
Preisindex für Wohngebäude 6)	1962 = 100	114,6	120,8	.	121,9	.	.	.	132,6	.
Preisindex für den Straßenbau 7)	1962 = 100	97,5	96,2	.	97,0	.	.	.	103,7	.
Preisindex für die Lebenshaltung 8)	1938 = 100	215,8	229,9	230,3	231,7	232,3	236,8	237,2	237,8	238,8
Preisindex für die Lebenshaltung 8)	1958 = 100	117,5	125,2	125,5	126,2	126,5	129,0	129,2	129,6	130,1
Preisindex für die Lebenshaltung 8)	1962 = 100	109,0	116,1	116,3	117,0	117,3	119,6	119,8	120,1	120,6
Preisindex für die Lebenshaltung 9)	1962 = 100	108,7	116,4	116,6	117,2	117,6	119,5	119,9	120,4	121,0
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	108,8	111,1	110,6	111,6	112,0	114,2	114,0	114,3	115,0
Kleidung und Schuhe	1962 = 100	105,8	110,0	110,3	110,4	110,4	111,5	111,9	112,3	112,6
Wohnungsmiete	1962 = 100	117,8	146,0	148,6	149,2	150,1	157,8	158,2	158,7	158,8
Elektrizität, Gas und Brennstoffe	1962 = 100	107,1	116,7	118,6	119,1	119,2	117,4	122,7	124,4	124,8
Übriges für die Haushaltsführung	1962 = 100	104,8	107,8	106,7	107,7	108,1	108,0	109,0	110,1	111,1
Waren und Dienstleistungen für Verkehr u. Nachrichtenübermittlg.	1962 = 100	105,2	116,0	116,4	116,4	116,1	115,0	115,0	115,1	115,8
Körper- und Gesundheitspflege	1962 = 100	112,3	130,5	131,2	131,4	131,5	133,9	134,2	134,7	135,3
Bildung und Unterhaltung	1962 = 100	110,2	121,1	121,5	121,6	121,8	123,7	124,0	124,2	124,7
Persönliche Ausstattung, sonstiges	1962 = 100	106,0	114,0	114,9	114,9	114,9	117,6	117,8	117,9	118,0
<b>Löhne</b>										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
Männliche Arbeiter	1962 = 100	126,8	141,6	147,8	.	.	.	168,2	.	.
Weibliche Arbeiter	1962 = 100	127,3	147,0	152,6	.	.	.	170,4	.	.
Bruttostundenverdienste										
Männliche Arbeiter	1962 = 100	127,8	146,2	150,0	.	.	.	168,8	.	.
Weibliche Arbeiter	1962 = 100	128,2	150,3	154,4	.	.	.	171,3	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Männliche Arbeiter	1962 = 100	99,4	96,9	98,6	.	.	.	99,7	.	.
Weibliche Arbeiter	1962 = 100	99,2	97,5	98,6	.	.	.	99,2	.	.

1) Ohne Bestand der Kreditinstitute. - 2) Ohne Zentralbanksystem. Infolge Umgestaltung der Bankenstatistik sind die Zahlen ab 1969 mit früheren Angaben nicht voll vergleichbar. - 3) Einschl. Wertpapiere, Ausgleichs- und Deckungsforderungen. - 4) Nettopreisindizes (ohne Mehrwertsteuer). - 5) Monatsdurchschnitte für das Wirtschaftsjahr (Juli - Juni). - 6) Bauleistungen am Gebäude ohne Baunebenleistungen. - 7) Bundesfernstraßen (vierbahnig). - 8) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen. - 9) Alle privaten Haushalte.



# *Inhalt dieses Jahrgangs*

## **Themen der bisherigen Hefte**

Heft 1/Januar

Ernte 1969

Landwirtschaftliche Betriebsgrößen 1969

Bevölkerungsbewegung 1968

Sozialhilfeempfänger 1968

Tuberkulose 1968

Heft 2/Februar

Bauwirtschaft in den neuen Kreisen

Landwirtschaft in den neuen Kreisen

Wein, Obst und Gemüse 1969

Nutzviehhaltung 1969

Meldepflichtige Krankheiten 1969

## **Themen der folgenden Hefte**

Volkshochschulen 1969

Erwerbstätigkeit 1969

Milch, Fleisch und Eier 1969

Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Wirtschafts-  
bevölkerung in den neuen Kreisen

Industrie 1969

Ausfuhr 1969

Handwerk in den neuen Kreisen

Auftragsvergaben im Tiefbau 1969

Gastgewerbe und Fremdenverkehr 1969

Steuereinnahmen 1969

Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden 1968

Sozialhilfeausgaben 1969



## AUSZUG AUS DEN

### VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES RHEINLAND-PFALZ

#### Zusammenfassende Veröffentlichungen

Rheinland - Pfalz im Spiegel der Statistik

Statistisches Jahrbuch für Rheinland - Pfalz 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968

Statistische Monatshefte Rheinland - Pfalz Jg. 11 ff., 1958 ff.

Gemeindestatistik 1946, 1950, 1958, 1960/61

#### Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

##### Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 1, 3, 12, 17, 114	Volkszählung 1946, 1950, 1961
" 34	Bevölkerung der Gemeinden 1815 - 1950
" 81, 91, 97, 136, 170	Bevölkerungsentwicklung 1951 - 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963 - 1965
" 9	Natürliche Bevölkerungsbewegung 1946 - 1950
" 117	Haushalte und Familien 1961
" 28, 113	Pendelwanderung 1950, 1961
" 2, 13, 18, 115, 116	Berufszählung 1946, 1950, 1961
Statistische Berichte: 10 Reihen	

#### Unterricht und Bildung, Rechtspflege

##### Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 1*, 5*, 8, 17*, 26*,	Allgemeinbildende Schulen 1947/48, 1949/50, 1950/51, 1951/52,
" 30*, 32*, 34*, 57, 99, 143	1952/53, 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1957/58, 1961/62, 1964/65
" 6*, 23*, 29*, 31*, 40, 99,	Berufsbildende Schulen 1949/50, 1951/52, 1952/53, 1953/54, 1954/55,
" 143	1956/57, 1961/62, 1964/65
Statistische Berichte: 4 Reihen	

#### Wahlen

##### Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 4, 29, 53, 94, 152	Bundestagswahl 1949, 1953, 1957, 1961, 1965
" „, 11, 38, 69, 130, 171	Landtagswahl 1947, 1951, 1955, 1959, 1963, 1967
" „, 24, 46, 87, 142	Kommunalwahlen 1948, 1952, 1956, 1960, 1964
" 39	Wahlen zum Landtag und Bundestag 1947 - 1955
Statistische Berichte: 3 Reihen (Mitteilungen des Landeswahlleiters)	

#### Landwirtschaft

##### Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 16, 26	Landwirtschaftliche Betriebszählung 1949 und Schleppererhebung 1950
" 119, 120, 121, 141	Betriebsverhältnisse in der Land- und Forstwirtschaft im Jahre 1960
" 28*, 122	Gartenbauerhebung 1950, 1961
" 27	Struktur der Landwirtschaft 1949 - 1952
" 78	Produktions- und Absatzverhältnisse des Weinbaus 1957
" 33*, 44*, 162	Arbeitskräfte der Landwirtschaft 1953 und 1954, 1956, 1964/65
" 36, 42, 37*, 43*, 58, 70,	Bodennutzung und Ernte 1949 - 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958,
" 82, 92, 100, 129, 138, 148, 156, 169, 182	1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967
" 75	Wein- und Gartenbau 1958
" 60	Gemüseanbau und Gemüseernte 1950 - 1957
" 18*,	Obstbaumzählung 1951
" 61, 165	Obstanbau und Obsternte 1950 - 1957, 1965
" 55, 167	Weinbau 1950 - 1957, 1964
" 45, 54, 64, 74, 83, 93,	Viehwirtschaft 1949 - 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962,
" 104, 133, 140, 149, 159, 168, 185	1963, 1964, 1965, 1966, 1967
Statistische Berichte: 19 Reihen	

#### Industrie und Handwerk, Handel, Verkehr

##### Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 5	Industrie 1936, 1944, 1946 und 1947
" 89, 103, 132, 139, 150, 160, 175, 184	Industrie 1950 - 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967
" 6	Index der industriellen Produktion 1948 - 1950

\*) Hefte der Kleinen Schriftenreihe des Statistischen Landesamtes Rheinland - Pfalz, die im Rahmen der Reihe Statistik von Rheinland - Pfalz aufgeführt wurden.



## noch: Industrie und Handwerk, Handel, Verkehr

Band 15, 20, 123	Arbeitsstättenzählung 1950, 1961
" 7, 62, 164	Handwerkszählung 1949, 1956, 1963
" 124	Großhandel, Handelsvermittlung und Einzelhandel 1960
" 125	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe 1960
" 126	Gewerblicher und Werkverkehr der gewerblichen Wirtschaft 1962
" 44, 181	Verkehrsstruktur 1950 - 1955, 1956 - 1965
" 77	Gemeindestraßen 1956
" 128, 173	Straßennetz am 1. Januar 1961, 1966
" 155	Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 1963

Statistische Berichte: 15 Reihen

## Bau- und Wohnungswesen

### Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 14, 19, 56, 118	Wohnungszählung 1950, 1956, 1961
" 35, 51, 67, 76, 85, 98,	Bautätigkeit 1950 - 1952, 1953 - 1955, 1956 - 1957, 1958, 1959, 1960,
" 107, 134, 144, 151, 161, 176, 187	1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967
" 158, 174, 183	Bauhauptgewerbe 1950 - 1965, 1966, 1967

Statistische Berichte: 6 Reihen

## Geld und Kredit

Statistische Berichte: 2 Reihen

## Öffentliche Sozialleistungen

### Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 23, 43	Öffentliche Fürsorge 1949 - 1950, 1951 - 1954
" 71, 84, 90, 96, 106,	Öffentliche Fürsorge und Jugendhilfe 1955 - 1957, 1958, 1959, 1960, 1961,
" 127, 145, 153, 166, 180, 189	1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967

## Öffentliche Finanzen

Taschenbuch der Finanz- und Steuerstatistik für Rheinland - Pfalz Jg. 1 ff., 1953 ff.

### Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 10	Steuerkraft der Finanzamtsbezirke 1936, 1947 - 1950
" 80	Steuerkraft der kreisfreien Städte und Landkreise 1958
" 102	Öffentliche Finanzen 1951 - 1960
" 25	Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1948 (DM - Abschnitt), 1949 und 1950
" 59	Umlagen der Landkreise, der Ämter und des Bezirksverbandes 1953 - 1957
" 86	Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik 1957
" 30, 66, 135, 179	Lohnsteuerstatistik 1950, 1955, 1961, 1965
" 31, 49, 146, 188	Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik 1950, 1954, 1961, 1965
" 68, 79, 131, 154, 186	Vermögensteuer- und Einheitswertstatistik 1953, 1957, 1960, 1963, 1966
" 32, 41, 48, 50, 65, 72,	Umsatzsteuerstatistik 1950, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960,
" 88, 95, 105, 137, 157, 178	1961, 1962, 1964, 1966
" 101	Gewerbesteuer 1958

Statistische Berichte: 4 Reihen

## Preise, Löhne und Gehälter

### Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 21*	Lohnstrukturerhebungen in der Landwirtschaft, im Weinbau und in der Forstwirtschaft 1949/50
" 33, 147	Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen 1951/53, 1962
" 73	Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in Industrie und Handel 1957

Statistische Berichte: 7 Reihen

## Sozialprodukt, Wirtschaftsrechnungen

Band 45*, 177	Sozialprodukt 1950 - 1955, 1950 - 1966
" 47	Einkommen und Verbrauch von privaten Haushaltungen 1950 - 1955

## Verzeichnisse

Amtliches Gemeindeverzeichnis für Rheinland - Pfalz 1950, 1955, 1957, 1962, 1967

Behördenverzeichnis für Rheinland - Pfalz 1952, 1957

Anstalten und Heime in Rheinland - Pfalz 1950, 1951, 1952, 1960, 1963, 1966

Messen und Märkte in Rheinland - Pfalz 1949 ff.